

**Analyse empirischer Daten zu § 265 a StGB:
Erschleichen von Leistungen – ‚Schwarzfahren‘**

Katja Timmerberg, katja.t [at] arcor.de

1. <u>Analyse der geltenden gesetzlichen Regelung</u>	S. 1
2. <u>Vorbemerkungen zur Auswertung des Zahlenmaterials</u>	S. 5
3. <u>Auffälligkeiten in der Statistik zur Leistungerschleichung und Erklärungsversuche</u>	S. 8
3.1 <u>Fallzahlen</u>	S. 8
3.1.1 <u>Im Vergleich zu Betrug und Gesamtkriminalität</u>	S. 8
3.1.1.1 <u>Auffälligkeiten in den Zahlen</u>	S. 8
3.1.1.2 <u>Erklärungsversuche</u>	S. 9
3.1.2 <u>Relationen zu Aufklärungsquote und Versuchen</u>	S. 10
3.1.2.1 <u>Auffälligkeiten in den Zahlen</u>	S. 10
3.1.2.2 <u>Erklärungsversuche</u>	S. 10
3.1.3 <u>Relationen zur Schadenshöhe</u>	S. 11
3.1.3.1 <u>Auffälligkeiten in den Zahlen</u>	S. 11
3.1.3.2 <u>Erklärungsversuche</u>	S. 11
3.2 <u>Zum örtlichen Vorkommen</u>	S. 12
3.2.1 <u>In den Bundesländern</u>	S. 13
3.2.1.1 <u>Auffälligkeiten in den Zahlen</u>	S. 13
3.2.1.2 <u>Erklärungsversuche</u>	S. 14
3.2.2 <u>In den Großstädten</u>	S. 15
3.2.2.1 <u>Auffälligkeiten in den Zahlen</u>	S. 15
3.2.2.2 <u>Erklärungsversuche</u>	S. 16
3.3 <u>Zur Person der Täter</u>	S. 18
3.3.1 <u>Geschlecht</u>	S. 18
3.3.1.1 <u>Auffälligkeiten in den Zahlen</u>	S. 18
3.3.1.2 <u>Erklärungsversuche</u>	S. 18
3.3.2 <u>Altersstruktur</u>	S. 19
3.3.2.1 <u>Auffälligkeiten in den Zahlen</u>	S. 19
3.3.2.2 <u>Erklärungsversuche</u>	S. 20
3.3.3 <u>Nationalität</u>	S. 21
3.3.3.1 <u>Auffälligkeiten in den Zahlen</u>	S. 21
3.3.3.2 <u>Erklärungsversuche</u>	S. 23
4. <u>Abschließende Bemerkungen</u>	S. 26
Anhang	S. 28
Literatur	S. 84

1. Analyse der geltenden gesetzlichen Bestimmungen

Im Strafgesetzbuch¹ (StGB 2005) findet man im *Besonderen Teil* (§§ 80 – 358) im 22. Abschnitt unter den §§ 263 – 266 b *Betrug und Untreue*. Zu dieser Deliktgruppe gehört auch das *Erschleichen von Leistungen*². „Wer die Leistung eines Automaten oder eines öffentlichen Zwecken dienenden Telekommunikationsnetzes, die Beförderung durch ein Verkehrsmittel oder den Zutritt zu einer Veranstaltung oder einer Einrichtung in der Absicht erschleicht, das Entgelt nicht zu entrichten, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, wenn die Tat nicht in anderen Vorschriften mit schwererer Strafe bedroht ist“ heißt es im Absatz 1 des entsprechenden § 265 a und weiter in Absatz 2 und 3: „Der Versuch ist strafbar“ und „Die §§ 247 und 248 a gelten entsprechend“. § 247 *Haus- und Familiendiebstahl* regelt Einschränkungen zur Verfolgungsverpflichtung, wenn durch die Tat dem Täter nahe stehenden Personen betroffen sind: „Ist durch einen Diebstahl oder eine Unterschlagung ein Angehöriger, der Vormund oder der Betreuer verletzt oder lebt der Verletzte mit dem Täter in häuslicher Gemeinschaft, so wird die Tat nur auf Antrag verfolgt.“ In § 248 a *Diebstahl und Unterschlagung geringwertiger Sachen* wird die Einschränkung der Strafverfolgungspflicht wegen Geringfügigkeit festgelegt: „Der Diebstahl und die Unterschlagung geringwertiger Sachen werden in den Fällen der §§ 242 und 246 nur auf Antrag verfolgt, es sei denn, dass die Strafverfolgungsbehörde wegen des besonderen öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung ein Einschreiten von Amts wegen für geboten hält.“ Der § 265 a ist subsidiär, wenn bei der Tat der Tatbestand nach § 263 *Betrug* erfüllt ist (vgl. Tiedemann LK 1997: § 265 a Rdn. 56 u. 57).

Bei dem Vergehen nach § 265 a handelt es sich um ein Vermögensdelikt (vgl. Tiedemann LK 1997: § 265 a Rdn. 13). „Geschütztes Rechtsgut ist das Vermögen des Leistungserbringers“ (Tröndle / Fischer 2004: § 265 a Rdn. 2). Die Strafbarkeit bezieht sich also nur auf „vermögenswerte Leistungen“ (Tiedemann LK 1997: § 265 a Rdn. 13). Eine Erschleichung von Leistungen, die nur bestimmten Personen, diesen aber unentgeltlich zur Verfügung stehen, wird nicht nach § 265 a geregelt (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 17). Der § 265 a geht auf eine Gesetzesregelung von 1935 zurück, die geschaffen wurde, um eine Gesetzeslücke zu schließen, wonach der Missbrauch automatischer Münzfernsprecher nicht strafbar war. Gleichzeitig sollten damit strittige Fragen nach Täuschung, Irrtum und Vermögensschaden der Strafbarkeit beim Erschleichen von Massenleistungen geklärt werden (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 3). Durch den Paragraphen sollten

¹ Alle Angaben von §§ beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf das StGB.

² Im Folgenden auch Leistungsererschleichung genannt.

Schwierigkeiten überwunden werden, die sich bei der Feststellung des Tatbestands des *Betrugs* ergeben hatten. In § 263 StGB *Betrug* heißt es in Absatz 1: „Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines anderen dadurch beschädigt, dass er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregt oder unterhält, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“ Nach Absatz 2 ist auch der Versuch strafbar. Die Merkmale der Täuschung³ zum Erregen eines Irrtums, also zum Hervorrufen einer Annahme, die der Realität widerspricht, sind bei der Inanspruchnahme von öffentlichen Leistungen ohne das geforderte Entgelt zu entrichten, schwer feststellbar. Da nun eine Tat nach § 103 Abs. 2 GG nur bestraft werden kann, wenn die Strafbarkeit gesetzlich bestimmt war, bevor die Tat begangen wurde, schuf man die Regelungen für die *Leistungserschleichung* als so genannten *Auffangtatbestand*. Denn nimmt man eine Leistung in Anspruch ohne dafür zu bezahlen, tut man das häufig, ohne überhaupt in Kontakt mit einer weiteren Person als Vertreter der in Anspruch genommenen Leistung zu treten. Man täuscht beispielsweise am Eingang zu einer Veranstaltung das Türpersonal nicht, so dass es glaubt, man hätte den Eintrittspreis bezahlt, sondern man ‚mogelt‘ sich an ihm vorbei, so dass es einen möglichst nicht bemerkt, bzw. steigt einfach in die U-Bahn ohne zu bezahlen. Die *Leistungserschleichung* „setzt weder ein Einschleichen noch ein Täuschen oder gar den Irrtum eines anderen voraus.“ (Lackner LK 1988.: § 265 a Rdn. 8) „Erschleichen ist das (erfolgreiche) Erlangen der Leistung durch unbefugtes und ordnungswidriges Verhalten unter (manipulativer) Umgehung von Kontroll- oder Zugangssperren, Sicherheitsvorkehrungen usw.“ (Tröndle / Fischer 2004: § 265 a Rdn. 3).

Das Erschleichen von *Leistung eines Automaten* bezeichnet das Erschleichen von Diensten, die durch einen *Automaten* ausgeführt werden und schließt somit die Manipulation von *Warenautomaten* aus, da die Entnahme einer beweglichen Sache aus dem *Automaten* ohne das Entgelt zu entrichten als *Diebstahl* (§ 242 StGB) bzw. *Unterschlagung* (§ 246 StGB) geahndet wird (vgl. Tiedemann LK 1997: § 265 a Rdn. 21). Auch bei der Inanspruchnahme von Leistungen durch Manipulation der Datenverarbeitungsvorgänge des *Automaten* handelt es sich nicht um *Leistungserschleichung*, da in diesem Fall ein *Computerbetrug* (§ 263 a StGB) vorliegt (vgl. Tröndle / Fischer 2004: § 263 a Rdn. 15). „Beim Automatenmissbrauch [...] ist eine

³ Täuschung gilt als Sammelbegriff für die „Vorspiegelung falscher oder [...] die Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen“, da diese Tatbestände oft schwer voneinander zu unterscheiden sind (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Betrug> am 09.09.05).

„täuschungsähnliche Manipulation des Mechanismus’ erforderlich“ (Lackner / Kühl 2004: § 265 a Rdn. 6a). *Leistungsautomaten* sind unter anderen Musik-, Film- oder Spielautomaten, Kfz-Waschanlagen, Münzgeräte in Fitness oder Sinnenstudios, Schließfächer, Münz-Fotokopiergeräte, Fotoautomaten und Decoder für das Pay-TV (vgl. Tröndle / Fischer 2004: § 265 a Rdn. 13). Nicht dazu gehören Parkuhren, „da die Entgeltzahlung keine tatsächliche Leistung (Parkmöglichkeit), sondern nur die (zeitweise) Aufhebung des Parkverbots bewirkt“ (ebd.: § 265 a Rdn. 14).

Die *Leistungserschleichung* der *Telekommunikation* betrifft alle leitungsbezogenen oder drahtlosen Datenübertragungssysteme, sofern sie öffentlich sind⁴ (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 16). Die unbefugte Benutzung eines fremden Privattelefons gehört nicht dazu (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 18). Wird hierzu allerdings der Zugang zum Netz so manipuliert, dass die Nutzung zu Lasten eines anderen Teilnehmers (oder auch des Betreibers) geschieht, ist der Tatbestand von § 265 a erfüllt (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 18). „Erschlichen wird die Leistung des Netzes zum einen durch den Missbrauch eines Telefon-Automaten [... wie auch eines Leistungsautomaten], etwa durch Einwerfen von Falschgeld oder präparierten (zurückholbarem) Geld; zum anderen durch manipulative Umgehung von Einrichtungen zur Gebührenerfassung.“ (ebd.) *„Schwarzsehen“* allerdings erfüllt den Tatbestand des § 265 a nicht, da hier die Bedienung an sich ordnungsgemäß stattfindet und keine „täuschungsähnliche Manipulation“ vorliegt (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 5 u. 18).

„Beförderung durch ein Verkehrsmittel ist jeder (entgeltliche) Transport von Personen oder Sachen. Es kommt hier nach h. M. für den Tatbestand nicht darauf an, ob es sich um Massenleistungen (z. B. Eisenbahn) oder Individualleistungen (z. B. Taxi) handelt; auch die öffentliche oder private Natur des Verkehrsmittels soll unbeachtlich sein“ (Tiedemann LK 1997: § 265 a Rdn. 30). In der Praxis allerdings betrifft die Regelung hauptsächlich den öffentlichen Massenverkehr (vgl. Tröndle / Fischer 2004: § 265 a Rdn. 19). Die *Beförderungerschleichung* in öffentlichen Massentransportmitteln bildet den Hauptanteil der begangenen Straftaten der *Leistungserschleichung* (PKS 2004: 191). Eine Schwierigkeit bei der *Beförderungerschleichung* ist deren Abgrenzung zum *Betrug*, wenn der Fahrgast mit gefälschtem Fahrausweis fährt, da der Fahrgast in diesem Fall beim Kontrolleur durch „Vorspiegelung falscher Tatsachen“, nämlich dass er einen Fahrschein erworben habe, einen Irrtum hervorruft.

⁴ Zum Telekommunikationsnetz gehören auch das Internet und Kabelanschlüsse.

Das Erschleichen des *Zutritts zu einer Veranstaltung* (Kultur-, Sport- und ähnliche Veranstaltungen) *oder einer Einrichtung* (öffentliche Bäder, Museen, Bibliotheken, (Tier)gärten, u.ä.) erfordert eine räumliche Abgrenzung des betreffenden Ortes. „Eine Parkuhr grenzt nicht den Zutrittsbereich zu einem öffentlichen Parkplatz ab“ (vgl. Tröndle / Fischer 2004: § 265 a Rdn. 22). Des Weiteren ist die Teilnahme an der Veranstaltung, bzw. die Nutzung der Einrichtung für die Erfüllung des Tatbestands nötig. War eine Person schon vor Beginn der Veranstaltung am Ort anwesend – selbst mit der Absicht dieser beizuwohnen -, begeht sie keine *Leistungserschleichung* (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 23). Das Erschleichen des *Zutritts zu einer Veranstaltung oder einer Einrichtung* birgt ebenso wie die *Beförderungsererschleichung* ein großes Dunkelfeld. Das Delikt bleibt häufig unentdeckt und auch, wenn es entdeckt wird, wird die betreffende Person meist einfach von der Veranstaltung, bzw. Einrichtung entfernt, ohne dass ihr erschlichener Zutritt angezeigt, und somit als Straftat erfasst wird.

Generell werden Leistungen durch *Automaten* oder *Fernsprechsysteme* durch „eine ordnungswidrige oder sonstwie missbräuchliche Einflussnahme auf technische Vorgänge“ (Tiedemann LK 1997: § 265 a Rdn. 41) des Apparats erschlichen, während „[f]ür das Erschleichen einer Beförderung oder eines Zutritts [...] jedes der Ordnung widersprechende Verhalten [genügt], mit dem sich der Täter in den Genuss der Leistung setzt und dabei entweder sich mit dem Anschein der Ordnungsmäßigkeit umgibt oder Kontrollmaßnahmen umgeht oder ausschaltet“ (ebd.: § 265 a Rdn. 45). Beschafft sich eine Person allerdings offen einen unentgeltlichen Zugang zu einer zahlungspflichtigen Veranstaltung oder Leistung, beispielsweise durch Drohung oder Gewaltanwendung, ist der Tatbestand des § 265 a nicht erfüllt. Des Weiteren setzt der § 265 a Vorsatz voraus (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 48). Um den Tatbestand der *Leistungserschleichung* zu erfüllen, muss der Täter in der Absicht handeln, das Entgelt nicht zu zahlen (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 50). Befindet sich der Täter im Irrtum über die Unentgeltlichkeit einer Veranstaltung handelt er nicht tatbestandsmäßig (vgl. ebd.: § 265 a Rdn. 49). Ebenso verhält es sich beim Vergessen der Entrichtung des Entgelts sowie beim Verlieren eines bereits erworbenen Tickets. Auch wer seine Monatskarte vergessen hat, macht sich, so eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Koblenz vom 11.10.1999 (AZ:2 Ss 250/99), nicht der *Leistungserschleichung* strafbar. Denn da es sich bei der *Leistungserschleichung* um ein Vermögensdelikt handelt, müsse dem Geschädigten auch ein Vermögensschaden entstehen. Da der Fahrgast aber die Summe der Karte bezahlt habe, die ihn zu einer beliebigen Anzahl von Fahrten im bestimmten Zeitraum berechtige, habe er keine Straftat begangen, sondern lediglich gegen

die Beförderungsbedingungen des Fahrunternehmens verstoßen (vgl. <http://www.ratgeberrecht.de/sendung/beitrag/rs2001061003.html> am 09.09.05 um 11:45).

2. Vorbemerkungen zur Auswertung des Zahlenmaterials

Ich werde für die folgende Auswertung empirisches Material von 1998 bis 2004 heranziehen, da hierfür nach einheitlichen Kriterien zusammengestelltes und daher vergleichbares Zahlenmaterial der PKS zur Verfügung steht. Des Weiteren werde ich mich bei der Analyse auf Daten aus der Bundesrepublik Deutschland beschränken, da im Ausland die Regelungen häufig von den hiesigen abweichen. Meist umfassen sie dort nicht den *Automatenmissbrauch*, zum Teil beziehen sie aber *Hotelleistungen* mit ein oder setzen Täuschung als Tatbestand voraus. *Beförderungserschleichung* wird im Ausland mitunter auch als *Verwaltungsübertretung*, *Zechprellerei* oder auf andere Weise, nicht aber unbedingt strafrechtlich verfolgt (vgl. Tiedemann LK 1997: § 265 a Rdn. 8, 9, 10 u. 11).

Fallzahlen zur *Leistungserschleichung* setzen sich, wie oben erwähnt, zum Großteil aus *Schwarzfahrerzahlen* zusammen.⁵ Deren Erfassung hängt zu einem großen Teil vom Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe ab (vgl. PKS 2004: 198). Bei vermehrten Kontrollen oder dem Einsatz effektiverer Systeme in einer Stadt kommt es daher im Einzelnen oft zu einem sprunghaften Anstieg der betreffenden Zahlen von einem Jahr auf das andere. Dementsprechend kann es auch zu einer erheblichen Verminderung der Fälle kommen. Da die Zahlen zur *Leistungserschleichung* im Einzelnen also stark schwanken, es in den Jahren meines Untersuchungszeitraums aber keine gravierenden Veränderungen in den allgemeinen Zahlen zur *Leistungserschleichung* gegeben hat, werde ich mich bei der Betrachtung der Zahlen im Folgenden stets auf den Gesamtzeitraum zwischen 1988 und 2004 beziehen, und nicht von den Zahlen von 2004 ausgehen und sie im Anschluss erst mit den Zahlen der anderen Jahre vergleichen. Durch diese Vorgehensweise möchte ich erreichen, die extremen Schwankungen auszugleichen. Auf Veränderungen in dieser Zeitspanne werde ich nur dann eingehen, wenn ich sie für aussagekräftig halte.

Eine Problematik bei der Analyse des Datenmaterials zur *Leistungserschleichung* ergibt sich aus der Tatsache, dass den Großteil der Fälle das so genannte *Schwarzfahren* ausmacht. Hierbei handelt es sich um ein Delikt mit großem Dunkelfeld. Da eine nicht auf frischer Tat entdeckte *Schwarzfahrt* im Nachhinein nicht zu erkennen ist, bleiben auch

⁵ Aus diesem Grund werde ich die folgende Analyse der Statistik zur *Leistungserschleichung* auch hauptsächlich anhand von Überlegungen zur *Beförderungserschleichung* machen.

Schätzungen über die tatsächliche Anzahl der begangenen Delikte dieser Art vage. Aufgrund der enormen Schwankungen der Zahlen je nach Kontrollverhalten lässt sich aber erkennen, dass die Zahl der nicht entdeckten Schwarzfahrer äußerst groß sein muss. Des Weiteren wird ein Schwarzfahrer gewöhnlich nur dann angezeigt, wenn er bei der Tat bereits zum dritten Mal entdeckt wurde und jeweils eine Rechnung erhalten hat. Zahlt der Schwarzfahrer gleich, werden seine Personalien meist nicht aufgenommen. Für die polizeiliche Kriminalstatistik fallen somit ‚*Gelegenheitsschwarzfahrer*‘ sowie auch routinierte *Schwarzfahrer*, die das Bußgeld bereits im Verkehrsmittel bezahlen, größtenteils unter den Tisch. Allgemeine Aussagen müssen bei der Datenanalyse also aus einem kleinen Anteil der tatsächlich begangenen Taten gemacht werden, wobei man nicht einmal weiß, wie groß der erfasste Anteil an der Gesamtmenge der *Leistungserschleicher* ist - eine Schwierigkeit, die unweigerlich eine Verminderung der Gültigkeit der gewonnenen Aussagen mit sich führt.

Der § 265 a ist ein Paragraph des StGB, die *Leistungserschleichung* somit eine Straftat. In meiner Untersuchung werde ich die entsprechenden Zahlen daher mit Zahlen anderer Delikte vergleichen, vor allem mit solchen, die den *Betrug* im Allgemeinen und die *Gesamtkriminalität* betreffen. Zunächst ergibt sich hieraus die Schwierigkeit, dass *Schwarzfahren*, wie oben beschrieben, generell erst bei Wiederholungstätern zur Anzeige kommt, was sich bei anderen Straftaten, insbesondere beim *Betrug*, vollkommen anders verhält, wo aber auch das Anzeigeverhalten von Straftat zu Straftat verschieden ist und außerdem mit der Politik des jeweiligen Bundeslands variiert. Ich habe es bei einem Vergleich der statistischen Zahlen also mit Daten zu tun, die nach unterschiedlichen Modalitäten erfasst wurden. Zwar „setzt § 265 a [...] in allen Tatbestandvarianten eine betrugsähnliche Handlung voraus, die über die innere Willensrichtung des Täters hinaus ein ‚manipulatives‘ äußeres Verhalten verlangt“ (Tröndle / Fischer: § 265 a Rdn. 6), dennoch erscheint mir wichtig, im Vorfeld darauf hinzuweisen, dass *Schwarzfahren* sowie auch das *Erschleichen des Zutritts zu einer Veranstaltung, bzw. Einrichtung* im allgemeinen Bewusstsein, im Gegensatz zum *Betrug* in vielen seiner anderen Erscheinungsformen, nicht als Kriminaldelikt gelten. Zwar zeichnen sich Kriminalstraftaten im Allgemeinen ohnehin nicht dadurch aus, dass sie ‚natürlicherweise‘ ein Delikt darstellen, und man kann die Kriminalität einer Handlung als deklatorisch qua gesetzlicher Regelung (eine Straftat ist eine Tat, die als solche im StGB bestimmt ist) oder als Etikettierung bestimmter Handlungen verstehen, dennoch scheint mir der Aspekt der Diskrepanz der allgemeinen Wahrnehmung dieses Delikts zu dessen gesetzlicher Bestimmung als Straftatbestand besonders hoch. Dies wird noch dadurch

unterstützt, dass die Konsequenzen beim Entdecken solcher Taten relativ harmlos sind. Der *Schwarzfahrer* zahlt meist nur ein erhöhtes Fahrgeld und der ‚*Schwarzhörer*‘ eines Konzerts wird in der Regel einfach nur vom Aufsichtpersonal vor die Tür gesetzt. Denkbar wäre auch eine zivilrechtliche Verfolgung der *Leistungserschleichung*. In diesem Fall würde ich bei seiner Untersuchung vollkommen andere Vergleichswerte haben, was wiederum zu anderen Ergebnissen führen würde.

Das Zahlenmaterial, mit dem ich im Folgenden umgehen werde, habe ich zum Großteil der polizeilichen Kriminalstatistik entnommen. Somit umgehe ich die Schwierigkeit der Unvergleichbarkeit der Zahlen aus verschiedenen Statistiken, die unter unterschiedlichen Kriterien zusammengestellt wurden. Dennoch ergeben sich auch hier bezüglich der Allgemeingültigkeit Schwierigkeiten. Die verschiedenen Statistiken werden stets zu einem bestimmten Zweck angelegt, in diesem Fall vor allem zum Nachweis der polizeilichen Ermittlungsarbeit. Die Daten werden also nie vollkommen objektiv und unabhängig erhoben. Des Weiteren besteht eine Problematik in der Aussagefähigkeit der erfassten Zahlen. Denn über Sachzusammenhänge sagen sie zunächst nichts aus. „Der Reiz von Statistiken liegt im kreativen Kombinieren ihrer Ergebnisse“ (Loy 2005) heißt es ironisch in einem Artikel über die „Kleine Berlin-Statistik 2005“ des Tagesspiegels vom 04.10.05. Wir haben es in der Realität bei Straftaten, oder auch beim *Schwarzfahren*, mit einem komplizierten Geflecht von Faktoren zu tun, dem wir bei der Auswertung von Statistiken wiederum gerecht zu werden versuchen, indem wir verschiedene Zahlen kombinieren. Dieser Prozess ist in sofern „kreativ“, als dass wir beim Kombinieren bereits bestimmte Zusammenhänge voraussetzen, nämlich die der Sachverhalte, die wir zueinander in Beziehung setzen, und dabei möglicherweise andere reale Beziehungen vernachlässigen, bei denen wir keine Abhängigkeiten der Gegebenheiten vermuten. Des Weiteren wäre für eine fundierte Analyse des Zahlenmaterials neben einer ausführlichen Recherche zum wechselnden Kontrollverhalten und Preisniveau, bzw. zur Preisstaffelung der Verkehrsbetriebe im Bundesgebiet auch ein Abgleich der Zahlen mit sozialen und wirtschaftlichen Daten nötig. Da mir das im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich sein wird, werde ich mich im Folgenden mit Spekulationen zu den Ursachen der Auffälligkeiten im Zahlenmaterial zur *Leistungserschleichung* begnügen müssen.

Aufgrund der hier aufgezeigten Schwierigkeiten bei der Analyse des Zahlenmaterials bilden meine nun folgenden Ausführungen nur den Versuch einer Erklärung. Sie liefern keine wissenschaftlichen Ergebnisse. Schon gar nicht können davon Aussagen über den

Einzelfall abgeleitet werden. Die Ergebnisse meiner Arbeit müssen vorläufig bleiben und können allenfalls als Ausgangspunkt für eine folgende Untersuchung dazu beitragen, mögliche Sachzusammenhänge zu erkennen, die dann weiteren Überprüfungen unterzogen werden müssten.

3. Auffälligkeiten in der Statistik zur Leistungerschleichung und Erklärungsversuche

3.1 Fallzahlen

3.1.1 Vergleich zu Betrug und Gesamtkriminalität

3.1.1.1 Auffälligkeiten in den Zahlen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 29 - 36)

Die bundesweite *Kriminalitätsbelastung* der vergangenen Jahre ab 1998 war relativ konstant. Lag die absolute Zahl 1998 bei 6 456 996 Fällen, ist sie bis zum Jahr 2004 um nur 2,7 % auf 6 633 156 Fälle angestiegen, bei einem gleichzeitigen Bevölkerungsanstieg um 0,6 % von 82 057 400 auf 82 531 700 Bewohner der Bundesrepublik Deutschland. Die Häufigkeitszahl⁶ der *Gesamtkriminalität* hat sich in diesem Zeitraum dem etwa entsprechend von 7 869 auf 8 037 um 2,1 % gesteigert. Die Veränderungen der Zahlen zur *Gesamtkriminalität* in Deutschland erfolgten unter geringfügigem Abfallen der Zahlen bis 2000 und einem folgenden Wiederanstieg.

Die absoluten Zahlen der *Leistungerschleichung* bundesweit hingegen lassen einen Anstieg von ca. 18,6 % in den Jahren 1998 bis 2004 erkennen, nämlich von 159 463 erfassten Fällen auf 189 121. In der Häufigkeitsberechnung macht dies einen Anstieg von 194 auf 229 Fällen pro 100 000 Einwohnern, und damit 18 % aus. Die absoluten *Betrugsfallzahlen* stiegen in diesen Jahren sogar um 33,5 % von 705 529 auf 941 859, was einen Anstieg der Häufigkeitszahlen von 32,7 % ausmachte, nämlich von 860 auf 1 141. Insgesamt machte die *Leistungerschleichung* durch die Jahre relativ konstant etwa ein Fünftel aller *Betrugsfälle* aus (nur im Jahr 1989 lag sie etwas höher bei 22,6 %). Sie betrug 1998 2,5 % der *Gesamtkriminalität*, 1999 ca. 2,3 % und stieg dann kontinuierlich bis 2004 auf einen Anteil von 2,9 % an.

3.1.1.2 Erklärungsversuche

⁶ Die Häufigkeitszahl ist die Anzahl der Fälle pro 100 000 Einwohner.

Bezüglich der Gründe für die Zunahme des *Betrugs* sagte Bundesinnenminister Otto Schily zur polizeilichen Kriminalstatistik 2004, er sei die „Kehrseite der rückläufigen Diebstahlszahlen. Überdurchschnittliche Zunahmen vor allem beim Warenkreditbetrug (+ 19,3 %) sowie beim Computerbetrug (+ 24,6 %) stehen auch für ein verändertes Einkaufs- und Konsumverhalten. Waren werden zunehmend nicht mehr im Geschäft vor Ort ausgesucht, sondern anonym über das Internet bestellt. An die Stelle des klassischen Ladendiebstahls treten deshalb vermehrt Eigentumsdelikte, die mit dem Computer als Tatmittel begangen werden. Soweit nicht virtuell, sondern noch real eingekauft wird, lösen elektronische Zahlungsmittel immer stärker das Bargeld ab. Dementsprechend ist auch der Betrug mit Debitkarten ohne Nutzung des PIN-Verfahrens im Jahr 2004 nochmals um 4,8 % auf 67 591 Delikte angestiegen.“ (vgl.: http://www.spiritproject.de/theday/otto_schily_kriminalstatistik_2004.html am 20.10.05 um 16:50).

Die Entwicklung der *Leistungserschleichung* folgt, wie gesagt, meiner Meinung nach anderen inneren Logiken als die des *Betrugs*. Die *Leistungserschleichung* leistet hier zwar einen Beitrag zum Anstieg des *Betrugs*, es gibt hier aber noch viele weitere Faktoren, die die Entwicklung vorangetrieben haben. Nach einem gemeinsamen Grund für den Anstieg zu suchen, wäre meiner Ansicht nach verfehlt.

Da die *Leistungserschleichung* zum Großteil aus *Schwarzfahren* besteht, und die Zahlen dazu wiederum besonders stark vom Kontrollverhalten, und nicht der tatsächlichen Anzahl der *Schwarzfahrer* abhängt, könnte eine Erklärung für den Anstieg des Delikts in den vergangenen Jahren die Abgabe der Fahrscheinkontrolle von den Verkehrsbetrieben an Privatunternehmen sein. Da diese erfolgsorientiert arbeiten, kam es zu einer allgemeinen Verbesserung der Kontrollmechanismen, was wiederum ausschlaggebend für die bundesweite Zunahme der Fallzahlen sein kann.

3.1.2 Relationen zu Aufklärungsquote und Versuchen

3.1.2.1 Auffälligkeiten in den Zahlen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 32-36)

Die Aufklärungsquote der *Leistungserschleichung* unterlag im Laufe der herangezogenen Jahre keinen großen Veränderungen. Sie war stets sehr hoch, nämlich zwischen 98,1 % und 99,2 %, damit signifikant⁷ höher als die des *Betrugs*, die zwischen 79,3 % und 82,7 % lag und beinahe doppelt so hoch wie die der Straftaten insgesamt, die zwischen 52,6 % und 54,2 % betrug. Der Anteil der Versuche lag bei der *Leistungserschleichung* in den Jahren 1998 bis 2002 bei 0,3 % und in den Jahren 2003 und 2004 bei 0,2 %, während der Anteil der Versuche beim *Betrug* zwischen 4,7 % und 5,5 % lag und damit etwas niedriger war als der Versuchsanteil an der *Gesamtkriminalität* mit zwischen 5,8 % und 6,8 %.

3.1.2.2 Erklärungsversuche

Die hohe Aufklärungsquote bei der *Leistungserschleichung* dürfte damit zu erklären sein, dass es sich hierbei um ein Delikt handelt, das bei seiner Entdeckung den Täter gleich mitliefert. Dies ist auch häufig beim *Betrug* der Fall. Beim *Schwarzfahren* und der *Zutrittserschleichung* ist die Entdeckung der Tat ohne den Täter gleich mit zu entdecken allerdings nahezu unmöglich. In seltenen Fällen kann es dennoch zu einer Flucht des Täters kommen. Zu Bedenken ist allerdings, dass es in diesem Fall wohl selten zur Anzeige kommt, da der Geschädigte aus ihr meist keinen Nutzen ziehen würde. *Erschleichen von Leistungen von Automaten* und vom *Telekommunikationsnetz* hingegen können entdeckt werden, ohne dass der Täter dazu gleich mitgeliefert wird. Allerdings ist hier fraglich, wie hoch die Anzeigerate ohne gleichzeitige Anzeige eines Tatverdächtigen ist, da der Aufwand einer solchen Anzeige häufig nicht im Verhältnis zum Schaden oder zur Chance auf Aufklärung liegt. Da die Statistik aber ohnehin zu einem großen Teil von

⁷ Die Signifikanz errechnet sich nach dem Vierfeldertest, bei dem die Formel:
$$\frac{(n - 1) * (a * d - c * b)^2}{(a + c) * (b + d) * (a + b) * (c + d)}$$

angewendet wird. Hiermit können zwei Stichproben verglichen werden, sofern in jeder der beiden Stichproben mindestens 6 Merkmalsträger enthalten sind: Stichprobe 1: a (für Erfolg) und b (für Misserfolg) und Stichprobe 2: c (für Erfolg) und d (für Misserfolg). n ist die Gesamtmenge der Stichproben (also a+b+c+d). Ist das Ergebnis kleiner als 3,841, besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Stichproben. Im anderen Fall ist der Unterschied signifikant.

Bei diesem Beispiel anhand der Zahlen von 2004 stehen:

- a: für die aufgeklärten Fälle der Leistungserschleichung, also 98,2 % von 189121 Fällen = 185 716,8

- b: für die nicht aufgeklärten Fälle der Leistungserschleichung, also 189 121 – 185 716,8 = 3404,2

- c: für die aufgeklärten Fälle des Betrugs, also 81,4 % von 941 859 Fällen = 766 673,2

- d: für die nicht aufgeklärten Fälle des Betrugs, also 941 859 – 766 673,2 = 175185,8.

Der Signifikanzquotient beträgt 33 429,2. Der Unterschied ist somit signifikant. Da er weit über der kritischen Grenze liegt können Wiederholungen des Tests für die anderen Jahre vernachlässigt werden, da diese Zahlen keine gravierenden Abweichungen von den Zahlen von 2004 enthalten.

Schwarzfahrten bestimmt wird, ist die extrem hohe Aufklärungsquote bei der *Leistungserschleichung* einleuchtend.

Die niedrige Versuchsquote der *Leistungserschleichung* dürfte daran liegen, dass der nicht gelungene Versuch in den meisten Fällen zu keiner Anzeige des Delikts führt. Will sich jemand ohne Fahrkarte erfolglos am Busfahrer oder ohne Ticket am Kontrollpersonal vorbeischmuggeln und wird dies entdeckt, wird die betreffende Person sich meist entweder eine Karte kaufen, oder nicht an der Fahrt oder der Veranstaltung teilnehmen. Versuchte *Leistungserschleichung* dürfte wahrscheinlich nur in größer angelegten Fällen an *Automaten* oder am *Telekommunikationsnetz* zur Anzeige kommen.

3.1.3 Relationen zur Schadenshöhe

3.1.3.1 Auffälligkeiten in den Zahlen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 37 - 41)

Die *Leistungserschleichung* ist ein so genanntes *Bagatelldelikt*. 82,1 % – 84 % der Schadensfälle in den relevanten Jahren waren Schäden unter 15 Euro, bzw. 78 % - 79,9 % Schäden unter 25 DM. Im Vergleich dazu liegt der Anteil am *Gesamtbetrug* an solchen Schadenssummen bei 25 % – 28,8 %. Die Schäden zwischen 15 < 50 Euro, bzw. 25 < 100 DM betragen bei der *Leistungserschleichung* dann bereits nur noch 11,6 % - 13,1 %, bzw. 13,5 % - 16,7 % und fielen dann mit zunehmender Schadensgröße auf 0 % bei Schäden über 5 000 Euro, bzw. 0,1 % bei Schäden über 10 000 DM, anders als beim *Betrug* im Allgemeinen, bei dem die Schäden von 50 < 500 Euro, bzw. 100 < 1000 DM ein Drittel am *Gesamtbetrug* ausmachten.

3.1.3.2 Erklärungsversuche

Die geringe Schadenshöhe bei der *Leistungserschleichung* verwundert nicht weiter in Anbetracht der Tatsache, dass es sich hier größtenteils um *Transporterschleichung* handelt, und hier wiederum das *Schwarzfahren* im Nahverkehrsbereich einen Großteil des Delikts ausmacht (vgl. PKS 2004: 191). Die meisten dieser Fahrkarten sowie aber auch viele Eintrittskarten für Veranstaltungen liegen unter 15 Euro. Ausnahmen bilden zum Beispiel Großkonzerte oder auch größer angelegte *Leistungserschleichung* im *Telekommunikationsnetz*.

Auch beim Vergleich der Schadenssummen wird die Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen *Leistungserschleichung* und allgemeinem *Betrug* deutlich. Da *Betrug* häufig ein komplizierter angelegtes Delikt ist, bei dem das Täuschungsmanöver einen größeren intellektuellen sowie zeitlichen Aufwand verlangt, lohnt sich ein solches Vergehen erst ab einer bestimmten Summe, so dass hier der verursachte durchschnittliche Schaden viel höher liegt.

3.2 Zum örtlichen Vorkommen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 42 - 46)

Die *Leistungserschleichung* ist ein Großstadtdelikt. Die Tatortverteilung hatte im Untersuchungszeitraum ihren Schwerpunkt in Städten mit über 500 000 Einwohnern (38,2 % bis 55,1 % aller Fälle von *Leistungserschleichung* in den Jahren 1998 - 2004). Die Häufigkeit des Delikts nahm mit kleiner werdender Einwohnerzahl sukzessive ab, so dass in Gemeinden mit bis zu 20 000 Einwohnern nur noch 3,1 % bis 4,1 % aller Fälle von *Leistungserschleichung* begangen wurden. Nur im Jahre 2003 gab es mehr *Leistungserschleichungen* in Städten von 100 000 bis zu 500 000 Einwohnern (46,2 % aller Fälle) als in Städten mit über 500 000 Einwohnern (38,2 % aller Fälle). Auch der Anteil der *Leistungserschleichung* am *Gesamtbetrug* ist in den Großstädten höher als im gesamten Bundesgebiet. Hier machte er in den betreffenden Jahren zwischen 19,3 % und 22,6 % aus, während in den Großstädten der durchschnittliche Anteil zwischen 31,4 % und 35,9 % betrug.

Da in Deutschland nur 14,4 % aller Einwohner in Großstädten wohnen, sind die oben genannten Prozentzahlen besonders aussagekräftig. Zu berücksichtigen ist allerdings vor allem im Hinblick auf Pendler die Tatsache, dass die begangenen *Leistungserschleichungen* stets nach dem Ort der Begehung verzeichnet werden und nicht nach dem Wohnort der Täter. Dennoch bleibt der Anteil der *Leistungserschleichung* in Großstädten, auch im Vergleich zu *Gesamtkriminalität*, auffallend hoch. Der Grund dafür dürfte vor allem darin liegen, dass es sich, wie bereits erwähnt, bei der *Leistungserschleichung* zum Großteil um *Schwarzfahren* handelt und in Großstädten dem öffentlichen Verkehrssystem, vor allem in Form von U- und S-Bahn, eine weit größere Bedeutung zukommt. Die Ausnahme im Jahre 2003 könnte auf ein verändertes Kontrollsystem in mehreren kleineren Städten (vielleicht einer Region) zurückzuführen sein. Anhaltspunkte liegen mir hierfür jedoch nicht vor, ich konnte aber auch keine anderen Erklärungen finden.

3.2.1 In den Bundesländern

3.2.1.1 Auffälligkeiten in den Zahlen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 47 - 50)

Betrachtet man das Vorkommen des Delikts der *Leistungserschleichung* in den verschiedenen Bundesländern fallen besonders hohe Vorkommnisse (nach Häufigkeitszahlen) in Bremen, Hamburg und Berlin auf.⁸ Diese Bundesländer sind auch im übergeordneten Delikt *Betrug* die am meist belasteten. Auffällig sind allerdings bei der *Leistungserschleichung* im Gegensatz zum *Betrug* allgemein die hohen Schwankungen in den Häufigkeitszahlen. Beispielsweise reduzierte sich die Anzahl der Fälle je 100 000 Einwohner in Berlin von 982 im Jahr 2002 auf 555 im Jahr 2003, in Mecklenburg-Vorpommern stieg sie von 55 im Jahre 2001 um ca. Dreifache im darauf folgenden Jahr und in Thüringen stieg sie gar von 77 des Jahres 1997 innerhalb von 12 Monaten auf 267.

Insgesamt kann ein Anstieg der Häufigkeit dieses Delikts, vor allem in den neuen Bundesländern konstatiert werden. Vom Jahr 1998 ist ein Gesamtanstieg der *Leistungserschleichung* um 18 % zu verzeichnen. In den alten Bundesländern mit Berlin stieg die Häufigkeit aber nur um 7,5 %, während in den neuen Bundesländern der Anstieg 129,6 % ausmachte, so dass das Ungleichgewicht in der Häufigkeit des Delikts von Ost nach West, das sich 1998 durch eine mehr als doppelt so hohe Belastung im Westen auszeichnete, 2004 nahezu ausgeglichen war. Ebenso ausgeglichen waren Ost und West im Jahr 2004 auch im Hinblick auf die Gesamtgruppe des *Betrugs*. Hier allerdings war der Anstieg in den neuen Bundesländern nur ca. doppelt so hoch wie in den alten. Während es während der betreffenden Jahre in den alten Bundesländern eine Steigerung des *Betrugs* um 28,9 % gab, machte sie in den neuen Bundesländern 55,2 % aus.

Eine weitere Auffälligkeit in der Statistik liegt im Anteil, den die *Leistungserschleichung* am übergeordneten Delikt des *Betrugs* hat, der je nach Bundesland sehr variiert. Machte dieser 2004 im Saarland beispielsweise nur 3,3 % und in Brandenburg nur 4,7 % aus, waren es in Bayern und in Rheinland-Pfalz um die 10 %, in Berlin um die 20 % und in Bremen und Hamburg über 30 %. Zwar weichen auch diese Zahlen entsprechend der

⁸ „Beim Ländervergleich ist zu beachten, dass ein erheblicher Teil der Täter [...] nicht zur Wohnbevölkerung des jeweiligen Tatortlandes gehört [...]. Sehr hoch dürfte das Pendleraufkommen [...] in den Stadtstaaten sein.“ (PKS 2004: 50). Zu bedenken ist hier allerdings, dass Pendler in der Regel mit Zeitkarten ausgestattet sind.

Sprünge in den Häufigkeitszahlen innerhalb eines Bundeslandes zeitlich relativ stark voneinander ab, die großen Unterschiede zwischen den Anteilen je nach Bundesland und die Tendenz der Größe des Anteils blieben aber durch die Jahre bestehen. So kam das Saarland beispielsweise nie über 4,8 % und in Bremen bildete der Anteil bis auf eine Ausnahme im Jahr 2003 mit 24,9 % stets über 30 %, in den Jahren 1998 - 2001 sogar über 45 %. In Hamburg hingegen kam es zu sehr starken Schwankungen zwischen 15,3 % im Jahr 2001 und 45,5 % im Jahr 1998.

3.2.1.2 Erklärungsversuche

Die auffällig hohen Zahlen der *Leistungserschleichung* in Bremen, Hamburg und Berlin dürften daran liegen, dass es sich bei diesen Bundesländern um Stadtstaaten handelt und das Delikt, wie bereits beschrieben, seinen Schwerpunkt in Großstädten hat. Die starken Schwankungen in den Zahlen über die Jahre liegen, wie bereits erwähnt, hauptsächlich am unterschiedlichen Kontrollverhalten in den Großstädten der jeweiligen Bundesländer und weniger an den tatsächlich begangenen Schwarzfahrten. Aussagen über die Häufigkeit des Delikts lassen sich wegen dieser starken Diskrepanz zwischen den verzeichneten Fallzahlen und den nicht verfügbaren Zahlen zum tatsächlich begangenen Delikt, sofern überhaupt, nur sehr bedingt machen.

Der konstante Anstieg der verzeichneten Fälle von *Leistungserschleichung* in den neuen Bundesländern dürfte auf eine im Vergleich zu den alten Bundesländern verzögerte Privatisierung der Kontrollsysteme zurückzuführen sein, wo 1998 die Fahrkartenkontrolle bereits häufig schon an Privatunternehmen ausgegliedert war.

Auch die unterschiedlichen Anteile der *Leistungserschleichung* am *Betrug* in den Bundesländern lassen keine eindeutigen Aussagen zu. In Hamburg fiel beispielsweise von 2001 auf 2002 die Häufigkeitszahl der *Leistungserschleichung* von 608 auf 565, ihr Anteil am *Betrug* stieg aber gleichzeitig von 15,3 % auf 25,6 %. Der Anteil, den die *Leistungserschleichung* am *Betrug* hat, hängt folglich nicht nur an den Zahlen der *Leistungserschleichung*, sondern vor allem auch an der der *Betrugsfälle*. „Schwankungen in der Fallentwicklung im Betrugsbereich erklären sich zum Teil durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen“ (PKS 2004: 191). So kommt es häufig durch die Aufklärung nur eines *Betrugs* zu einer großen Anzahl von Tatverdächtigen, die die entsprechenden Zahlen in der Statistik extrem ansteigen lassen. Beispielsweise gab es 2003 in Hamburg ein großes Wirtschaftsverfahren zur Aufklärung von betrügerischer Vermietung

von Wohneigentum, das sich mit 5 400 Fällen in der Statistik niederschlug (vgl. Hamburger Abendblatt vom 27.01.2004). Dauerhafte Auffälligkeiten in den Zahlen bestimmte Bundesländer betreffend, wie beispielsweise der geringe Anteil der *Leistungserschleichung* am *Betrug* im Saarland, sind häufig auf die Anzahl der Großstädte im jeweiligen Bundesland zurückzuführen. Im angeführten Beispiel des Saarlands existiert als größere Stadt nur Saarbrücken, die 2004 gerade mal 181 860 Einwohner hatte.

3.2.2 In den Großstädten

3.2.2.1 Auffälligkeiten in den Zahlen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 51 - 56)

Die Schwankungen in den Häufigkeitszahlen im Falle der *Leistungserschleichung* innerhalb und zwischen den verschiedenen Bundesländern finden sich auch in den entsprechenden Zahlen der Großstädte über 200 000 Einwohner wieder. In Hannover beispielsweise verdreifachte sich die Zahl beinahe vom Jahr 2003 auf 2004 von 654 Fällen pro 100 000 Einwohner auf 1 847 und in Krefeld steigerte sie sich von 2002 mit 51 Fällen pro 100 000 Einwohnern auf 760 im folgenden Jahr um ca. Fünfzehnfache. In Braunschweig verdoppelte sich die Häufigkeitszahl des Delikts von 1999 auf 2000 von 138 auf 290, reduzierte sich im Folgejahr mit 96 Fällen pro 100 000 Einwohner wieder auf ca. ein Drittel, um sich in den zwei folgenden Jahren rasant zu steigern (2002: 549, 2003: 1 174). Noch extremer schwankten die Zahlen in Chemnitz, wo die Häufigkeitszahl von 74 im Jahr 1998 auf 1 298 im Folgejahr stieg, 2001 dann sogar noch weiter auf 2 749 kletterte, um ein Jahr später wieder auf 606 zu fallen.

Auch der Anteil der *Leistungserschleichung* am *Betrug* in den Großstädten variiert entsprechend den schwankenden Häufigkeitszahlen. Insgesamt ist aber festzustellen, dass es auch hier durchgehend stärker belastete Städte gibt. In Erfurt beispielsweise lag die Belastung durch *Leistungserschleichung* stets über 1 000 Fälle pro 100 000 Einwohner und ihr Anteil am *Betrug*, mit einer Ausnahme im Jahre 2001, stets um die 50 %. In Saarbrücken überschritt die Häufigkeitszahl nie 100 und der Prozentanteil am *Betrug* blieb dort stets deutlich unter 9 %. In Aachen betrug der Anteil der *Leistungserschleichung* am *Betrug* über die Jahre stets über 50 % und zwischen 1998 und 2001 sogar um die 70 %. Auffallend ist der hohe Prozentanteil vor allem, wenn man ihn in Relation zu anderen Städten setzt. 2004 beispielsweise lag in Aachen die Häufigkeitszahl der *Leistungs-*

erschleichung bei 737 und ihr prozentualer Anteil am *Betrug* damit bei 50,9 %, in Mainz kam es bei einer ähnlichen, sogar etwas höheren Häufigkeitszahl von 766 zu nur 31,2 % am *Gesamtbetrug*. 2003 glichen sich die Häufigkeitszahlen von Aachen mit 725 und Hamburg mit 734. Während diese Belastung in Aachen 55 % ausmachte, waren es in Hamburg nur 29,6 %. Auch 2002 kam es bei identischen Häufigkeitszahlen in Aachen und Düsseldorf (beide 793) in Aachen zu einem prozentualen Deliktsanteil von 50,3 % in Düsseldorf nur zu 40,4 %. Ein ähnliches Phänomen stellt man im Jahre 1999 fest, wo in Aachen 1 322 Fälle auf 100 000 Einwohner kamen, in Erfurt 1 350 und in Frankfurt a. M. 1 398, eine Belastung die in Aachen 70,6 % am *Betrug* ausmachte, in Erfurt aber nur 51,1 % und in Frankfurt a. M. 53,4 %.

3.2.2.2 Erklärungsversuche

(vgl. hierzu die Statistiken S. 56 - 59)

Die extremen Schwankungen in den Häufigkeitszahlen innerhalb der verschiedenen Städte belegen meine Behauptung, dass die Zahlen zur *Leistungserschleichung* in erheblichem Maße vom Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe abhängen und viel weniger, wenn überhaupt, von der unterschiedlichen Bereitschaft zur *Leistungserschleichung* je nach Wohnort.

„Zum Beispiel haben im Jahr 2004 die Hannoverschen Verkehrsbetriebe eine neue Kontrolltechnik eingesetzt. Es wird elektronisch erfasst, wann und wo Schwarzfahrer aufgetreten sind. Der Rechner filtert Schwerpunkte heraus, an denen Prüfteams gezielt eingesetzt werden. Durch dieses neue Verfahren reduzieren sich auch die Verwaltungsarbeiten der Kontrolleure, so dass ihnen mehr Zeit zur Überprüfung von Fahrgästen zur Verfügung steht.“ (PKS 2004: 198)

Bei einer eingehenden Untersuchung der Zahlen müssen aber auch Faktoren berücksichtigt werden, die sich auf das tatsächliche *Schwarzfahren* auswirken. Beispielsweise wurde in den frühen 80er Jahren vom ASTA der Universität Hannover eine ‚Schwarzfahrer-Versicherung‘ gegründet. Mitglieder zahlten einen bestimmten Beitrag und konnten ‚in aller Ruhe‘ schwarzfahren, da sie bei einem verhängten Bußgeld dieses von der Versicherung erstattet bekamen. Die Verkehrsbetriebe reagierten auf das vermehrte *Schwarzfahren* mit intensiveren Kontrollen, die sie zunehmend steigerten bis die Versicherung Pleite ging, und das studentische Unternehmen eingestellt werden musste. Auch die Preispolitik der jeweiligen Verkehrsbetriebe dürfte nicht ohne Auswirkungen auf die Anzahl der tatsächlichen *Schwarzfahrten* sein.

Die extrem voneinander abweichenden Zahlen der *Leistungserschleichung* unter den Städten und ihr stark unterschiedlicher Anteil am *Betrug* unterliegen meiner Meinung nach aber nicht ausschließlich Einflüssen, die unmittelbar die öffentlichen Verkehrsmittel betreffen. Vor allem müssen soziale Daten der Bewohner der jeweiligen Städte berücksichtigt werden. Das Prokopfeinkommen, sowie auch die Einkommensverteilung können beispielsweise Einfluss auf die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel haben. Wollen wir die Häufigkeitszahl der *Leistungserschleichung* einer Stadt mit einer anderen vergleichen, müssen wir zudem die jeweiligen Zahlen auch ins Verhältnis zur Häufigkeitszahl der öffentlichen Verkehrsmittelnutzung der Städte setzen. Eine solch ausführliche Untersuchung würde den Rahmen dieser Arbeit bei weitem sprengen und ist vor allem in Anbetracht des Nutzens des Ergebnisses vernachlässigbar. Denn würden wir bei einer solchen Rechnerei tatsächlich darauf stoßen, dass in Erfurt die Häufigkeit der *Leistungserschleichung* auch im Verhältnis zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel weitaus höher ist als in Saarbrücken, stünden wir wieder vor dem Problem, dass die Zahlen auf die erfassten, nicht die tatsächlichen Fälle beziehen, und allgemeine Aussagen deshalb kaum von ihnen abgeleitet werden können. Vor allem aus den Zahlen zum Anteil der *Leistungserschleichung* am *Betrug* können kaum gültige Aussagen über die *Leistungserschleichung* getroffen werden, da diese, wie wir an den variierenden Prozentzahlen bei gleichen Häufigkeitszahlen verschiedener Städte erkennen können, auch in großem Maße vom restlichen *Betrug* abhängen.

Sind also die Erfurter notorische Schwarzfahrer? Und fährt man hingegen in Saarbrücken nicht gerne schwarz? Oder fahren die Saarbrücker vielleicht lieber Auto? Vergleicht man die *Betrugszahlen* ohne *Leistungserschleichung* der beiden Städte über die Jahre, stellt man fest, dass die Erfurter auch häufiger betrügen. Vielleicht sind die Saarbrücker einfach ehrlicher als die Erfurter und betrügen, sofern sie es dann doch tun, lieber ‚richtig‘ als nur schwarzzufahren. Vielleicht pendeln sie aber auch vermehrt und begehen ihre Betrügereien, und vor allem ihre Schwarzfahrten, in einer anderen Stadt oder sogar jenseits der deutschen Landesgrenze. Möglicherweise betrügen auch die Aachener lieber in Belgien oder Holland, fahren aber zu Hause schwarz. Oder vielleicht betrügen sie auch insgesamt einfach nicht so viel, haben aber ein ausgeklügeltes Kontrollsystem der öffentlichen Verkehrsbetriebe. Ohne intensive Nachforschungen lassen sich zur örtlichen Verteilung der *Leistungserschleichung* keine fundierten Aussagen treffen. So werde ich im Folgenden Daten zu den Tätern der *Leistungserschleichung* untersuchen, um dadurch vielleicht zu aussagekräftigeren Erkenntnissen zu gelangen.

3.3 Zur Person der Täter

3.3.1 Geschlecht

3.3.1.1 Auffälligkeiten in den Zahlen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 60 - 69)

Der Anteil der Männer an der Täterschaft im Bereich der *Leistungserschleichung* lag 1998 bei 76,0 % und nahm dann relativ kontinuierlich ab bis er im Jahre 2004 71,9 % betrug, was einen signifikanten Rückgang des Anteils der männlichen Täterschaft an der *Leistungserschleichung* bedeutet.⁹ Dem entsprach der Rückgang der männlichen Tatverdächtigen beim *Betrug* von 74,3 % auf 71,0 %. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen an der *Gesamtkriminalität* lag in den hier betrachteten Jahren zwischen 76,2 % und 76,9 %, wobei auch ein Rückgang von 76,8 % auf 76,2 % im Gesamtzeitraum zu verzeichnen ist, der wegen seiner Geringfügigkeit aber als natürliche Schwankung der Statistik gelesen werden kann.

3.3.1.2 Erklärungsversuche

(vgl. hierzu die Statistiken S. 69 - 70)

Während Frauen beim *Betrug* allgemein im Vergleich zur *Gesamtkriminalität* seit Beginn des Untersuchungszeitraums überrepräsentiert waren, war der Frauenanteil an der *Leistungserschleichung* damals ähnlich wie der an der *Gesamtkriminalität* und stieg dann bis zum Jahr 2004 in dem Maße an, dass 2004 ein signifikanter Unterschied¹⁰ von 4,3 % beim Frauenanteil zugunsten der *Leistungserschleichung* bestand. Im betreffenden Zeitraum ist auch die Erwerbstätigkeit bei Frauen gestiegen, während bei den Männern kein Anstieg sondern nur Schwankungen festzustellen waren. Von 1998 bis 2004 stieg die Anzahl der weiblichen Erwerbstätigen von 15 351 000 auf 15 978 000, während die Anzahl

⁹ Signifikanzquotient: 538,9. Errechnet aus:

- a: männliche Täter 2004 = 98273,6
- b: weibliche (= nicht männliche) Täter 2004 = 38407,4
- c: männliche Täter 1998 = 86364,1
- d: weibliche (= nicht männliche) Täter 1998 = 27272,9

¹⁰ Signifikanzquotient: 1294,7. Errechnet aus:

- a: weibliche Täter Leistungserschleichung 2004: 38407,4
- b: männliche (= nicht weibliche) Täter Leistungserschleichung 2004 = 98273,6
- c: weibliche Täter Gesamtkriminalität 2004: 567996
- d: : männliche (= nicht weibliche) Täter Gesamtkriminalität 2004 = 1816272

der männlichen Erwerbstätigen von 20 509 000 auf 19 681 000 fiel. Es ist anzunehmen, dass mit der verstärkten Berufstätigkeit der Frau auch die Notwendigkeit ihrer Mobilität stieg. Eine vermehrte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel durch Frauen, kann ein Grund für die Zunahme von weiblichen Schwarzfahrern sein und somit zu dem Ansteigen des Frauenanteils am Delikt geführt haben¹¹, zumal Frauen häufiger öffentliche Verkehrsmittel benutzen als Männer. Im Mai des Jahres 2000 beispielsweise benutzten in Berlin 47,6 % aller weiblichen Erwerbstätigen den öffentlichen Nahverkehr, aber nur 29,8 % der männlichen Erwerbstätigen.¹²

3.3.2 Altersstruktur

3.3.2.1 Auffälligkeiten in den Zahlen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 60 – 69)

Auffallend hoch war der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen (14 < 18 Jahre) mit zwischen 14,8 % und 16,4 % aller *Leistungserschleichungen* in den betreffenden Jahren, ebenso wie der Anteil der heranwachsenden Tatverdächtigen (18 < 21 Jahre) mit 18,5 % bis 20,7 % am Delikt. Der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen an der *Gesamtkriminalität* lag in diesem Zeitraum zwischen 12,5 % und 13,1 % und der entsprechende Anteil der heranwachsenden Tatverdächtigen zwischen 10,2 % und 10,8 %. Beim *Betrug* allgemein waren die Jugendlichen ganz im Gegenteil zum Sonderfall der *Leistungserschleichung* sogar unterrepräsentiert (zwischen 6,8 % und 7,7 %), der Anteil der Heranwachsenden lag hier mit 10,1 % - 11,5 % nur gering über dem entsprechenden Anteil an der *Gesamtkriminalität*. Kinder unter 14 Jahren waren hingegen bei der *Leistungserschleichung* mit 1,2 % - 1,6 % gegenüber dem Anteil der Kinder an der *Gesamtkriminalität* sehr gering, wo er 4,9 % - 6,6 % ausmachte. Darunter lag noch der Anteil der Kinder am *Gesamtbetrug*, wo er durchgehend nur 0,8 % (nur 1998: 0,7 %) betrug.

3.3.2.2 Erklärungsversuche

¹¹ Eingeschränkt wird diese Vermutung aber dadurch, dass Berufstätige, die öffentliche Verkehrsmittel zum Erreichen ihrer Arbeitstätte benutzen, in der Regel über Zeitkarten verfügen.

¹² Zwar können diese Zahlen nicht auf die gesamte Bundesrepublik verallgemeinert werden, ich stieß bei meiner Recherche aber immer wieder auf die Behauptung, dass Frauen den öffentlichen Nahverkehr mehr nutzen als Männer, nur ohne weitere Belegzahlen zu finden. Wahrscheinlich bilden aber weder Berlin noch der Mai 2000 eine so große Ausnahme, dass die Zahlen komplett an Aussagekraft verlören.

Der verhältnismäßig hohe Anteil der jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen an der *Leistungserschleichung* ist meiner Meinung nach vor allem darauf zurückzuführen, dass sie vor allem als *Schwarzfahren* oder als *Zugangerschleichung* nicht als Straftat wahrgenommen wird. „Warum fährst Du schwarz?“ (<http://www.schwarzfahren.de/index.php?page=umfrage&f=var> am 13.10.05 um 17:20) heißt es in einer Befragung im Internet über die Motivation zum *Schwarzfahren*. Die möglichen Antworten sind: „Ich brauche den Kick. / Ich will kein Geld für Fahrscheine ausgeben. / Ich kann kein Geld für Fahrscheine ausgeben. / Ist cool. / Weiß nicht.“ (Ebd.) Vernachlässigt man die neutrale Antwort „Ich weiß nicht“, haben hier zwei von den vier verbleibenden möglichen Antworten einen finanziellen Hintergrund, die anderen zwei beschreiben eine Lebenseinstellung. Durch Werbung, Zeitschriften und Fernsehen werden Jugendlichen Eigenschaften wie Coolness und Furchtlosigkeit als erstrebenswert angepriesen. Nach diesen und anderen Images ‚bastelt‘ sich der Jugendliche seine (Wunsch-)Identität zusammen. *Schwarzfahren* kann ein Ausdrucksmittel zur Erfüllung der für sich erwählten Rolle sein, indem es Gelassenheit signalisiert und durch das Risiko des Entdecktwerdens gleichzeitig ein gewisses Abenteuer bietet. Des Weiteren verfügen junge Menschen in den betreffenden Altersgruppen meist nicht über viel Geld und geben das wenige, das sie haben, lieber für andere Sachen aus. Sofern sie von ihren Eltern Geld für Fahrkarten bekommen, bessern sie mit *Schwarzfahren* auch häufig ihr Taschengeld auf. *Schwarzfahren* bedeutet für die Jugendlichen und Heranwachsenden eine Ersparnis, nicht aber unbedingt ein Kriminaldelikt. Betrachtet man die bevorzugten Straftaten unter Jugendlichen und Heranwachsenden, stellt man fast, dass die meisten der von ihnen begangenen Delikte weniger schwerwiegende sind, so nämlich „einfacher“ *Diebstahl*, *Ladendiebstahl* und *Sachbeschädigung*. Allerdings gehören auch *Körperverletzung* und *Rauschgiftdelikte* zu den bevorzugten Kriminalstraftaten unter Jugendlichen. Aber auch diese Straftaten sind Taten, die selten lange im Voraus geplant werden, sondern eher aus einem Effekt heraus geschehen mit dem Ziel, sich unmittelbar etwas zu beschaffen (*Ladendiebstahl* und einfacher *Diebstahl*), Spaß zu haben, bzw. cool zu sein (*Rauschgiftdelikte*, *Sachbeschädigung*¹³) oder aus einem emotionalen Effekt heraus (*Körperverletzung*). Auch die *Leistungserschleichung*, bzw. das *Schwarzfahren* ist ein Delikt, das meist ohne Planung und Vorbereitung begangen wird. Der *Betrug* hingegen erfordert die Fähigkeit zu strategischem Vorgehen und wird daher oft als „Intelligenzdelikt“ (Göppinger 1980: 658) bezeichnet. Die dazu nötige intellektuelle Kapazität sowie

¹³ Diese sind häufig Graffiti.

auch die dazu oft erforderlichen geschäftlichen Möglichkeiten fehlen den Jugendlichen häufig. Unter diesem Blickwinkel ist auch der geringe Anteil der Kinder am *Betrug* zu verstehen. Dass Kinder auch in so geringem Maße an der *Leistungserschleichung* beteiligt sind, dürfte damit zusammenhängen, dass sie die Fahrkarten für den öffentlichen Verkehr, meist in Form von verbilligten Schülertickets, im Allgemeinen von den Eltern gekauft bekommen. Im Alter von 15 Jahren beenden die ersten Jugendlichen nun ihre Schulausbildung und müssen von da an häufig selbst für ihre Fahrten aufkommen, was den Anstieg der Tatverdächtigen an der *Leistungserschleichung* in dem Alter zwischen 14 und 18 Jahren erklären könnte. In der Altersgruppe 18 < 21 ist ein weiterer Anstieg des Delikts zu verzeichnen. Ein Grund dafür könnte sein, dass in diesem Alter nun der Großteil aller jungen Menschen selbständig mit seinem Geld haushalten muss.

3.3.3 Nationalität

3.3.3.1 Auffälligkeiten in den Zahlen

(vgl. hierzu die Statistiken S. 71 - 82)

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der *Leistungserschleichung* nahm vom Jahr 1998, wo er bei 33,5 % lag, bis zum Jahr 2003 auf 26,0 % ab und stieg 2004 dann wieder geringfügig auf 26,3 %. Der Ausländeranteil an der *Leistungserschleichung* ist somit signifikant höher als der der *Gesamtkriminalität*, der in den betreffenden Jahren kontinuierlich von 27,1 % auf 22,9 %, unter Herausrechnung der *Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz* sogar von 20,8 % auf 19,3 % sank.¹⁴ Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen am *Betrug* entsprach in etwa ihrem Anteil an der *Gesamtkriminalität*. Ihr Prozentsatz fiel von 1998 mit 24,4 % bis 2003 auf 19,6 % und stieg im Jahr 2004, ebenso wie bei der *Leistungserschleichung*, wieder etwas an, nämlich auf 19,9 %. Die *Leistungserschleichung* machte 1998 bei den deutschen Tatverdächtigen 4,5 % aller Straftaten aus und stieg dann bis 2004 auf 5,5 %, bei den nichtdeutschen fiel der entsprechende Anteil von 1998 mit 6,1 % zunächst auf 5,3 % im Jahr 2001 und stieg dann

¹⁴ Signifikanzquotient für 2004 = 834,2, bzw. 3965,2 ohne *Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz*. Errechnet aus:

a: nichtdeutsche Tatverdächtige Leistungserschleichung = 35986

b: deutsche Tatverdächtige Leistungserschleichung = 100695

c: nichtdeutsche Tatverdächtige Gesamtkriminalität = 546985, bzw. 438775 ohne *Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz*

d: deutsche Tatverdächtige Gesamtkriminalität = 1837283, bzw. 1829145 ohne *Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz*

Da der Signifikanzquotient von 2004 weit über den geforderten 3,841 liegt, kann man auf eine Signifikanz auch in den anderen Jahren schließen.

wieder an, bis er 2004 6,6 % betrug. Der Anteil der *Leistungerschleichung* an der *Kriminalität* war bei der nichtdeutschen Bevölkerung dabei stets höher als bei der deutschen. Von den nichtdeutschen Tatverdächtigen machen die Asylbewerber den größten Anteil der *Leistungerschleicher* aus (allerdings konstant fallend von 1998 mit 23,7 % auf 2004 mit 17,0 % mit einem kleinen Anstieg im Jahre 2003), gefolgt von Studenten und Schülern, bei denen der Anteil von 7,7 % im Jahr 1998 auf 10,8 % im Jahr 2003 stieg, um 2004 wieder geringfügig auf 10,5 % zu fallen. An dritter Stelle der nichtdeutschen *Leistungerschleicher* findet man die Arbeitnehmer mit einem wechselnden Anteil zwischen 9,4 % und 10,9 %.¹⁵ Bei der durch Nichtdeutsche verübten *Gesamtkriminalität* der entsprechenden Jahre machten hingegen die Arbeitnehmer mit 16,1 % - 18,2 % den größten Prozentsatz aus, gefolgt von Asylanten mit einem fallenden Anteil von 17,8 % auf 11,8 %. Die drittstärkste Gruppe waren hier Schüler und Studenten mit 7,5 % - 8,2 %.

Die *Leistungerschleichung*, begangen durch deutsche jugendliche Tatverdächtige, machte 2004¹⁶ 6,1 % an der durch dieselbe Gruppe begangenen *Gesamtkriminalität* aus. Dem gegenüber stand ein entsprechender Anteil von 10,4 % begangen durch nichtdeutsche Jugendliche gegenüber, was einen signifikanten Unterschied bedeutet.¹⁷ Bei den heranwachsenden Tatverdächtigen wird dieser starke Unterschied relativiert. Hier bildete die *Leistungerschleichung* 10 % an der *Gesamtkriminalität* bei deutschen Heranwachsenden und 11 % bei nichtdeutschen. Verfolgt man die Entwicklung weiter, stößt man auf eine weiterhin rückläufige Entwicklung bei den nichtdeutschen jungen Menschen. Einem

¹⁵ Die Erfassungen unterscheiden zwischen den Aufenthaltsgründen nichtdeutscher Tatverdächtiger und unterteilen sie in *Illegal*, *Stationierte Streitkräfte*, *Tourist/Durchreisender*, *Student/Schüler*, *Arbeitnehmer*, *Gewerbetreibende*, *Asylbewerber* und *Sonstige*. Tatsächlich ist die Kategorie *Sonstige* die größte mit stets um die 50 %.

¹⁶ Ich werde mich bei der Analyse der jungen nichtdeutschen Tatverdächtigen im Vergleich zu denselben Altersgruppen unter den deutschen Tatverdächtigen auf das Zahlenmaterial von 2004 beschränken. Die Aufspaltung in einzelne Altersgruppen, deren erneute Einteilung in nichtdeutsche und deutsche Tatverdächtige und der folgende Vergleich der entsprechenden Zahlen der Leistungerschleichung mit denen anderer favorisierter Delikte der einzelnen Gruppen machen ein ‚Hantieren‘ mit einer großen Anzahl an Vergleichszahlen nötig, so dass die Hinzunahme der Zahlen von weiteren sieben Jahren das Ganze schließlich bis zur Undurchschaubarkeit verkomplizieren würde. Da ich bei Untersuchung der Zahlen der anderen Jahre keine Auffälligkeiten feststellen konnte, halte ich meine Beschränkung an dieser Stelle für gerechtfertigt und sinnvoll.

¹⁷ Signifikanzquotient 2004 = 1251,4. Errechnet aus:

a: nichtdeutsche Jugendliche Leistungerschleichung = 5248

b: nichtdeutsche Jugendliche andere Straftaten = 45160

c: deutsche Jugendliche Leistungerschleichung = 14946

d: deutsche Jugendliche andere Straftaten = 231733

Da der Signifikanzquotient von 2004 weit über den geforderten 3,841 liegt, kann man auf eine Signifikanz auch in den anderen Jahren schließen.

Deliktsanteil von 9,7 % bei den deutschen Jungerwachsenen (21 < 25 Jahre) stehen 8,6 % der gleichen Altersgruppe unter den nichtdeutschen gegenüber.

3.3.3.2 Erklärungsversuche

(vgl. hierzu die Statistik S. 83)

Ich habe die Zahlen für die *Leistungserschleichung* durch Nichtdeutsche bewusst nicht mit der ausländischen Bewohnerzahl verrechnet und das Ergebnis mit dem Anteil der *Leistungserschleicher* unter den Deutschen verglichen, da die Bevölkerungsstatistik im Gegensatz zur Kriminalstatistik Touristen, Durchreisende, stationierte Streitkräfte und sich illegal aufhaltende Personen nicht erfasst. Somit wäre der Verdächtigenanteil von einer viel zu kleine Gesamtgruppe abgeleitet und Zahlenmaterial somit nicht vergleichbar.¹⁸

Dennoch zeigen die Zahlen eine im Verhältnis zur *Gesamtkriminalität* vergleichsweise überdurchschnittliche Ausländerbeteiligung bei der *Leistungserschleichung*. Diese Zahlen werden allerdings relativiert, wenn man berücksichtigt, dass die *Leistungserschleichung* ein Delikt ist, dass zum Großteil in Großstädten verübt wird, und diese wiederum bevorzugter Wohnort der nichtdeutschen Bevölkerung sind. Nach Angaben des Bundesministeriums des Inneren leben „25 % der Ausländer in Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern (gegenüber 12 % bei den Deutschen)“ (http://www.zuwanderung.de/1_statistik.html am 21.10.05 um 12:36).

Des Weiteren sind ca. drei Viertel aller Tatverdächtigen Männer, die bei der ausländischen Bevölkerung mit zwischen 51,9 % und 54 % im Gegensatz zu der deutschen Bevölkerung mit zwischen 48,3 % und 48,6 % überrepräsentiert sind. Das Sinken des Ausländeranteils an der *Leistungserschleichung* in den betreffenden Jahren ist für ihre Analyse insofern nicht relevant, da sich diese Abnahme der Beteiligung an Straftaten durch Nichtdeutsche auch an der *Gesamtkriminalität* widerspiegelt.¹⁹

¹⁸ „Nach Angaben der Frankfurter Rundschau unter Berufung auf die Behörde der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Marieluise Beck (B90/Grüne), reduziert sich die Kriminalitätsbelastung bereits um das 2,7-fache, wenn nur diejenigen Tatverdächtigen berücksichtigt und zur gemeldeten Wohnbevölkerung in Beziehung gesetzt werden, die auch melderechtlich erfasst sind.“ (<http://www.migrationsrecht.net/modules.php?name=News&file=article&sid=301> am 20.10.05 um 17:20)

¹⁹ Für diese abnehmende Tendenz der Ausländerbeteiligung an der Kriminalität gibt es wohl mehrere Ursachen. So können die Novellierung des Asyl- und Flüchtlingsrechts, die Folgen auf die Einreisemöglichkeiten in die EU durch deren Osterweiterung oder eventuell auch Fortschritte in den Integrationsarbeit Gründe für diesen Trend sein (vgl. <http://www.migrationsrecht.net/modules.php?name=News&file=article&sid=301> am 20.10.05 17:20).

Dass der *Betrug* keine auffällig hohe Beteiligung durch Ausländer aufweist, ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass der *Betrug*, anders als der Sonderfall der *Leistungserschleichung*, meist ein elaboriertes Delikt darstellt. Hierzu sind häufig neben guten Sprachkenntnissen auch Kenntnisse der Rechtslage und Wissen um die Möglichkeiten, die Gesetze zu umgehen, von Nöten - allesamt Kenntnisse, über die Nichtdeutsche nicht selbstverständlich verfügen. Rechnet man also die vergleichsweise hohe Beteiligung der Nichtdeutschen an der *Leistungserschleichung* heraus, ergibt sich eine etwas geringe Beteiligung der Nichtdeutschen am *Betrug ohne Leistungserschleichung* als an der *Gesamtkriminalität*.

Betrachtet man die Zahlen der Beteiligung der Nichtdeutschen an der *Leistungserschleichung* nach Aufenthaltsgrund fällt auf, dass die Asylbewerber im Vergleich zu ihrem Anteil an der *Gesamtkriminalität* überrepräsentiert sind. Da auch die Schüler und Studenten bei der *Leistungserschleichung* über ihrem Anteil an der Gesamtkriminalität liegen, der Anteil der Arbeitnehmer hingegen nur etwa halb so groß ist wie an der *Gesamtkriminalität*, liegt die Vermutung nahe, dass *Leistungserschleichung* hier häufig aus Geldmangel begangen wird. Diese Annahme liefert auch eine weitere Erklärung für die erhöhte Ausländerbeteiligung an der *Leistungserschleichung*, da die nichtdeutsche Wohnbevölkerung in Deutschland zu einem großen Teil den unteren sozialen Schichten angehört und oft nur über geringe finanzielle Mittel verfügt. „Zuwanderer sind überdurchschnittlichen Arbeitslosigkeits- und Sozialhilferisiken ausgesetzt, während ihre Steuer- und Abgabenbeiträge aufgrund geringerer Verdienste unter dem Durchschnitt der deutschen Bevölkerung liegen.“ (Brücker, Herbert / Kohlhaas, Michael / Nottmeyer, Olga 2004: 15)

Der Rückgang der *Leistungserschleicher* unter den Asylbewerbern²⁰ dürfte damit zu tun haben, dass in den letzten Jahren immer weniger Asylbeanträge gestellt wurden, und dadurch die Zahl der Asylbewerber insgesamt zurückging. So hat sich die Zahl der Anträge „von 100 421 im Jahr 1998 auf 34 560 im Jahr 2004 kontinuierlich verringert.“²¹ (Schily, Otto zitiert nach <http://www.isoplan.de/aid/index.htm?http://www.isoplan.de/aid/2005-3/statistik.htm> am 20.10.05 um 17:25)

²⁰ Die Zahlen beziehen sich nur auf erfolgreiche Asylbewerber. Nichtanerkannte Asylbewerber finden sich in der Statistik entweder unter *Sonstige*, wenn die Betroffenen eine Duldung haben, oder ohne Duldung unter *Illegal* wieder.

²¹ Gründe hierfür sind die Stabilisierung vieler Krisengebiete (z. B. Serbien, Montenegro oder Afghanistan) und die damit verbundene Eindämmung von Flüchtlingsströmen, der schnellen Vollzug der Ausreisepflicht und das neue Zuwanderungsgesetz (vgl.: Otto Schily zitiert nach <http://www.isoplan.de/aid/index.htm?http://www.isoplan.de/aid/2005-3/statistik.htm> am 20.10. 17:25).

Besonders auffällig ist, dass Jugendliche unter der nichtdeutschen Bevölkerung einen weitaus höheren Anteil an der *Leistungerschleichung* ausmachen als dieselbe Altersgruppe unter der deutschen Bevölkerung. Dieser Unterschied wird allerdings durch die Tatsache relativiert, dass der Anteil der Jugendlichen unter den Ausländern insgesamt höher ist als der entsprechende Anteil unter den Deutschen. Nach Angaben des Bundesministeriums des Inneren sind Ausländer „mit einem Durchschnittsalter von 34 Jahren 8 Jahre jünger als Deutsche“ (http://www.zuwanderung.de/1_statistik.html am 21.10.05 um 12:36).

Die favorisierten Delikte von deutschen im Vergleich zu denen von nichtdeutschen Jugendlichen legen eine weitere mögliche Erklärung für diese Auffälligkeit nahe. Die nichtdeutschen Jugendlichen begehen sehr viel mehr *Raubdelikte*, üben aber weitaus weniger *Sachbeschädigung* und *Rauschgiftdelikte* aus. Während also bei den deutschen Jugendlichen ‚Unfugsdelikte‘ bevorzugt werden, scheinen die nichtdeutschen Jugendlichen Straftaten eher aus finanzieller Motivation zu begehen. Hierfür spricht auch, dass der *Ladendiebstahl* für die deutschen Jugendlichen ein beliebtes Delikt darstellt, mit zunehmendem Alter aber an Bedeutung verliert. Bei den nichtdeutschen jungen Menschen ist dies zwar auch der Fall, der Anteil des *Ladendiebstahls* an der *Gesamtkriminalität* bleibt allerdings stets höher als bei den deutschen jungen Menschen (deutsche Jugendliche: 22,6 % / nichtdeutsche Jugendliche: 24 %; deutsche Heranwachsende: 10,3 % / nichtdeutsche Heranwachsende: 15,2 %; deutsche Jungerwachsene: 9,6 % / nichtdeutsche Jungerwachsene: 14 %). Dieser Vergleich untermauert die oben getroffene Annahme, dass häufig Geldmangel die Ursache für *Leistungerschleichung* sein könnte. Allerdings spielen die *Raubdelikte* mit höherem Alter entsprechend der *Leistungerschleichung* eine weniger auffällige Rolle. Ihr Anteil an der von Nichtdeutschen begangenen *Gesamtkriminalität* entspricht schließlich bei den Jungerwachsenen dem entsprechenden Anteil unter den Deutschen (2004 jeweils 2 % aller durch die jeweilige Gruppe begangenen Straftaten). Zu beachten ist hier allerdings, dass die Prozentzahlen der Deliktanteile im Vergleich zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen in diesem Alter nicht voll aussagefähig ist, da bei den jungen Ausländern ab 18 Jahren die *Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz* knapp ein Fünftel bis fast ein Viertel aller Straftaten ausmachen. Rechnet man diese Delikte heraus, ergeben sich für die *Leistungerschleichung* sowie für die *Raubdelikte*, begangen durch nichtdeutsche Heranwachsende und Jugendliche, weiterhin höhere prozentuale Anteile an der *Gesamtkriminalität*. Der Anteil der *Leistungerschleichung* bei den nichtdeutschen

Heranwachsenden liegt nach dieser Berechnung nun bei 13,5 % (Vergleichszahl für deutsche Heranwachsende: 10 %), und bei den nichtdeutschen Jungerwachsenen bei 11,2 % (Vergleichszahl für deutsche Jungerwachsenen: 9,7 %). Auch die entsprechenden Anteile am *Raub* bleiben nach diesen Berechnungen bei den nichtdeutschen jungen Menschen stets über den entsprechenden Anteilen bei den deutschen, allerdings mit fallender Tendenz mit zunehmendem Alter (nichtdeutsche Heranwachsende: 4,6 % / deutsche Heranwachsende: 2,7 %; nichtdeutsche Jungerwachsene: 2,6 %, deutsche Jungerwachsene: 2 %). Die Prozentzahlen des durch nichtdeutsche junge Menschen begangenen *Ladendiebstahls* am *Gesamtkriminalität* derselben Gruppe liegen nach dieser Berechnung höher und unterscheiden sich somit noch stärker von den entsprechenden Anteilen bei den Deutschen entsprechenden Alters (nichtdeutsche Heranwachsende: 18,6 % / deutsche Heranwachsende: 10,3 %; nichtdeutsche Jungerwachsene: 18 % / deutsche Jungerwachsene: 9,6 %). Es wird mir im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich sein, die Veränderungen in der Begehung von Delikten von nichtdeutschen jungen Menschen zu analysieren und sie mit der Ausübung von Straftaten durch Deutsche derselben Altersklasse zu vergleichen. Oben genannte Zahlen stützen jedoch meine These, dass es sich bei dem Delikt der *Leistungserschleichung* um ein Delikt handelt, das von sozial schwachen Klassen in stärkerem Maße begangen wird.

4. Abschließende Bemerkungen

Welche Aussagen lassen die Daten zur Leistungserschleichung nun zu? Die Leistungserschleichung ist ein Bagatelldelikt, das vor allem in Großstädten vorkommt mit einem relativ hohen Anteil an jungen Menschen zwischen 14 und 21 Jahren sowie an Ausländern und einem wachsendem Frauenanteil unter den Tatverdächtigen. Das *relativ* bezieht sich hier auf die Gesamtkriminalität bzw. auch den Betrug im Allgemeinen. Wie eingangs beschrieben, unterscheiden sich die Erfassungsmodalitäten von diesen Delikten aber erheblich. Gleiches dürfte für die innere Motivation der Täter bei der Begehung der Delikte gelten. Hier muss vor allem auch bedacht werden, ob es überhaupt sinnvoll ist, die Leistungserschleichung als Kriminalstraftat zu untersuchen. Vielleicht würde ein Vergleich mit Ordnungswidrigkeiten, wie beispielsweise dem Falschparken, zu aussagekräftigeren Ergebnissen führen. Zudem hantiere ich aufgrund des großen Dunkelfelds mit Zahlen einer nicht unbedingt die Täter insgesamt repräsentierenden Teilmenge. Und häufig sagen die Zahlen vielmehr über das Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe aus als über das tatsächliche Delikt. In dieser Hinsicht wären eventuell Untersuchungen der Zahlen von

Schwarzfahrern bei gleich bleibendem Kontrollverhalten und veränderter Preispolitik sinnvoll. Auch hat man es bei der Leistungserschleichung, bzw. dem Schwarzfahren mit einem komplizierten Geflecht von Ursachen zu tun, denen man mit rein statistischer Erfassung von Tatverdächtigen nach Wohnort, Alter, Geschlecht und Nationalität nicht gerecht werden kann. Zweckmäßig zur Untersuchung dieses Delikts wären Erfassungen von sozialen, wirtschaftlichen sowie auch psychologischen Faktoren, die auf die Taten Einfluss haben.

Das Ziel der Analyse einer Kriminalstraftat ist deren Prävention. Sollte meine These richtig sein, dass es sich bei der Leistungserschleichung zum einen um ‚Armutsdelikte‘, zum anderen um ‚Kavaliersdelikte‘, bzw. ‚Delikte aus Sportlichkeit‘ handelt, liegen die Möglichkeiten diese zu verhindern, nicht vor allem im juristischen Gebiet, sondern vielmehr bei Politik und Erziehung. Aber auch in den Rechtsfolgen der Straftat liegt das Potential, das Delikt positiv zu beeinflussen. So konnten beispielsweise die Paderborner Verkehrsbetriebe durch eine besondere Schwarzfahrer-Politik in Zusammenarbeit mit dem städtischen Jugendamt die Zahlen von Schwarzfahrern unter den 14- bis 20-jährigen eindämmen. 1998 schufen sie das Projekt „Bus putzen für Schwarzfahrer“. Nach einer entdeckten Schwarzfahrt musste der betreffende Jugendliche 4 Stunden lang den Bus reinigen und umging damit die möglichen strafrechtlichen Folgen. Da die sonst übliche Geldstrafe meist von den Eltern bezahlt wird, hielt man sie für die Entwicklung des Rechtsbewusstseins bezüglich des Schwarzfahrens bei den jungen Menschen nicht für ausreichend. (vgl.: http://www.wdr.de/tv/service/verkehr/inhalt/20020205/b_6.phtml am 23.10.054 um 22:22). Die Frage allerdings, wie man ein Bewusstsein zur gerechteren Verteilung von finanziellen Ressourcen entwickeln kann, überlasse ich an dieser Stelle weiterer Forschung.

Anhang

Quellenangaben:

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 1998). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 9:13

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 1999). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8: 58

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2000). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8:45

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2001). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8:32

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2002). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8:17

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2003). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8:02

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2004). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 7:50

Statistisches Bundesamt (2005). Wiesbaden. Unter: <http://www.destatis.de/>
am 11.10.05 um 17:00
PKS Berichtsjahr 2004:

Jahr	Bevölkerung		Bekannt gewordene Straftaten		Gesamtlitigkeitszahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Bemerkungen
	Einwohner am 30.06.	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Fälle	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1955	52 363 500		1 575 310		3 018		bis 1970 teilweise Eingangserfassung 9)
1960	55 422 900		2 034 239		3 660		
1965	59 040 600		1 789 319		3 031		
1970	61 508 400		2 413 586		3 924		
1975	61 832 200		2 919 390		4 721		

1976	61 512 900	-0,52	3 063 271	4,93	4 980	5,49	
1977	61 395 600	-0,19	3 287 642	7,32	5 355	7,53	
1978	61 310 000	-0,14	3 380 516	2,82	5 514	2,97	
1979	61 336 600	0,04	3 533 802	4,53	5 761	4,48	
1980	61 560 700	0,37	3 815 774	7,98	6 198	7,59	
1981	61 665 700	0,17	4 071 873	6,71	6 603	6,53	
1982	61 637 900	-0,05	4 291 975	5,41	6 963	5,45	
1983	61 420 700	-0,35	4 345 107	1,24	7 074	1,59	
1984	61 181 100	-0,39	4 132 783	-4,89	6 755	-4,51	2)
1985	61 015 300	-0,27	4 215 451	2,00	6 909	2,28	
1986	61 047 700	0,05	4 367 124	3,60	7 154	3,55	
1987	61 170 500	0,20	4 444 108	1,76	7 265	1,55	
1988	61 418 000	0,40	4 356 726	-1,97	7 094	-2,35	2)
1989	61 989 800	0,93	4 358 573	0,04	7 031	-0,89	2), 4)
1990	62 679 000	1,11	4 455 333	2,22	7 108	1,10	2), 4)
1991	65 001 400		4 752 175		7 311		5)
1992	65 765 900	1,18	5 209 060	9,61	7 921	8,34	

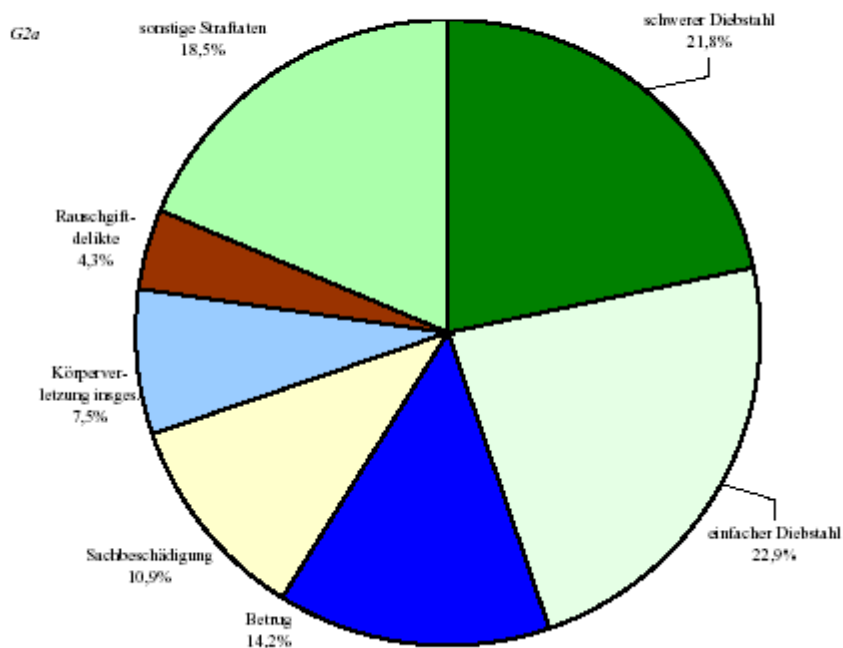
1993	80 974 600		6 750 613		8 337		6)
1994	81 338 100	0,45	6 537 748	-3,15	8 038	-3,59	
1995	81 538 600	0,25	6 668 717	2,00	8 179	1,75	
1996	81 817 500	0,34	6 647 598	-0,32	8 125	-0,66	
1997	82 012 200	0,24	6 586 165	-0,92	8 031	-1,16	
1998	82 057 400	0,06	6 456 996	-1,96	7 869	-2,02	
1999	82 037 000	-0,02	6 302 316	-2,40	7 682	-2,37	
2000	82 163 500	0,15	6 264 723	-0,60	7 625	-0,75	
2001	82 259 500	0,12	6 363 865	1,58	7 736	1,46	
2002	82 440 300	0,22	6 507 394	2,26	7 893	2,03	
2003	82 536 700	0,12	6 572 135	0,99	7 963	0,88	
2004	82 531 700	-0,01	6 633 156	0,93	8 037	0,93	

Bemerkungen:

- 0) 1963: Herausnahme der Verkehrsdelikte.
- 1) Landesinterne Maßnahmen in Baden-Württemberg führten zu einer Mindererfassung, wodurch die Steigerungsrate für das Berichtsjahr 1984 um etwa 2 Prozentpunkte vermindert und 1985 um ca. 1,7 Prozentpunkte überhöht wurde.
- 2) Die Bevölkerungszahl von 1988 ist als Fortschreibung der Volkszählung 1987 mit den Vorjahren, die auf einem anderen Basisjahr (1971) beruhen, nicht vergleichbar.
- 3) Ab Berichtsjahr 1990: Einwohner am 01.01. des Berichtsjahres.
- 4) Der Gesamtanstieg ist durch eine Sonderentwicklung in West-Berlin (Grenzöffnung) beeinflusst.
- 5) Berichtsjahr 1991 und 1992: alte Länder mit Gesamt-Berlin.
- 6) Ab Berichtsjahr 1993: Bundesgebiet insgesamt.
Wegen erheblicher Anlaufschwierigkeiten waren die PKS-Daten für die neuen Länder in den Berichtsjahren 1991 und 1992 viel zu niedrig ausgefallen, so dass sie keine brauchbare Basis für einen Vergleich mit den Daten der Folgejahre bilden. Ab 1993 hat sich die Erfassung in den neuen Ländern weitestgehend normalisiert. Nur in Mecklenburg-Vorpommern kam es 1994 durch umfangreiche Nacherfassungen zu einer Überhöhung der Fallzahlen.

Registrierte Kriminalität 2004
Bundesgebiet insgesamt

Straftatenanteile an „Straftaten insgesamt“



Rangfolge einzelner Straftaten(gruppen) nach ihren Anteilen an der Gesamtzahl der erfassten Fälle

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T3

Schlüssel	Straftaten(gruppen)*)	Bundesgebiet insgesamt			
		erfasste Fälle	alte Länder mit Berlin	neue Länder	
---	Straftaten insgesamt	6 633 156	100,0	100,0	100,0
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1 516 894	22,9	23,2	21,3
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1 444 136	21,8	21,4	23,5
5100	Betrug	941 859	14,2	14,5	12,9
6740	Sachbeschädigung	723 087	10,9	10,4	13,1
2240	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	334 827	5,0	5,2	4,5
7300	Rauschgiftdelikte (BtMG)	283 708	4,3	4,5	3,1
6730	Beleidigung	174 455	2,6	2,6	2,6
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	160 956	2,4	2,4	2,8
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	139 748	2,1	2,2	1,6
6200	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	126 378	1,9	1,9	2,1
7250	Straftaten gegen AuslG und AsylverfG	124 552	1,9	1,9	1,8
5300	Unterschlagung	103 681	1,6	1,6	1,4
5400	Urkundenfälschung	65 511	1,0	1,0	1,1
2100	Raubdelikte	59 732	0,9	0,9	0,7
5200	Veruntreuungen	49 152	0,7	0,6	1,2
7260	Straftaten gegen das Waffengesetz und gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	41 643	0,6	0,6	0,5
7100	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	35 646	0,5	0,5	0,5
6300	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	28 191	0,4	0,4	0,4
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	25 386	0,4	0,3	0,6
6760	Straftaten gegen die Umwelt (StGB)	21 409	0,3	0,3	0,3
6710	Verletzung der Unterhaltspflicht	19 976	0,3	0,3	0,4
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	8 831	0,1	0,1	0,1
6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	5 510	0,1	0,1	0,1
0100+	Mord und Totschlag	2 480	0,0	0,0	0,0
0200					

*) Die Auflistung ist nicht vollständig.

Häufigkeitszahlen in den Ländern

Betrug (5 100)

T171

Land	erfasste Fälle insgesamt	Häufigkeitszahl*)							
		2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Baden-Württemberg	1 03 901	972	745	701	690	720	648	692	677
Bayern	96 005	773	730	654	662	664	641	637	649
Berlin	76 487	2 257	2 475	2 846	2 742	2 563	2 360	2 238	1 860
Brandenburg	22 935	891	850	732	768	750	665	750	692
Bremen	14 655	2 210	1 572	1 687	1 729	1 785	1 566	1 606	1 239
Hamburg	38 577	2 225	2 482	2 208	3 983	2 764	3 207	2 313	2 925
Hessen	72 772	1 195	1 020	829	767	817	791	831	710
Mecklenburg-Vorpommern	23 880	1 379	1 643	1 103	1 328	1 153	653	659	1 157
Niedersachsen	82 835	1 036	932	926	845	831	631	677	655
Nordrhein-Westfalen	222 325	1 230	1 096	966	946	940	924	896	863
Rheinland-Pfalz	51 643	1 272	991	879	830	1 139	1 055	985	837
Saarland	8 325	784	824	722	446	508	499	503	457
Sachsen	46 134	1 068	1 283	938	873	765	683	602	568
Sachsen-Anhalt	29 814	1 182	1 044	887	868	839	728	742	677
Schleswig-Holstein	26 371	934	963	820	766	707	735	773	579
Thüringen	25 200	1 062	1 050	841	775	726	665	839	542
Bundesgebiet insgesamt	941 859	1 141	1 061	956	965	939	874	860	818
alte Länder mit Berlin	793 896	1 150	1 042	969	979	963	914	892	846
neue Länder	147 963	1 094	1 161	894	893	819	681	705	683

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Hinweis:

Im Betrugsbereich ist die Vergleichbarkeit teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt. Siehe auch Kommentar auf Seite 50.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Leistungerschleichung (5150)

T175

Land	erfasste Fälle insgesamt	% -Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl*)							
			2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Baden-Württemberg	22 323	21,5	209	159	126	110	125	115	141	132
Bayern	10 087	10,5	81	91	81	70	66	64	63	58
Berlin	15 010	19,6	443	555	982	760	799	844	863	529
Brandenburg	1 070	4,7	42	58	94	61	60	51	71	55
Bremen	5 103	34,8	770	391	586	811	831	729	726	475
Hamburg	12 059	31,3	695	734	565	608	666	635	1 053	804
Hessen	15 160	20,8	249	178	127	128	169	206	245	118
Mecklenburg-Vorpommern	5 200	21,8	300	207	154	55	60	52	46	37
Niedersachsen	17 192	20,8	215	129	135	158	92	40	41	81
Nordrhein-Westfalen	51 909	23,3	287	235	234	250	231	244	256	209
Rheinland-Pfalz	5 485	10,6	135	95	82	65	89	95	80	83
Saarland	275	3,3	26	26	20	13	24	11	12	15
Sachsen	12 116	26,3	280	555	311	300	178	150	55	47
Sachsen-Anhalt	5 660	19,0	224	161	178	172	125	108	78	58
Schleswig-Holstein	4 129	15,7	146	232	194	154	96	89	127	76
Thüringen	6 343	25,2	267	255	202	167	173	179	267	77
Bundesgebiet insgesamt	189 121	20,1	229	213	204	193	181	178	194	146
alte Länder mit Berlin	158 732	20,0	230	198	204	196	192	191	214	166
neue Länder	30 389	20,5	225	290	206	176	130	116	98	54

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

PKS Berichtsjahr 2004:

Entwicklung der Aufklärungsquoten einzelner Straftaten(gruppen)

Bereich: 1970 - 1990 alte Länder; ab 1993: Bundesgebiet insgesamt

T27

Schlüssel	Straftaten(gruppen)*)	Aufklärungsquote in %							
		2004	2003	2002	2001	2000	1990	1980	1970
0100-0200	Mord und Totschlag**)	96,1	95,6	95,9	94,1	95,3	94,6	95,8	94,4
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	83,0	81,7	81,8	80,8	79,7	70,3	72,3	75,0
2100	Raubdelikte	50,8	50,0	50,2	50,9	50,5	43,7	53,0	58,1
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	84,2	84,1	84,6	83,8	83,9	82,6	84,5	83,8
2240	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	90,9	90,7	90,7	90,2	90,2	90,0	90,5	87,9
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	90,4	90,4	90,4	89,1	89,4	88,9	86,9	87,1
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	45,0	45,6	47,0	47,8	48,7	51,3	40,7	39,3
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	13,9	13,2	13,5	14,0	14,4	14,5	18,2	24,8
	darunter:								
435*	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB	19,5	18,0	19,6	18,7	17,7	16,2	27,0	33,8
****	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen	27,0	26,4	26,8	25,8	26,2	30,7	33,8	35,8
5100	Betrug	81,4	79,5	79,3	79,4	79,9	90,0	94,5	95,8
5300	Unterschlagung	63,3	64,5	66,3	66,6	67,8	74,7	79,3	87,7
5400	Urkundenfälschung	90,4	91,9	92,5	93,5	93,8	94,6	94,0	95,2
6300	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	97,9	97,4	97,4	97,6	97,8	99,2	100,3	102,0
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	48,9	47,3	49,3	47,1	48,5	47,2	52,3	59,7
6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	82,6	85,1	86,7	87,2	88,7	87,0	95,2	95,6
6730	Beleidigung	90,7	90,4	90,3	89,3	89,6	87,7	84,7	81,3
6740	Sachbeschädigung	26,6	26,7	27,3	27,5	26,9	24,0	25,5	24,8
6760	Straftaten gegen die Umwelt	60,5	61,8	63,3	61,1	61,0	72,5	73,9	-
7250	Straftaten gegen AusländerG und AsylverfG	98,3	98,6	99,3	98,9	99,2	99,3	99,8	-
7300	Rauschgiftdelikte (BtMG)	94,9	94,6	95,2	95,2	95,4	94,6	95,1	92,7
---	Straftaten insgesamt	54,2	53,1	52,6	53,1	53,2	47,0	44,9	48,3

Aufklärungsquoten über 100% sind z.B. dadurch zu erklären, dass im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt wurden.

*) Die Auflistung ist nicht vollständig. Eine vollständige Übersicht bietet die Tabelle 01 im Anhang (Spalten 14 und 15).

***) ab 1993 einschl. der von ZERV erfassten Fälle. Da diese Fälle meist unaufgeklärt waren, sank die Aufklärungsquote.

****) ab 1998 spielen die ZERV-Fälle keine Rolle mehr.

Hinweis: Bei den Schlüsselnummern *1110*, *2240*, *435***, *6400* und *6500* gab es 1998 gesetzliche Änderungen.

PKS Berichtsjahr 2004:

Anteil der Versuchshandlungen bei den einzelnen Straftaten(gruppen)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T4

Schlüssel	Straftaten(gruppen)*)	erfasste Fälle	darunter: Versuche		Versuchsanteil in % 2002
			Anzahl	in %	
0100+	Mord und Totschlag	2 480	1 671	67,4	65,7
0200					
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	8 831	1 326	15,0	18,4
2100	Raubdelikte	59 732	11 280	18,9	17,9
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	139 748	10 790	7,7	7,6
2240	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	334 827	7 139	2,1	2,0
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	160 956	3 769	2,3	2,2
3***	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1 516 894	27 732	1,8	1,7
4***	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1 444 136	248 447	17,2	16,4
5100	Betrug	941 859	49 504	5,3	5,0
5200	Veruntreuungen	49 152	0	-	-
5300	Unterschlagung	103 681	708	0,7	0,8
5400	Urkundenfälschung	65 511	966	1,5	1,9
6200	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	126 378	407	0,3	0,4
6300	Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei und Geldwäsche	28 191	1 905	6,8	6,5
6400	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	25 386	2 050	8,1	8,8
6500	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	5 510	122	2,2	1,5
6710	Verletzung der Unterhaltspflicht	19 976	0	-	-
6730	Beleidigung	174 455	0	-	-
6740	Sachbeschädigung	723 087	4 641	0,6	0,6
6760	Straftaten gegen die Umwelt (StGB)	21 409	188	0,9	1,0
7100	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	35 646	327	0,9	0,8
7250	Straftaten gegen AuslG und AsylverfG	124 552	4 046	3,2	5,1
7260	Straftaten gegen das Waffengesetz und gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	41 643	197	0,5	1,1
7300	Rauschgiftdelikte (BtMG)	283 708	3 366	1,2	1,6
---	Straftaten insgesamt	6 633 156	387 766	5,8	5,9

*) Die Auflistung ist nicht vollständig.

PKS Berichtsjahr 2004:

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T166

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2004	2003	absolut	in %	2004	2003
5100	Betrug	941 859	876 032	65 827	7,5	81,4	79,5
	davon:						
5110	Waren- und Warenkreditbetrug *)	269 617	225 909	43 708	19,3	77,4	70,1
	darunter:						
5113	Warenbetrug *)	82 541	53 338	29 203	54,8	92,5	88,7
5120	Grundstücks- und Baubetrug	729	719	10	1,4	101,6	97,2
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 194	10 287	-93	-0,9	98,6	99,3
5140	Geldkreditbetrug	6 701	7 508	-807	-10,7	90,7	91,1
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	189 121	176 019	13 102	7,4	98,2	98,1
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	129 619	130 467	-848	-0,6	47,7	45,7
	darunter:						
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	67 591	64 507	3 084	4,8	50,6	43,2
5163	Debitkarten mit PIN	36 088	35 954	134	0,4	38,0	40,0
5164	Kreditkarten	17 057	21 469	-4 412	-20,6	49,7	54,9
5170	sonstiger Betrug **)	334 422	324 193	(10 229)	(3,2)	87,3	88,4
	darunter:						
5171	Leistungsbetrug	32 804	27 486	5 318	19,3	92,7	92,6
5172	Leistungskreditbetrug	36 835	32 459	4 376	13,5	95,8	96,1
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	14 186	11 388	2 798	24,6	46,4	43,2
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	11 883	22 207	-10 324	-46,5	97,4	99,6
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	19 744	20 137	-393	-2,0	99,1	99,3

*) Der Anstieg ist auf Fälle i.Z.m. Auktionen im Internet zurückzuführen.

***) 2004 wurden 1 456 Fälle und 2003 wurden 930 Fälle nur in der Obergruppe '5100' ausgewiesen.

PKS Berichtsjahr 2003:

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T166

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2003	2002	absolut	in %	2003	2002
5100	Betrug	876 032	788 208	87 824	11,1	79,5	79,3
	davon:						
5110	Waren- und Warenkreditbetrug *)	225 909	183 995	41 914	22,8	70,1	64,4
	darunter:						
5113	Warenbetrug	53 338	33 610	19 728	58,7	88,7	89,9
5120	Grundstücks- und Baubetrug	719	797	-78	-9,8	97,2	96,4
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 287	16 084	-5 797	-36,0	99,3	99,6
5140	Geldkreditbetrug	7 508	7 334	174	2,4	91,1	93,5
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	176 019	168 290	7 729	4,6	98,1	98,5
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	130 467	116 344	14 123	12,1	45,7	46,4
	darunter:						
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	64 507	40 346	24 161	59,9	43,2	41,4
5163	Debitkarten mit PIN	35 954	36 969	-1 015	-2,7	40,0	40,5
5164	Kreditkarten	21 469	29 326	-7 857	-26,8	54,9	52,8
5170	sonstiger Betrug **)	324 193	294 620	(29 573)	(10,0)	88,4	89,2
	darunter:						
5171	Leistungsbetrug	27 486	29 659	-2 173	-7,3	92,6	93,5
5172	Leistungskreditbetrug	32 459	27 993	4 466	16,0	96,1	96,6
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	11 388	9 531	1 857	19,5	43,2	57,0
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	22 207	19 516	2 691	13,8	99,6	99,6
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	20 137	17 876	2 261	12,6	99,3	99,6

*) Der Anstieg ist auf Fälle i.Z.m. Auktionen im Internet zurückzuführen.

**) 2003 wurden in Bayern 930 Fälle und 2002 wurden 744 Fälle nur in der Obergruppe '5100' ausgewiesen.

PKS Berichtsjahr 2002:

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T166

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2002	2001	absolut	in %	2002	2001
5100	Betrug	788 208	793 403	-5 195	-0,7	79,3	79,4
	davon:						
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	183 995	172 063	11 932	6,9	64,4	62,5
	darunter:						
5113	Warenbetrug	33 610	21 772	11 838	54,4	89,9	84,9
5120	Grundstücks- und Baubetrug	797	910	-113	-12,4	96,4	97,8
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	16 084	36 025	-19 941	-55,4	99,6	99,9
5140	Geldkreditbetrug	7 334	6 476	858	13,2	93,5	92,8
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	168 290	158 407	9 883	6,2	98,5	98,5
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	116 344	119 713	-3 369	-2,8	46,4	45,2
	darunter:						
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	40 346	-	x	x	41,4	x
5163	Debitkarten mit PIN	36 969	-	x	x	40,5	x
5164	Kreditkarten	29 326	-	x	x	52,8	x
5170	sonstiger Betrug *)	294 620	299 332	(-4 712)	(-1,6)	89,2	89,8
	darunter:						
5171	Leistungsbetrug	29 659	26 320	3 339	12,7	93,5	92,9
5172	Leistungskreditbetrug	27 993	26 819	1 174	4,4	96,6	96,5
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	9 531	17 310	-7 779	-44,9	57,0	77,9
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	19 516	17 799	1 717	9,6	99,6	99,7
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	17 876	18 984	-1 108	-5,8	99,6	99,7

*) In Bayern wurden 2002 = 744 Fälle und 2001 = 477 Fälle nur in der Obergruppe '5100' ausgewiesen.

PKS Berichtsjahr 2001:

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

7166

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2001	2000	absolut	in %	2001	2000
5100	Betrug	793 403	771 367	22 036	2,9	79,4	79,9
	davon:						
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	172 063	158 837	13 226	8,3	62,5	61,0
	darunter:						
5113	Warenbetrug	21 772	16 387	5 385	32,9	84,9	81,5
5120	Grundstücks- und Baubetrug	910	718	192	26,7	97,8	96,7
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	36 025	10 852	25 173	232,0	99,9	99,6
5140	Geldkreditbetrug	6 476	7 948	-1 472	-18,5	92,8	94,1
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	158 407	148 824	9 583	6,4	98,5	98,3
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	119 713	116 127	3 586	3,1	45,2	45,0
	darunter:						
5161	Euroschecks	4 683	6 774	-2 091	-30,9	40,9	51,2
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	48 610	44 284	4 326	9,8	41,7	41,8
5164	Kreditkarten	57 713	55 747	1 966	3,5	44,3	41,6
5170	sonstiger Betrug	299 332	327 878	-28 546	-8,7	89,8	92,0
	darunter:						
5171	Leistungsbetrug	26 320	40 269	-13 949	-34,6	92,9	95,2
5172	Leistungskreditbetrug	26 819	27 330	-511	-1,9	96,5	96,5
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB-	17 310	6 600	10 710	162,3	77,9	67,0
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	17 799	20 632	-2 833	-13,7	99,7	99,7
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	18 984	23 956	-4 972	-20,8	99,7	99,5

PKS Berichtsjahr 2000:

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

7166

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfaßte Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2000	1999	absolut	in %	2000	1999
5100	Betrug	771 367	717 333	54 034	7,5	79,9	82,7
	davon:						
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	158 837	137 182	21 655	15,8	61,0	63,1
	darunter:						
5113	Warenbetrug	16 387	15 235	1 152	7,6	81,5	81,2
5120	Grundstücks- und Baubetrug	718	835	-117	-14,0	96,7	96,4
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 852	17 526	-6 674	-38,1	99,6	99,9
5140	Geldkreditbetrug	7 948	10 853	-2 905	-26,8	94,1	96,7
5150	Erschleichen von Leistungen -§265a StGB-	148 824	146 264	2 560	1,8	98,3	98,5
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	116 127	92 704	23 423	25,3	45,0	47,9
	darunter:						
5161	Euroschecks	6 774	10 605	-3 831	-36,1	51,2	50,5
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	44 284	36 613	7 671	21,0	41,8	42,2
5164	Kreditkarten	55 747	36 198	19 549	54,0	41,6	45,1
5170	sonstiger Betrug	327 878	311 880	15 998	5,1	92,0	92,6
	darunter:						
5171	Leistungsbetrug	40 269	30 654	9 615	31,4	95,2	93,5
5172	Leistungskreditbetrug	27 330	25 062	2 268	9,0	96,5	96,8
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	6 600	4 474	2 126	47,5	67,0	54,9
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	20 632	21 835	-1 203	-5,5	99,7	99,7
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	23 956	24 262	-306	-1,3	99,5	99,7

PKS Berichtsjahr 1999:

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T166

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfaßte Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		1999	1998	absolut	in %	1999	1998
5100	Betrug	717 333	705 529	11 804	1,7	82,7	82,1
	davon:						
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	137 182	123 908	13 274	10,7	63,1	62,0
	darunter:						
5113	Warenbetrug	15 235	14 022	1 213	8,7	81,2	75,6
5120	Grundstücks- und Baubetrug	835	915	-80	-8,7	96,4	98,0
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	17 526	15 144	2 382	15,7	99,9	99,2
5140	Geldkreditbetrug	10 853	11 165	-312	-2,8	96,7	96,0
5150	Erschleichen von Leistungen -§265a StGB-	146 264	159 463	-13 199	-8,3	98,5	99,2
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	92 704	83 787	8 917	10,6	47,9	43,0
	darunter:						
5161	Euroschecks	10 605	12 547	-1 942	-15,5	50,5	38,9
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	36 613	35 909	704	2,0	42,2	39,4
5164	Kreditkarten	36 198	25 785	10 413	40,4	45,1	37,8
5170	sonstiger Betrug	311 880	311 147	733	0,2	92,6	90,6
	darunter:						
5171	Leistungsbetrug	30 654	29 542	1 112	3,8	93,5	95,5
5172	Leistungskreditbetrug	25 062	20 743	4 319	20,8	96,8	96,8
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	4 474	6 465	-1 991	-30,8	54,9	60,7
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 835	21 539	296	1,4	99,7	99,8
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	24 262	22 317	1 945	8,7	99,7	99,6

PKS Berichtsjahr 1998:

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T166

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfaßte Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		1998	1997	absolut	in %	1998	1997
5100	Betrug	705 529	670 845	34 684	5,2	82,1	81,1
	davon:						
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	123 908	117 070	6 838	5,8	62,0	58,0
	darunter:						
5113	Warenbetrug	14 022	14 698	-676	-4,6	75,6	75,8
5120	Grundstücks- und Baubetrug	915	1 025	-110	-10,7	98,0	96,7
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	15 144	33 790	-18 646	-55,2	99,2	100,0
5140	Geldkreditbetrug	11 165	8 659	2 506	28,9	96,0	96,1
5150	Erschleichen von Leistungen -§265a StGB-	159 463	120 131	39 332	32,7	99,2	97,9
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	83 787	84 899	-1 112	-1,3	43,0	47,2
	darunter:						
5161	Euroschecks	12 547	17 743	-5 196	-29,3	38,9	41,3
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	35 909	30 727	5 182	16,9	39,4	42,4
5164	Kreditkarten	25 785	26 352	-567	-2,2	37,8	44,5
5170	sonstiger Betrug	311 147	305 271	5 876	1,9	90,6	90,2
	darunter:						
5171	Leistungsbetrug	29 542	26 530	3 012	11,4	95,5	94,7
5172	Leistungskreditbetrug	20 743	19 360	1 383	7,1	96,8	96,3
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	6 465	6 506	-41	-0,6	60,7	57,5
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 539	19 837	1 702	8,6	99,8	99,9
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	22 317	18 353	3 964	21,6	99,6	99,9

PKS Berichtsjahr 2004:

Schadensgruppen und Gesamtschaden (Tabelle 07)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T170

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	vollendete Fälle*)	%Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Millionen Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	mehr als 5.000	
5100	Betrug	891 036	26,7	17,2	33,8	17,0	5,2	3 086,8 **)
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	260 123	10,6	29,8	43,1	13,0	3,4	290,3
	darunter:							
5113	Warenbetrug	78 420	8,4	21,6	54,6	12,5	2,5	63,3
5120	Grundstücks- und Baubetrug	667	9,4	1,9	3,4	15,7	69,4	35,4
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	9 811	11,4	0,1	8,2	25,9	54,5	318,2
5140	Geldkreditbetrug	5 397	7,1	4,7	15,9	35,8	36,5	231,8
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	188 755	82,3	12,7	4,7	0,3	0,0	4,3
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	121 101	5,0	11,9	58,5	22,9	1,5	73,7
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	66 121	5,4	14,4	70,2	9,3	0,7	20,1
5163	Debitkarten mit PIN	31 917	2,7	4,6	41,6	49,2	1,9	26,3
5164	Kreditkarten	15 554	5,9	16,1	53,0	23,3	1,6	8,1
5170	sonstiger Betrug	304 006	15,4	12,2	35,4	27,7	9,2	2 123,0 **)
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	30 388	10,9	12,2	51,6	20,1	5,0	52,7
5172	Leistungskreditbetrug	36 415	7,4	11,0	42,5	31,3	7,8	100,1
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	12 507	10,8	15,1	51,3	21,2	1,3	8,9
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	11 573	17,7	2,6	25,5	41,0	13,2	192,3
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	19 270	9,2	1,5	17,5	55,4	16,3	82,4

PKS Berichtsjahr 2003:

Schadensgruppen und Gesamtschaden (Tabelle 07)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T170

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	vollendete Fälle*)	%Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Millionen Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	mehr als 5.000	
5100	Betrug	835 508	28,8	17,2	31,3	17,0	5,8	3 775,6
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	219 291	13,8	33,1	37,2	13,1	2,9	254,4
	darunter:							
5113	Warenbetrug	51 380	10,5	19,2	52,2	15,2	2,8	56,7
5120	Grundstücks- und Baubetrug	688	13,7	1,0	3,1	20,3	61,9	89,8
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	9 980	20,9	0,1	2,7	22,1	54,2	641,6
5140	Geldkreditbetrug	6 230	8,7	3,3	14,6	23,7	49,8	289,0
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	175 602	84,0	11,6	4,2	0,2	0,0	3,1
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	122 204	8,1	11,5	56,6	21,8	2,0	119,6
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	63 195	9,0	13,8	65,3	10,3	1,5	19,2
5163	Debitkarten mit PIN	31 947	5,4	4,7	43,6	44,9	1,4	24,5
5164	Kreditkarten	19 762	9,3	15,9	53,8	18,9	2,1	10,1
5170	sonstiger Betrug	300 743	16,7	12,1	33,8	27,3	10,1	2 368,4
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	29 068	12,8	20,0	41,3	20,7	5,2	55,1
5172	Leistungskreditbetrug	32 058	10,5	11,4	40,5	29,5	8,2	175,4
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	10 454	10,0	10,7	48,2	28,7	2,4	11,1
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 855	11,3	3,0	34,6	42,4	8,6	93,8
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	19 640	12,7	1,9	24,1	49,6	11,7	58,0

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 15).

PKS Berichtsjahr 2002:

Schadensgruppen und Gesamtschaden (Tabelle 07)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T170

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	vollendete Fälle*)	%Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Millionen Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	mehr als 5.000	
5100	Betrug	748 406	28,7	17,2	29,5	18,3	6,3	2 660,5
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	179 341	13,8	36,3	31,2	14,3	4,5	249,0
	darunter:							
5113	Warenbetrug	32 220	9,0	18,7	43,1	22,7	6,5	44,1
5120	Grundstücks- und Baubetrug	753	12,1	1,5	3,9	20,7	61,9	47,9
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	15 491	1,6	0,1	31,7	19,8	46,8	288,4
5140	Geldkreditbetrug	6 181	6,4	3,1	14,3	21,6	53,6	430,5
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	167 831	82,1	13,1	4,4	0,3	0,0	4,5
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	108 701	5,2	9,2	59,4	24,0	2,1	85,3
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	39 527	6,9	10,6	69,7	10,4	2,4	14,1
5163	Debitkarten mit PIN	33 069	2,8	5,9	46,6	43,4	1,3	24,7
5164	Kreditkarten	27 771	5,5	11,7	62,7	18,9	1,2	15,3
5170	sonstiger Betrug	269 470	16,9	11,8	32,2	29,5	9,5	1 539,5
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	26 947	27,7	9,1	29,9	25,3	7,9	72,1
5172	Leistungskreditbetrug	27 670	6,6	9,5	39,8	34,3	9,8	118,1
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	8 713	11,2	10,5	44,4	31,7	2,2	37,2
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	19 257	11,8	2,3	30,1	44,0	11,9	73,0
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	17 486	15,8	1,6	21,8	48,3	12,4	60,5

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 14).

PKS Berichtsjahr 2001:

Schadensgruppen und Gesamtschaden (Tabelle 07)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T170

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	vollendete Fälle*)	%Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Millionen Euro	
			unter 25 DM	25 < 100	100 < 1 000	1 000 < 10 000	mehr als 10 000 DM	DM	Euro
5100	Betrug	754 116	25,1	16,4	30,1	21,0	7,3	9 323,8	4 767,2
	davon:								
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	165 957	9,7	36,2	34,2	15,7	4,3	519,9	265,8
	darunter:								
5113	Warenbetrug	19 281	8,0	17,2	43,3	25,0	6,5	101,0	51,6
5120	Grundstücks- und Baubetrug	872	13,8	0,7	3,4	14,9	67,2	130,2	66,6
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	35 801	0,3	0,0	47,3	34,3	17,9	624,7	319,4
5140	Geldkreditbetrug	5 159	8,7	3,0	17,6	25,9	43,9	644,6	329,6
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	157 939	79,1	13,5	6,9	0,4	0,0	7,9	4,1
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	113 280	3,1	6,6	58,5	30,1	1,6	148,4	75,9
	darunter:								
5161	Euroschecks	4 464	6,2	0,9	55,3	34,8	2,8	8,6	4,4
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	44 736	2,1	5,4	50,5	40,7	1,3	49,4	25,3
5164	Kreditkarten	56 228	3,3	7,7	67,0	21,3	0,8	41,1	21,0
5170	sonstiger Betrug	274 689	16,1	12,5	27,3	30,6	13,5	7 227,3	3 695,3
	darunter:								
5171	Leistungsbetrug	24 898	18,2	22,9	26,3	26,1	6,5	149,5	76,4
5172	Leistungskreditbetrug	26 473	5,0	7,8	36,1	38,0	13,1	237,8	121,6
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB-	16 705	32,2	19,4	30,4	16,7	1,3	20,2	10,3
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	17 528	12,2	1,0	24,7	49,5	12,6	120,6	61,6
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	18 637	13,5	1,1	20,7	51,0	13,8	111,9	57,2

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 14).

PKS Berichtsjahr 2000:

Schadensgruppen und Gesamtschaden (Tabelle 07)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T170

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	vollendete Fälle ^{*)}	% -Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Millionen DM
			unter DM 25	25 < 100	100 < 1.000	1.000 < 10.000	mehr als 10.000 DM	
5100	Betrug	7 33 888	25,0	18,7	29,2	20,0	7,1	4 394,3
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	1 54 520	10,6	39,4	29,0	16,4	4,6	481,2
	darunter:							
5113	Warenbetrug	15 296	9,4	18,6	36,2	28,2	7,5	109,3
5120	Grundstücks- und Baubetrug	673	12,0	1,3	2,2	13,5	70,9	84,5
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 175	2,6	0,0	3,0	24,2	70,2	812,7
5140	Geldkreditbetrug	6 929	4,8	2,0	36,7	28,2	28,3	446,7
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	1 48 369	79,8	13,8	5,8	0,5	0,1	9,0
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	1 09 543	2,6	7,5	61,2	26,8	1,8	153,7
	darunter:							
5161	Euroschecks	6 470	2,9	0,6	66,2	28,2	2,1	10,4
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	40 577	1,8	4,7	48,9	43,3	1,4	49,3
5164	Kreditkarten	54 228	2,9	10,5	72,4	13,2	1,0	39,1
5170	sonstiger Betrug	303 528	14,8	15,6	29,9	28,7	11,0	2 398,3
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	37 391	19,2	25,8	30,7	18,9	5,4	108,4
5172	Leistungskreditbetrug	26 880	5,0	7,2	38,5	37,8	11,5	190,9
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB-	6 159	20,1	11,9	33,3	31,5	3,3	32,0
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	20 314	10,7	1,2	28,8	48,8	10,6	114,6
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	23 352	16,0	1,4	21,9	48,9	11,8	127,9

^{*)} Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfaßt (vgl. Seite 13).

Schadensgruppen und Gesamtschaden (Tabelle 07)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T170

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	vollendete Fälle*)	% -Anteile der Schadensfälle 1999					Schadenssumme in Millionen DM
			unter DM 25	25 < 100	100 < 1.000	1.000 < 10.000	mehr als 10.000 DM	
5100	Betrug	680 370	25,3	16,8	30,4	20,1	7,5	4 798,3
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	133 174	11,8	40,7	23,8	17,8	5,9	436,5
	darunter:							
5113	Warenbetrug	14 180	10,5	19,5	33,1	27,7	9,2	66,6
5120	Grundstücks- und Baubetrug	792	10,6	1,9	1,9	18,7	66,9	104,3
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	16 510	7,2	0,1	34,0	22,3	36,5	740,5
5140	Geldkreditbetrug	9 017	4,0	1,9	44,6	27,7	21,7	511,2
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	145 802	79,9	14,5	5,2	0,4	0,1	7,8
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	86 492	2,6	6,1	60,8	28,6	1,9	186,0
	darunter:							
5161	Euroschecks	10 184	2,7	1,2	68,1	26,5	1,5	24,0
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	33 097	1,6	4,6	50,3	42,1	1,4	40,1
5164	Kreditkarten	35 057	3,2	8,5	71,9	15,4	1,0	28,1
5170	sonstiger Betrug	288 530	12,4	11,5	36,5	28,2	11,3	2 810,0
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	28 404	14,9	12,9	37,9	26,2	8,0	171,4
5172	Leistungskreditbetrug	24 691	5,1	7,6	37,5	37,0	12,7	339,6
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB-	4 007	5,1	8,4	45,8	39,0	1,7	8,3
5177	Betrug z. N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 469	11,5	1,5	31,9	45,1	10,0	109,8
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	23 734	16,9	1,4	23,1	46,4	12,2	128,7

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfaßt (vgl. Seite 13).

Schadensgruppen und Gesamtschaden (Tabelle 07)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T170

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	vollendete Fälle*)	% -Anteile der Schadensfälle 1998					Schadenssumme in Millionen DM
			unter DM 25	25 < 100	100 < 1.000	1.000 < 10.000	mehr als 10.000 DM	
5100	Betrug	665 394	27,0	17,8	25,8	20,7	8,7	5 101,0
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	120 171	11,7	40,7	22,6	18,5	6,6	437,4
	darunter:							
5113	Warenbetrug	13 289	11,2	26,5	25,5	24,7	12,1	95,8
5120	Grundstücks- und Baubetrug	870	8,6	1,6	5,5	16,7	67,6	108,6
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	14 501	4,5	0,2	8,3	11,3	75,7	995,2
5140	Geldkreditbetrug	9 252	3,8	1,7	43,2	26,7	24,6	583,2
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	159 044	78,0	16,7	4,9	0,4	0,1	9,4
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	77 475	2,8	5,4	55,5	33,8	2,5	148,5
	darunter:							
5161	Euroschecks	12 123	1,6	0,7	67,7	28,4	1,7	17,4
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	32 900	2,0	4,1	49,0	43,7	1,2	41,7
5164	Kreditkarten	24 821	3,6	9,8	63,4	21,8	1,4	27,3
5170	sonstiger Betrug	284 081	13,5	13,7	31,1	29,6	12,1	2 820,5
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	27 418	14,1	27,1	26,2	25,9	6,7	148,6
5172	Leistungskreditbetrug	20 446	5,4	7,7	35,6	38,6	12,8	155,6
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB-	5 996	7,4	13,2	41,7	33,7	4,0	15,7
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 175	10,5	1,6	36,1	42,6	9,3	103,1
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	21 871	20,2	1,4	24,9	42,9	10,6	107,9

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 13).

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T167

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		% Anteil an allen Betrugs- taten	Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %		bis 20T	20 T < 100T	100T < 500T	>500T Einwohner
5100	Betrug	941 859	5,3	100,0	42,1*	27,3*	16,3*	14,4*
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	269 617	3,4	28,6	30,5	31,4	19,9	17,8
	darunter:							
5113	Warenbetrug	82 541	4,5	8,8	34,2	29,0	17,2	18,7
5120	Grundstücks- und Baubetrug	729	8,5	0,1	37,7	35,1	11,8	15,1
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 194	1,5	1,1	20,9	16,5	23,3	39,2
5140	Geldkreditbetrug	6 701	9,4	0,7	30,0	26,1	21,1	22,6
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	189 121	0,2	20,1	4,1	12,8	39,9	42,8
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	129 619	6,6	13,8	10,7	22,4	23,1	42,6
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	67 591	2,2	7,2	8,4	24,2	25,0	41,2
5163	Debitkarten mit PIN	36 088	11,6	3,8	14,2	21,2	23,2	40,2
5164	Kreditkarten	17 057	8,8	1,8	9,5	17,9	18,2	53,0
5170	sonstiger Betrug	334 422	9,1	35,5	27,2	28,2	21,6	21,8
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	32 804	7,4	3,5	29,1	25,6	27,1	17,8
5172	Leistungskreditbetrug	36 835	1,1	3,9	34,5	31,6	17,4	16,1
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	14 186	11,8	1,5	23,8	25,1	14,5	21,9
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	11 883	2,6	1,3	24,4	26,0	16,9	32,5
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	19 744	2,4	2,1	26,1	27,3	26,1	20,5

*) Prozentualer Anteil dieser Gemeindegroßenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.2004.

PKS Berichtsjahr 2003:

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T167

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		% Anteil an allen Betrugs- taten	Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %		bis 20T	20 T < 100T	100T < 500T	>500T Einwohner
5100	Betrug	876 032	4,9	100,0	42,4*	26,9*	16,3*	14,4*
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	225 909	2,9	25,8	29,5	31,5	20,7	18,0
	darunter:							
5113	Warenbetrug	53 338	3,7	6,1	29,0	33,6	19,1	17,7
5120	Grundstücks- und Baubetrug	719	4,3	0,1	43,5	22,3	21,6	12,5
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 287	0,5	1,2	19,8	29,1	28,3	22,7
5140	Geldkreditbetrug	7 508	6,3	0,9	26,9	20,9	37,9	14,0
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	176 019	0,2	20,1	3,8	11,4	46,2	38,2
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	130 467	6,3	14,9	9,9	19,8	24,1	45,0
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	64 507	2,0	7,4	7,3	19,5	24,3	48,0
5163	Debitkarten mit PIN	35 954	11,1	4,1	13,3	21,1	27,2	37,0
5164	Kreditkarten	21 469	8,0	2,5	10,0	17,0	19,3	52,0
5170	sonstiger Betrug	324 193	8,3	37,0	30,3	25,9	19,3	23,8
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	27 486	6,9	3,1	25,8	22,0	15,5	36,5
5172	Leistungskreditbetrug	32 459	1,2	3,7	33,7	32,4	17,4	15,7
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	11 388	8,2	1,3	31,3	26,2	17,6	23,3
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	22 207	1,6	2,5	28,8	27,4	21,0	22,6
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	20 137	2,5	2,3	22,5	29,6	24,0	23,8

*) Prozentualer Anteil dieser Gemeindegroßenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.2003

PKS Berichtsjahr 2002:

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T167

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		% - Anteil an allen Betrugs- taten	Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %		bis 20T 42,5*)	20 T < 100T 26,8*)	100T < 500T 16,4*)	>500T Einwohner 14,4*)
5100	Betrug	788 208	5,0	100,0	19,9	22,7	24,4	31,3
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	183 995	2,6	23,3	29,7	28,8	21,7	19,6
	darunter:							
5113	Warenbetrug	33 610	4,2	4,3	28,5	26,8	27,3	16,9
5120	Grundstücks- und Baubetrug	797	5,5	0,1	46,5	22,2	17,1	14,1
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	16 084	1,4	2,0	19,5	30,1	29,4	21,0
5140	Geldkreditbetrug	7 334	7,2	0,9	30,1	24,3	29,8	15,3
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	168 290	0,3	21,4	3,9	11,6	36,9	47,0
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	116 344	6,6	14,8	10,1	17,4	21,9	42,7
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	40 346	2,0	5,1	6,9	14,4	20,8	47,0
5163	Debitkarten mit PIN	36 969	10,6	4,7	13,4	20,6	25,4	35,0
5164	Kreditkarten	29 326	5,3	3,7	9,2	16,3	19,2	46,7
5170	sonstiger Betrug	294 620	8,6	37,4	26,3	26,9	19,6	26,1
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	29 659	9,2	3,8	23,1	30,4	17,3	28,9
5172	Leistungskreditbetrug	27 993	1,2	3,6	33,8	29,8	18,6	17,6
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	9 531	8,7	1,2	29,6	29,1	20,4	19,6
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	19 516	1,4	2,5	30,1	30,8	17,1	22,0
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	17 876	2,2	2,3	20,7	27,9	25,3	26,0

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.2002

PKS Berichtsjahr 2001:

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T167

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		% - Anteil an allen Betrugs- taten	Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %		bis 20T 42,5*)	20 T < 100T 26,8*)	100T < 500T 16,3*)	>500T Einwohner 14,4*)
5100	Betrug	793 403	4,9	100,0	20,6	21,4	22,9	32,4
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	172 063	3,5	21,7	29,3	29,2	20,0	21,1
	darunter:							
5113	Warenbetrug	21 772	11,4	2,7	30,7	29,5	17,4	21,9
5120	Grundstücks- und Baubetrug	910	4,2	0,1	39,5	28,9	14,7	16,7
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	36 025	0,3	4,5	5,7	4,5	7,8	77,6
5140	Geldkreditbetrug	6 476	10,0	0,8	37,5	25,8	19,8	16,5
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	158 407	0,3	20,0	3,5	10,5	37,3	47,9
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	119 713	5,4	15,1	10,1	16,2	21,3	39,1
	darunter:							
5161	Euroschecks	4 683	4,7	0,6	10,2	19,6	18,5	41,9
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	48 610	8,0	6,1	13,3	20,8	28,5	30,2
5164	Kreditkarten	57 713	2,6	7,3	5,9	9,9	14,4	49,4
5170	sonstiger Betrug	299 332	8,2	37,7	30,3	26,6	19,5	23,0
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	26 320	5,4	3,3	35,4	26,8	17,5	20,0
5172	Leistungskreditbetrug	26 819	1,3	3,4	34,9	29,7	17,7	17,2
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB-	17 310	3,5	2,2	29,4	34,1	17,7	17,9
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	17 799	1,5	2,2	29,4	28,5	20,5	21,4
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	18 984	1,8	2,4	20,2	27,8	25,9	25,9

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.2001

PKS Berichtsjahr 2000:

Bekanntgewordene Fälle (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

7167

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfaßte Fälle		% Anteil an allen Betrugs- taten	Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %		bis 20T 42,4*)	20 T < 100T 26,8*)	100T < 500T 16,4*)	>500T Einwohner 14,4*)
5100	Betrug	771 367	4,7	100,0	20,4	22,3	24,7	30,4
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	158 837	2,7	20,6	29,7	28,7	21,0	20,4
	darunter:							
5113	Warenbetrug	16 387	6,6	2,1	36,0	29,4	19,4	15,0
5120	Grundstücks- und Baubetrug	718	6,3	0,1	42,2	30,5	17,5	9,6
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	10 852	0,9	1,4	19,6	29,8	19,1	31,4
5140	Geldkreditbetrug	7 948	5,0	1,0	28,0	27,6	34,9	9,2
5150	Erschleichen von Leistungen -§265a StGB-	148 824	0,3	19,3	4,0	10,0	36,1	49,3
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	116 127	5,7	15,1	9,5	16,2	22,8	39,0
	darunter:							
5161	Euroschecks	6 774	4,5	0,9	11,3	17,7	24,7	37,5
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	44 284	8,4	5,7	13,5	21,1	27,8	32,0
5164	Kreditkarten	55 747	2,7	7,2	5,1	10,4	17,1	47,3
5170	sonstiger Betrug	327 878	7,4	42,5	26,9	26,4	22,0	24,2
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	40 269	7,1	5,2	20,8	28,6	16,2	34,1
5172	Leistungskreditbetrug	27 330	1,6	3,5	30,5	31,5	19,4	18,3
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	6 600	6,7	0,9	31,0	31,3	19,6	16,9
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	20 632	1,5	2,7	29,4	28,9	20,1	21,4
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	23 956	2,5	3,1	19,2	27,4	23,3	29,9

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.2000

Bekanntgewordene Fälle (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T167

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfaßte Fälle		% - Anteil an allen Betrugs- taten	Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %		bis 20T 42,7*)	20 T < 100T 26,6*)	100T < 500T 16,3*)	>500T Einwohner 14,4*)
5100	Betrug	717 333	5,1	100,0	19,9	23,0	23,6	32,2
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	137 182	2,9	19,1	31,1	28,5	20,3	20,0
	darunter:							
5113	Warenbetrug	15 235	6,9	2,1	34,8	30,7	22,2	12,1
5120	Grundstücks- und Baubetrug	835	5,1	0,1	49,2	21,6	15,0	13,9
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	17 526	5,1	2,4	19,2	14,9	46,5	19,4
5140	Geldkreditbetrug	10 853	12,1	1,5	30,6	32,9	28,1	8,3
5150	Erschleichen von Leistungen -§265a StGB-	146 264	0,3	20,4	3,9	10,4	34,7	50,2
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	92 704	6,7	12,9	10,7	17,7	24,5	39,6
	darunter:							
5161	Euroschecks	10 605	4,0	1,5	8,9	16,8	19,1	46,8
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	36 613	9,6	5,1	13,4	20,8	29,3	30,0
5164	Kreditkarten	36 198	3,2	5,0	6,0	12,8	20,2	51,0
5170	sonstiger Betrug	311 880	7,5	43,5	24,7	28,1	18,1	28,6
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	30 654	7,3	4,3	25,7	28,9	23,9	20,9
5172	Leistungskreditbetrug	25 062	1,5	3,5	31,6	30,5	19,1	18,6
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	4 474	10,4	0,6	21,8	31,6	24,9	19,2
5177	Betrug z. N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 835	1,7	3,0	29,7	29,6	17,8	22,8
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	24 262	2,2	3,4	18,9	27,0	22,8	30,9

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.1999

Bekanntgewordene Fälle (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T167

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfaßte Fälle		% - Anteil an allen Betrugs- taten	Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %		bis 20T 42,5*)	20 T < 100T 26,4*)	100T < 500T 16,5*)	>500T Einwohner 14,5*)
5100	Betrug	705 529	5,5	100,0	21,6	22,4	23,6	31,0
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	123 908	3,0	17,6	32,8	27,4	21,0	18,8
	darunter:							
5113	Warenbetrug	14 022	5,2	2,0	39,6	32,3	19,5	8,5
5120	Grundstücks- und Baubetrug	915	4,9	0,1	43,4	32,6	15,1	8,7
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	15 144	2,4	2,1	24,6	7,3	18,8	49,0
5140	Geldkreditbetrug	11 165	9,8	1,6	42,3	17,8	30,3	9,4
5150	Erschleichen von Leistungen -§265a StGB-	159 463	0,3	22,6	3,1	9,1	32,0	55,1
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	83 787	7,5	11,9	11,7	18,4	23,8	37,9
	darunter:							
5161	Euroschecks	12 547	3,4	1,8	12,5	21,1	25,8	31,9
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	35 909	8,4	5,1	14,0	21,8	27,1	31,2
5164	Kreditkarten	25 785	3,7	3,7	5,7	10,2	17,5	52,9
5170	sonstiger Betrug	311 147	8,7	44,1	28,4	29,2	20,2	21,7
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	29 542	7,2	4,2	26,1	42,6	16,1	14,7
5172	Leistungskreditbetrug	20 743	1,4	2,9	34,4	27,2	18,3	19,9
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	6 465	7,3	0,9	17,9	26,8	44,2	9,2
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 539	1,7	3,1	28,5	30,2	19,9	21,2
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	22 317	2,1	3,2	20,1	29,1	20,8	29,5

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.1998

Häufigkeitszahlen in den Ländern

Betrag (5 100)

T171

Land	erfasste Fälle insgesamt	Häufigkeitszahl*)							
		2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Baden-Württemberg	1 03 901	972	745	701	690	720	648	692	677
Bayern	96 005	773	730	654	662	664	641	637	649
Berlin	76 487	2 257	2 475	2 846	2 742	2 563	2 360	2 238	1 860
Brandenburg	22 935	891	850	732	768	750	665	750	692
Bremen	14 655	2 210	1 572	1 687	1 729	1 785	1 566	1 606	1 239
Hamburg	38 577	2 225	2 482	2 208	3 983	2 764	3 207	2 313	2 925
Hessen	72 772	1 195	1 020	829	767	817	791	831	710
Mecklenburg-Vorpommern	23 880	1 379	1 643	1 103	1 328	1 153	653	659	1 157
Niedersachsen	82 835	1 036	932	926	845	831	631	677	655
Nordrhein-Westfalen	222 325	1 230	1 096	966	946	940	924	896	863
Rheinland-Pfalz	51 643	1 272	991	879	830	1 139	1 055	985	837
Saarland	8 325	784	824	722	446	508	499	503	457
Sachsen	46 134	1 068	1 283	938	873	765	683	602	568
Sachsen-Anhalt	29 814	1 182	1 044	887	868	839	728	742	677
Schleswig-Holstein	26 371	934	963	820	766	707	735	773	579
Thüringen	25 200	1 062	1 050	841	775	726	665	839	542
Bundesgebiet insgesamt	941 859	1 141	1 061	956	965	939	874	860	818
alte Länder mit Berlin	793 896	1 150	1 042	969	979	963	914	892	846
neue Länder	147 963	1 094	1 161	894	893	819	681	705	683

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Hinweis:

Im Betrubereich ist die Vergleichbarkeit teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt. Siehe auch Kommentar auf Seite 50.

PKS Berichtsjahr 2004:

Häufigkeitszahlen in den Ländern

Leistungerschleichung (5150)

T175

Land	erfasste Fälle insgesamt	% -Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl*)							
			2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Baden-Württemberg	22 323	21,5	209	159	126	110	125	115	141	132
Bayern	10 087	10,5	81	91	81	70	66	64	63	58
Berlin	15 010	19,6	443	555	982	760	799	844	863	529
Brandenburg	1 070	4,7	42	58	94	61	60	51	71	55
Bremen	5 103	34,8	770	391	586	811	831	729	726	475
Hamburg	12 059	31,3	695	734	565	608	666	635	1 053	804
Hessen	15 160	20,8	249	178	127	128	169	206	245	118
Mecklenburg-Vorpommern	5 200	21,8	300	207	154	55	60	52	46	37
Niedersachsen	17 192	20,8	215	129	135	158	92	40	41	81
Nordrhein-Westfalen	51 909	23,3	287	235	234	250	231	244	256	209
Rheinland-Pfalz	5 485	10,6	135	95	82	65	89	95	80	83
Saarland	275	3,3	26	26	20	13	24	11	12	15
Sachsen	12 116	26,3	280	555	311	300	178	150	55	47
Sachsen-Anhalt	5 660	19,0	224	161	178	172	125	108	78	58
Schleswig-Holstein	4 129	15,7	146	232	194	154	96	89	127	76
Thüringen	6 343	25,2	267	255	202	167	173	179	267	77
Bundesgebiet insgesamt	189 121	20,1	229	213	204	193	181	178	194	146
alte Länder mit Berlin	158 732	20,0	230	198	204	196	192	191	214	166
neue Länder	30 389	20,5	225	290	206	176	130	116	98	54

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

PKS Berichtsjahr 2003:

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Leistungerschleichung (5150)

T175

Land	erfasste Fälle insgesamt	%Anteil an Betrug	Häufigkeitszahl*)							
			2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996
Baden-Württemberg	16 947	21,3	159	126	110	125	115	141	132	108
Bayern	11 229	12,4	91	81	70	66	64	63	58	60
Berlin	18 826	22,4	555	982	760	799	844	863	529	402
Brandenburg	1 489	6,8	58	94	61	60	51	71	55	78
Bremen	2 591	24,9	391	586	811	831	729	726	475	522
Hamburg	12 691	29,6	734	565	608	666	635	1 053	804	682
Hessen	10 826	17,4	178	127	128	169	206	245	118	129
Mecklenburg-Vorpommern	3 612	12,6	207	154	55	60	52	46	37	77
Niedersachsen	10 266	13,8	129	135	158	92	40	41	81	118
Nordrhein-Westfalen	42 541	21,5	235	234	250	231	244	256	209	189
Rheinland-Pfalz	3 853	9,6	95	82	65	89	95	80	83	56
Saarland	272	3,1	26	20	13	24	11	12	15	23
Sachsen	24 152	43,3	555	311	300	178	150	55	47	53
Sachsen-Anhalt	4 095	15,4	161	178	172	125	108	78	58	60
Schleswig-Holstein	6 527	24,1	232	194	154	96	89	127	76	82
Thüringen	6 102	24,3	255	202	167	173	179	267	77	84
Bundesgebiet insgesamt	176 019	20,1	213	204	193	181	178	194	146	138
alte Länder mit Berlin	136 569	19,0	198	204	196	192	191	214	166	152
neue Länder	39 450	24,9	290	206	176	130	116	98	54	67

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 2002:

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Leistungerschleichung (5150)

T175

Land	erfasste Fälle insgesamt	%Anteil an Betrug	Häufigkeitszahl*)							
			2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Baden-Württemberg	13 306	17,9	126	110	125	115	141	132	108	108
Bayern	10 035	12,4	81	70	66	64	63	58	60	61
Berlin	33 284	34,5	982	760	799	844	863	529	402	314
Brandenburg	2 448	12,9	94	61	60	51	71	55	78	64
Bremen	3 857	34,8	586	811	831	729	726	475	522	455
Hamburg	9 758	25,6	565	608	666	635	1 053	804	682	617
Hessen	7 736	15,4	127	128	169	206	245	118	129	128
Mecklenburg-Vorpommern	2 703	13,9	154	55	60	52	46	37	77	43
Niedersachsen	10 747	14,6	135	158	92	40	41	81	118	140
Nordrhein-Westfalen	42 331	24,3	234	250	231	244	256	209	189	201
Rheinland-Pfalz	3 320	9,3	82	65	89	95	80	83	56	64
Saarland	212	2,8	20	13	24	11	12	15	23	11
Sachsen	13 619	33,1	311	300	178	150	55	47	53	36
Sachsen-Anhalt	4 591	20,0	178	172	125	108	78	58	60	59
Schleswig-Holstein	5 454	23,7	194	154	96	89	127	76	82	97
Thüringen	4 879	24,1	202	167	173	179	267	77	84	22
Bundesgebiet insgesamt	168 290	21,4	204	193	181	178	194	146	138	133
alte Länder mit Berlin	140 050	21,0	204	196	192	191	214	166	152	152
neue Länder	28 240	23,0	206	176	130	116	98	54	67	44

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 2001:

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Leistungerschleichung (5150)

T175

Land	erfasste Fälle insgesamt	% Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl ^{*)}							
			2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994
Baden-Württemberg	11 588	15,9	110	125	115	141	132	108	108	113
Bayern	8 523	10,5	70	66	64	63	58	60	61	58
Berlin	25 711	27,7	760	799	844	863	529	402	314	299
Brandenburg	1 575	7,9	61	60	51	71	55	78	64	54
Bremen	5 355	46,9	811	831	729	726	475	522	455	284
Hamburg	10 437	15,3	608	666	635	1 053	804	682	617	654
Hessen	7 792	16,7	128	169	206	245	118	129	128	143
Mecklenburg-Vorpommern	978	4,1	55	60	52	46	37	77	43	52
Niedersachsen	12 546	18,7	158	92	40	41	81	118	140	132
Nordrhein-Westfalen	44 986	26,4	250	231	244	256	209	189	201	199
Rheinland-Pfalz	2 603	7,8	65	89	95	80	83	56	64	80
Saarland	144	3,0	13	24	11	12	15	23	11	12
Sachsen	13 292	34,4	300	178	150	55	47	53	36	19
Sachsen-Anhalt	4 506	19,9	172	125	108	78	58	60	59	86
Schleswig-Holstein	4 306	20,1	154	96	89	127	76	82	97	100
Thüringen	4 065	21,6	167	173	179	267	77	84	22	31
Bundesgebiet insgesamt	158 407	20,0	193	181	178	194	146	138	133	133
alte Länder mit Berlin	133 991	20,0	196	192	191	214	166	152	152	152
neue Länder	24 416	19,7	176	130	116	98	54	67	44	44

*) Fälle pro 100.000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 2000:

Häufigkeitszahlen in den Ländern

Leistungerschleichung (5150)

T175

Land	erfasste Fälle insgesamt	% Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl ^{*)}							
			2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Baden-Württemberg	13 044	17,3	125	115	141	132	108	108	113	126
Bayern	8 024	9,9	66	64	63	58	60	61	58	60
Berlin	27 054	31,2	799	844	863	529	402	314	299	311
Brandenburg	1 570	8,1	60	51	71	55	78	64	54	57
Bremen	5 510	46,6	831	729	726	475	522	455	284	289
Hamburg	11 353	24,1	666	635	1 053	804	682	617	654	623
Hessen	10 251	20,7	169	206	245	118	129	128	143	192
Mecklenburg-Vorpommern	1 075	5,2	60	52	46	37	77	43	52	38
Niedersachsen	7 298	11,1	92	40	41	81	118	140	132	141
Nordrhein-Westfalen	41 648	24,6	231	244	256	209	189	201	199	184
Rheinland-Pfalz	3 576	7,8	89	95	80	83	56	64	80	82
Saarland	259	4,8	24	11	12	15	23	11	12	11
Sachsen	7 942	23,3	178	150	55	47	53	36	19	12
Sachsen-Anhalt	3 317	14,9	125	108	78	58	60	59	86	48
Schleswig-Holstein	2 678	13,6	96	89	127	76	82	97	100	128
Thüringen	4 225	23,8	173	179	267	77	84	22	31	11
Bundesgebiet insgesamt	148 824	19,3	181	178	194	146	138	133	133	134
alte Länder mit Berlin	130 695	19,9	192	191	214	166	152	152	152	157
neue Länder	18 129	15,9	130	116	98	54	67	44	44	30

*) Fälle pro 100.000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 1999:

Häufigkeitszahlen in den Ländern

Leistungerschleichung (5150)

T175

Land	erfaßte Fälle insgesamt	% - Anteil an Betrug	Häufigkeitszahl*)						
			1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Baden-Württemberg	12 039	17,8	115	141	132	108	108	113	126
Bayern	7 707	10,0	64	63	58	60	61	58	60
Berlin	28 701	35,8	844	863	529	402	314	299	311
Brandenburg	1 314	7,6	51	71	55	78	64	54	57
Bremen	4 869	46,5	729	726	475	522	455	284	259
Hamburg	10 801	19,8	635	1 053	804	682	617	654	623
Hessen	12 451	26,1	206	245	118	129	128	143	192
Mecklenburg-Vorpommern	931	7,9	52	46	37	77	43	52	38
Niedersachsen	3 111	6,3	40	41	81	118	140	132	141
Nordrhein-Westfalen	43 900	26,4	244	256	209	189	201	199	184
Rheinland-Pfalz	3 839	9,0	95	80	83	56	64	80	82
Saarland	114	2,1	11	12	15	23	11	12	11
Sachsen	6 746	22,0	150	55	47	53	36	19	12
Sachsen-Anhalt	2 885	14,8	108	78	58	60	59	86	48
Schleswig-Holstein	2 450	12,0	89	127	76	82	97	100	128
Thüringen	4 406	26,9	179	267	77	84	22	31	11
Bundesgebiet insgesamt	146 264	20,4	178	194	146	138	133	133	134
alte Länder mit Berlin	129 982	20,9	191	214	166	152	152	152	157
neue Länder	16 282	17,1	116	98	54	67	44	44	30

PKS Berichtsjahr 1998:

Häufigkeitszahlen in den Ländern

Leistungerschleichung (5150)

T175

Land	erfaßte Fälle insgesamt	% - Anteil an Betrug	Häufigkeitszahl*)					
			1998	1997	1996	1995	1994	1993
Baden-Württemberg	14 692	20,4	141	132	108	108	113	126
Bayern	7 570	9,8	63	58	60	61	58	60
Berlin	29 562	38,6	863	529	402	314	299	311
Brandenburg	1 821	9,4	71	55	78	64	54	57
Bremen	4 893	45,2	726	475	522	455	284	259
Hamburg	17 958	45,5	1 053	804	682	617	654	623
Hessen	14 759	29,5	245	118	129	128	143	192
Mecklenburg-Vorpommern	824	6,9	46	37	77	43	52	38
Niedersachsen	3 248	6,1	41	81	118	140	132	141
Nordrhein-Westfalen	46 075	28,6	256	209	189	201	199	184
Rheinland-Pfalz	3 205	8,1	80	83	56	64	80	82
Saarland	135	2,5	12	15	23	11	12	11
Sachsen	2 485	9,1	55	47	53	36	19	12
Sachsen-Anhalt	2 104	10,5	78	58	60	59	86	48
Schleswig-Holstein	3 506	16,5	127	76	82	97	100	128
Thüringen	6 626	31,9	267	77	84	22	31	11
Bundesgebiet insgesamt	159 463	22,6	194	146	138	133	133	134
alte Länder mit Berlin	145 603	24,0	214	166	152	152	152	157
neue Länder	13 860	14,0	98	54	67	44	44	30

*) Fälle pro 100.000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 2004:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**
Betrug (5100)

T173

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)			Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)		
		2004	2003	2002			2004	2003	2002
Aachen	3 712	1 447	1 317	1 576	Karlsruhe	5 939	2 102	1 623	1 358
Augsburg	5 662	2 184	1 951	1 402	Kiel	3 975	1 706	1 472	1 297
Berlin	76 487	2 257	2 475	2 846	Köln	17 244	1 785	1 645	1 632
Bielefeld	4 549	1 385	1 033	733	Krefeld	5 299	2 221	2 087	1 039
Bochum	5 742	1 483	1 665	1 264	Leipzig	13 603	2 734	4 132	2 395
Bonn	5 834	1 876	1 364	1 500	Lübeck	3 233	1 520	2 912	2 090
Braunschweig	4 799	1 958	2 049	1 342	Magdeburg	5 247	2 306	1 805	1 571
Bremen	12 994	2 385	1 620	1 815	Mainz	4 556	2 456	1 766	1 277
Chemnitz	3 912	1 565	1 969	1 560	Mannheim	7 581	2 459	2 393	2 145
Dortmund	9 749	1 653	1 279	1 119	Mönchengladbach	3 584	1 366	2 130	1 798
Dresden	6 626	1 370	1 719	1 349	München	14 408	1 154	1 193	1 105
Duisburg	10 981	2 168	1 430	964	Münster	3 937	1 460	1 458	1 415
Düsseldorf	12 972	2 266	2 449	1 960	Nürnberg	7 001	1 418	1 426	1 291
Erfurt	6 683	3 314	3 509	2 412	Oberhausen	3 472	1 578	1 559	2 351
Essen	12 745	2 162	1 877	1 720	Potsdam	1 507	1 039	1 134	957
Frankfurt a. M.	20 270	3 150	2 200	1 664	Rostock	6 417	3 236	3 003	1 857
Freiburg i. Br.	4 204	1 978	1 654	1 909	Saarbrücken	2 632	1 447	1 354	1 130
Gelsenkirchen	3 084	1 132	1 116	966	Schwerin	2 559	2 619	3 873	3 668
Hagen	4 713	2 356	1 743	1 189	Stuttgart	13 385	2 272	1 517	1 230
Halle	5 652	2 354	2 035	2 391	Wiesbaden	3 760	1 382	1 487	1 244
Hamburg	38 577	2 225	2 482	2 208	Wuppertal	4 995	1 379	1 127	987
Hannover	16 746	3 244	2 346	2 749					

Hinweis: Im Betragsbereich ist die Vergleichbarkeit teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.
Siehe auch Kommentar auf Seite 52 f.

PKS Berichtsjahr 2001:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**
Betrug (5100)

T173

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)			Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)		
		2001	2000	1999			2001	2000	1999
Aachen	7 078	2 896	2 359	1 874	Karlsruhe	4 763	1 710	1 707	1 608
Augsburg	3 801	1 491	1 726	1 641	Kiel	2 402	1 033	1 085	1 222
Berlin	92 725	2 742	2 563	2 360	Köln	13 316	1 383	1 539	1 338
Bielefeld	2 344	728	733	697	Krefeld	2 990	1 246	1 377	1 206
Bochum	4 141	1 059	1 075	2 048	Leipzig	8 427	1 709	1 672	1 519
Bonn	4 948	1 637	1 629	1 991	Lübeck	4 406	2 065	1 454	1 105
Braunschweig	2 008	817	990	739	Magdeburg	3 680	1 590	1 953	1 863
Bremen	10 298	1 909	1 965	1 711	Mainz	2 110	1 154	1 495	1 719
Chemnitz	8 933	3 446	1 983	2 013	Mannheim	4 871	1 588	2 228	1 741
Dortmund	8 255	1 402	1 400	1 333	Mönchengladbach	3 232	1 229	1 412	1 089
Dresden	5 771	1 208	1 146	974	München	15 518	1 282	1 153	1 118
Duisburg	4 831	938	786	749	Münster	3 999	1 506	1 220	987
Düsseldorf	9 651	1 695	1 698	1 793	Nürnberg	6 083	1 245	1 035	930
Erfurt	5 989	2 986	2 798	2 640	Oberhausen	4 608	2 074	2 348	1 697
Essen	11 843	1 990	2 358	1 644	Potsdam	1 607	1 243	1 306	990
Frankfurt a. M.	11 586	1 792	2 396	2 615	Rostock	2 867	1 430	1 112	1 185
Freiburg i. Br.	4 151	2 024	1 247	1 160	Saarbrücken	1 662	907	1 098	774
Gelsenkirchen	2 164	776	972	1 137	Schwerin	2 173	2 146	2 458	1 177
Hagen	2 461	1 211	1 393	1 358	Stuttgart	6 059	1 038	1 359	1 271
Halle	5 730	2 313	1 843	1 395	Wiesbaden	3 136	1 161	1 133	957
Hamburg	68 319	3 983	2 764	3 207	Wuppertal	4 468	1 219	1 121	1 072
Hannover	15 075	2 927	2 275	1 438					

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

Hinweis: Im Betragsbereich ist die Vergleichbarkeit teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.
Siehe auch Kommentar auf Seite 50 f.

PKS Berichtsjahr 1998:

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

Betrug (5100)

T173

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)			Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)		
		1998	1997	1996			1998	1997	1996
Aachen	4 939	2 008	1 352	1 306	Karlsruhe	4 451	1 609	1 583	1 472
Augsburg	4 270	1 664	1 160	1 181	Kiel	2 229	927	953	943
Berlin	76 655	2 238	1 860	1 687	Köln	12 288	1 274	1 639	1 672
Bielefeld	1 779	550	1 176	571	Krefeld	2 189	891	1 084	1 034
Bochum	5 955	1 504	1 588	3 018	Leipzig	7 903	1 770	1 325	1 126
Bonn	5 304	1 740	1 867	1 175	Lübeck	3 952	1 835	1 135	1 331
Braunschweig	2 081	836	680	680	Magdeburg	3 716	1 514	1 336	1 517
Bremen	9 342	1 708	1 328	1 400	Mainz	3 929	2 111	1 732	987
Chemnitz	1 777	686	707	809	Mannheim	6 039	1 945	1 950	1 855
Dortmund	6 069	1 020	1 210	991	Mönchengladbach	3 052	1 145	1 298	959
Dresden	3 952	861	977	863	München	12 347	1 024	968	1 130
Duisburg	4 325	817	717	1 374	Münster	3 457	1 304	765	595
Düsseldorf	9 916	1 737	2 029	1 948	Nürnberg	4 659	951	980	975
Erfurt	7 451	3 628	1 547	1 652	Oberhausen	3 340	1 495	984	648
Essen	14 603	2 399	1 262	2 181	Potsdam	1 611	1 222	1 071	979
Frankfurt a. M.	19 658	3 055	1 920	1 962	Rostock	1 771	833	5 596	875
Freiburg i. Br. (ab 1997)	2 752	1 372	1 229		Saarbrücken	1 436	770	841	852
Gelsenkirchen	3 648	1 274	944	996	Schwerin	1 043	969	1 277	1 387
Hagen	2 067	989	886	783	Stuttgart	9 408	1 607	1 214	1 060
Halle	4 467	1 665	1 188	1 223	Wiesbaden	2 507	936	1 004	1 115
Hamburg	39 437	2 313	2 925	1 872	Wuppertal	4 669	1 239	1 510	725
Hannover	7 227	1 388	2 003	2 375					

PKS Berichtsjahr 2004:

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

Leistungser schleichung (5150)

T176

Stadt	erf. Fälle insges.	% Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	% Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)	
			2004	2003				2004	2003
Aachen	1 891	50,9	737	725	Karlsruhe	3 287	55,3	1163	661
Augsburg	2 264	40,0	873	963	Kiel	1 067	26,8	458	528
Berlin	15 010	19,6	443	555	Köln	2 137	12,4	221	147
Bielefeld	915	20,1	279	104	Krefeld	2 170	41,0	910	760
Bochum	1 444	25,1	373	218	Leipzig	5 873	43,2	1180	2 864
Bonn	3 524	60,4	1133	521	Lübeck	988	30,6	464	1 587
Braunschweig	2 696	56,2	1100	1 174	Magdeburg	2 398	45,7	1054	522
Bremen	5 084	39,1	933	471	Mainz	1 421	31,2	766	457
Chemnitz	1 064	27,2	426	802	Mannheim	3 026	39,9	981	1 244
Dortmund	3 140	32,2	533	473	Mönchengladbach	817	22,8	311	632
Dresden	1 216	18,4	251	739	München	2 044	14,2	164	206
Duisburg	5 831	53,1	1151	712	Münster	625	15,9	232	434
Düsseldorf	4 231	32,6	739	838	Nürnberg	2 207	31,5	447	476
Erfurt	3 659	54,8	1815	1 786	Oberhausen	1 429	41,2	649	730
Essen	5 951	46,7	1010	798	Potsdam	172	11,4	119	123
Frankfurt a. M.	8 116	40,0	1261	619	Rostock	2 943	45,9	1484	1 042
Freiburg i. Br.	1 777	42,3	836	778	Saarbrücken	168	6,4	92	70
Gelsenkirchen	686	22,2	252	268	Schwerin	1 395	54,5	1428	1 001
Hagen	3 104	65,9	1552	901	Stuttgart	5 539	41,4	940	617
Halle	2 000	35,4	833	815	Wiesbaden	890	23,7	327	197
Hamburg	12 059	31,3	695	734	Wuppertal	1 921	38,5	530	214
Hannover	9 534	56,9	1847	654					

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

PKS Berichtsjahr 2003:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**
Leistungerschleichung (5150)

T176

Stadt	erf. Fälle insges.	% Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	% Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)	
			2003	2002				2003	2002
Aachen	1 796	55,0	725	793	Karlsruhe	1 860	40,7	661	469
Augsburg	2 496	49,3	963	605	Kiel	1 231	35,9	528	518
Berlin	18 826	22,4	555	982	Köln	1 427	9,0	147	212
Bielefeld	338	10,1	104	57	Krefeld	1 817	36,4	760	51
Bochum	848	13,1	218	309	Leipzig	14 170	69,3	2 864	1 184
Bonn	1 610	38,2	521	618	Lübeck	3 385	54,5	1 587	1 087
Braunschweig	2 881	57,3	1 174	549	Magdeburg	1 190	28,9	522	513
Bremen	2 560	29,1	471	706	Mainz	850	25,9	457	226
Chemnitz	2 025	40,7	802	606	Mannheim	3 841	52,0	1 244	1 134
Dortmund	2 795	37,0	473	567	Mönchengladbach	1 664	29,7	632	518
Dresden	3 547	43,0	739	365	München	2 542	17,3	206	145
Duisburg	3 621	49,8	712	328	Münster	1 167	29,8	434	497
Düsseldorf	4 794	34,2	838	793	Nürnberg	2 350	33,4	476	510
Erfurt	3 571	50,9	1 786	1 298	Oberhausen	1 612	46,8	730	1 008
Essen	4 673	42,5	798	793	Potsdam	162	10,9	123	113
Frankfurt a. M.	3 983	28,1	619	347	Rostock	2 066	34,7	1 042	750
Freiburg i. Br.	1 636	47,0	778	723	Saarbrücken	128	5,2	70	63
Gelsenkirchen	737	24,0	268	311	Schwerin	988	25,8	1 001	663
Hagen	1 812	51,7	901	598	Stuttgart	3 632	40,7	617	338
Halle	1 951	40,0	815	1 146	Wiesbaden	536	13,3	197	75
Hamburg	12 691	29,6	734	565	Wuppertal	778	19,0	214	235
Hannover	3 381	27,9	654	1 158					

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 2002:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**
Leistungerschleichung (5150)

T176

Stadt	erf. Fälle insges.	% Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	% Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)	
			2002	2001				2002	2001
Aachen	1 950	50,3	793	2 056	Karlsruhe	1 310	34,5	469	732
Augsburg	1 559	43,1	605	655	Kiel	1 202	39,9	518	282
Berlin	33 284	34,5	982	760	Köln	2 054	13,0	212	249
Bielefeld	184	7,8	57	90	Krefeld	121	4,9	51	53
Bochum	1 204	24,4	309	123	Leipzig	5 837	49,4	1 184	622
Bonn	1 890	41,2	618	642	Lübeck	2 320	52,0	1 087	1 074
Braunschweig	1 348	40,9	549	96	Magdeburg	1 178	32,6	513	581
Bremen	3 818	38,9	706	962	Mainz	418	17,7	226	296
Chemnitz	1 550	38,8	606	2 749	Mannheim	3 496	52,8	1 134	764
Dortmund	3 341	50,7	567	578	Mönchengladbach	1 363	28,8	518	334
Dresden	1 748	27,1	365	250	München	1 775	13,1	145	108
Duisburg	1 677	34,0	328	350	Münster	1 329	35,1	497	464
Düsseldorf	4 524	40,4	793	571	Nürnberg	2 508	39,5	510	474
Erfurt	2 598	53,8	1 298	1 142	Oberhausen	2 233	42,9	1 008	936
Essen	4 693	46,1	793	1 083	Potsdam	147	11,8	113	107
Frankfurt a. M.	2 227	20,9	347	581	Rostock	1 493	40,4	750	111
Freiburg i. Br.	1 506	37,9	723	592	Saarbrücken	116	5,6	63	57
Gelsenkirchen	860	32,2	311	142	Schwerin	663	18,1	663	342
Hagen	1 209	50,3	598	519	Stuttgart	1 982	27,5	338	203
Halle	2 786	47,9	1 146	997	Wiesbaden	202	6,0	75	63
Hamburg	9 758	25,6	565	608	Wuppertal	858	23,8	235	393
Hannover	5 978	42,1	1 158	1 747					

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 2001:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**
Leistungserschleichung (5150)

T176

Stadt	erf. Fälle insges.	% - Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	% - Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)	
			2001	2000				2001	2000
Aachen	5 024	71,0	2 056	1 750	Karlsruhe	2 039	42,8	732	698
Augsburg	1 670	43,9	655	732	Kiel	657	27,4	282	222
Berlin	25 711	27,7	760	799	Köln	2 398	18,0	249	179
Bielefeld	290	12,4	90	98	Krefeld	128	4,3	53	95
Bochum	482	11,6	123	264	Leipzig	3 069	36,4	622	570
Bonn	1 939	39,2	642	765	Lübeck	2 291	52,0	1 074	503
Braunschweig	235	11,7	96	290	Magdeburg	1 345	36,5	581	918
Bremen	5 191	50,4	962	996	Mainz	542	25,7	296	719
Chemnitz	7 126	79,8	2 749	1 104	Mannheim	2 343	48,1	764	1 041
Dortmund	3 405	41,2	578	693	Mönchengladbach	878	27,2	334	359
Dresden	1 194	20,7	250	220	München	1 308	8,4	108	112
Duisburg	1 802	37,3	350	197	Münster	1 232	30,8	464	349
Düsseldorf	3 253	33,7	571	286	Nürnberg	2 317	38,1	474	366
Erfurt	2 290	38,2	1 142	1 352	Oberhausen	2 080	45,1	936	1 122
Essen	6 447	54,4	1 083	1 016	Potsdam	139	8,6	107	123
Frankfurt a. M.	3 757	32,4	581	947	Rostock	222	7,7	111	92
Freiburg i. Br.	1 214	29,2	592	436	Saarbrücken	104	6,3	57	95
Gelsenkirchen	397	18,3	142	290	Schwerin	346	15,9	342	526
Hagen	1 055	42,9	519	859	Stuttgart	1 187	19,6	203	335
Halle	2 469	43,1	997	272	Wiesbaden	169	5,4	63	109
Hamburg	10 437	15,3	608	666	Wuppertal	1 439	32,2	393	331
Hannover	8 995	59,7	1 747	812					

*) Fälle pro 100.000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 2000:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**

Leistungserschleichung (5150)

T176

Stadt	erf. Fälle ins ges.	% - Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle ins ges.	% - Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)	
			2000	1999				2000	1999
Aachen	4 268	74,2	1 750	1 322	Karlsruhe	1 934	40,9	698	751
Augsburg	1 865	42,4	732	752	Kiel	518	20,4	222	203
Berlin	27 054	31,2	799	844	Köln	1 720	11,6	179	186
Bielefeld	315	13,4	98	141	Krefeld	230	6,9	95	122
Bochum	1 037	24,6	264	243	Leipzig	2 813	34,1	570	260
Bonn	2 330	46,9	765	1 074	Lübeck	1 073	34,6	503	421
Braunschweig	715	29,3	290	138	Magdeburg	2 158	47,0	918	717
Bremen	5 384	50,7	996	867	Mainz	1 316	48,1	719	995
Chemnitz	2 905	55,6	1 104	1 298	Mannheim	3 204	46,7	1 041	797
Dortmund	4 092	49,5	693	700	Mönchengladbach	946	25,4	359	359
Dresden	1 048	19,2	220	183	München	1 339	9,7	112	145
Duisburg	1 026	25,1	197	152	Münster	923	28,6	349	279
Düsseldorf	1 629	16,9	286	610	Nürnberg	1 782	35,4	366	163
Erfurt	2 721	48,3	1 352	1 350	Oberhausen	2 494	47,8	1 122	1 019
Essen	6 091	43,1	1 016	833	Potsdam	159	9,4	123	159
Frankfurt a. M.	6 097	39,5	947	1 398	Rostock	188	8,3	92	74
Freiburg i. Br.	883	35,0	436	439	Saarbrücken	175	8,7	95	39
Gelsenkirchen	817	29,8	290	500	Schwerin	541	21,4	526	240
Hagen	1 762	61,6	859	854	Stuttgart	1 952	24,7	335	279
Halle	692	14,8	272	294	Wiesbaden	292	9,6	109	86
Hamburg	11 353	24,1	666	635	Wuppertal	1 221	29,5	331	404
Hannover	4 179	35,7	812	196					

*) Fälle pro 100.000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 1999:

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

Leistungerschleichung (5150)

T176

Stadt	erf. Fälle insges.	% - Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	% - Anteil an Betrag	Häufigkeitszahl *)	
			1999	1998				1999	1998
Aachen	3 232	70,6	1 322	1 392	Karlsruhe	2 076	46,7	751	790
Augsburg	1 914	45,8	752	619	Kiel	481	16,6	203	138
Berlin	28 701	35,8	844	863	Köln	1 791	13,9	186	224
Bielefeld	454	20,2	141	96	Krefeld	297	10,1	122	244
Bochum	957	11,9	243	382	Leipzig	1 279	17,1	260	219
Bonn	3 273	54,0	1 074	1 007	Lübeck	900	38,1	421	1 127
Braunschweig	341	18,7	138	149	Magdeburg	1 717	38,5	717	306
Bremen	4 712	50,7	867	857	Mainz	1 851	57,9	995	888
Chemnitz	3 481	64,5	1 298	74	Mannheim	2 461	45,8	797	852
Dortmund	4 145	52,5	700	544	Mönchengladbach	949	32,9	359	413
Dresden	876	18,8	183	123	München	1 719	12,9	145	182
Duisburg	798	20,3	152	203	Münster	739	28,3	279	187
Düsseldorf	3 465	34,0	610	670	Nürnberg	795	17,5	163	222
Erfurt	2 739	51,1	1 350	2 592	Oberhausen	2 266	60,0	1 019	894
Essen	5 024	50,7	833	958	Potsdam	207	16,1	159	225
Frankfurt a. M.	8 999	53,4	1 398	1 756	Rostock	154	6,3	74	63
Freiburg i. Br.	882	37,8	439	632	Saarbrücken	72	5,0	39	54
Gelsenkirchen	1 421	44,0	500	735	Schwerin	253	20,4	240	178
Hagen	1 770	62,9	854	354	Stuttgart	1 621	21,9	279	645
Halle	766	21,1	294	400	Wiesbaden	229	9,0	86	41
Hamburg	10 801	19,8	635	1 053	Wuppertal	1 505	37,7	404	728
Hannover	1 012	13,6	196	269					

*) Fälle pro 100.000 Einwohner

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

Leistungerschleichung (5150)

T176

Stadt	erf. Fälle insges.	% - Anteil an Betrug	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	% - Anteil an Betrug	Häufigkeitszahl *)	
			1998	1997				1998	1997
Aachen	3 425	69,3	1 392	763	Karlsruhe	2 184	49,1	790	847
Augsburg	1 588	37,2	619	361	Kiel	333	14,9	138	255
Berlin	29 562	38,6	863	529	Köln	2 160	17,6	224	238
Bielefeld	311	17,5	96	107	Krefeld	600	27,4	244	237
Bochum	1 513	25,4	382	658	Leipzig	976	12,3	219	82
Bonn	3 070	57,9	1 007	1 010	Lübeck	2 428	61,4	1 127	415
Braunschweig	370	17,8	149	112	Magdeburg	751	20,2	306	230
Bremen	4 686	50,2	857	568	Mainz	1 653	42,1	888	867
Chemnitz	191	10,7	74	29	Mannheim	2 645	43,8	852	1 044
Dortmund	3 237	53,3	544	577	Mönchengladbach	1 101	36,1	413	491
Dresden	566	14,3	123	199	München	2 199	17,8	182	178
Duisburg	1 075	24,9	203	128	Münster	496	14,3	187	98
Düsseldorf	3 828	38,6	670	662	Nürnberg	1 086	23,3	222	250
Erfurt	5 322	71,4	2 592	763	Oberhausen	1 998	59,8	894	94
Essen	5 830	39,9	958	434	Potsdam	297	18,4	225	96
Frankfurt a. M.	11 298	57,5	1 756	528	Rostock	133	7,5	63	89
Freiburg i. Br. (ab 1997)	1 268	46,1	632	598	Saarbrücken	100	7,0	54	52
Gelsenkirchen	2 105	57,7	735	433	Schwerin	192	18,4	178	204
Hagen	739	35,8	354	386	Stuttgart	3 774	40,1	645	255
Halle	1 073	24,0	400	249	Wiesbaden	109	4,3	41	73
Hamburg	17 958	45,5	1 053	804	Wuppertal	2 742	58,7	728	586
Hannover	1 399	19,4	269	844					

*) Fälle pro 100.000 Einwohner

PKS Berichtsjahr 2004:

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

Betrug ohne Leistungerschleichung (5100-5150)

T174

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)	
		2004	2003			2004	2003
Aachen	1 821	710	592	Karlsruhe	2 652	938	962
Augsburg	3 398	1 311	988	Kiel	2 908	1 248	944
Berlin	61 477	1 814	1 920	Köln	15 107	1 564	1 497
Bielefeld	3 634	1 106	929	Krefeld	3 129	1 312	1 327
Bochum	4 298	1 110	1 447	Leipzig	7 730	1 554	1 268
Bonn	2 310	743	843	Lübeck	2 245	1 055	1 325
Braunschweig	2 103	858	875	Magdeburg	2 849	1 252	1 284
Bremen	7 910	1 452	1 149	Mainz	3 135	1 690	1 309
Chemnitz	2 848	1 140	1 167	Mannheim	4 555	1 477	1 149
Dortmund	6 609	1 121	806	Mönchengladbach	2 767	1 055	1 497
Dresden	5 410	1 119	980	München	12 356	990	987
Duisburg	5 150	1 017	718	Münster	3 312	1 229	1 024
Düsseldorf	8 741	1 527	1 611	Nürnberg	4 794	971	950
Erfurt	3 024	1 500	1 723	Oberhausen	2 043	928	830
Essen	6 794	1 153	1 079	Potsdam	1 335	921	1 011
Frankfurt a. M.	12 154	1 889	1 581	Rostock	3 474	1 752	1 961
Freiburg i. Br.	2 427	1 142	876	Saarbrücken	2 464	1 355	1 284
Gelsenkirchen	2 398	880	848	Schwerin	1 164	1 191	2 872
Hagen	1 609	804	842	Stuttgart	7 846	1 332	900
Halle	3 652	1 521	1 220	Wiesbaden	2 870	1 055	1 289
Hamburg	26 518	1 529	1 748	Wuppertal	3 074	849	913
Hannover	7 212	1 397	1 693				

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Hinweis: Siehe auch Kommentar auf Seite 52 f.

PKS Berichtsjahr 2003:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**
Betrag ohne Leistungerschleichung (5100-5150)

T174

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)	
		2003	2002			2003	2002
Aachen	1 467	592	783	Karlsruhe	2 706	962	890
Augsburg	2 562	988	797	Kiel	2 202	944	780
Berlin	65 133	1 920	1 864	Köln	14 505	1 497	1 420
Bielefeld	3 018	929	676	Krefeld	3 174	1 327	988
Bochum	5 625	1 447	955	Leipzig	6 275	1 268	1 211
Bonn	2 603	843	882	Lübeck	2 826	1 325	1 003
Braunschweig	2 147	875	793	Magdeburg	2 929	1 284	1 058
Bremen	6 237	1 149	1 109	Mainz	2 436	1 309	1 051
Chemnitz	2 949	1 167	954	Mannheim	3 547	1 149	1 011
Dortmund	4 763	806	552	Mönchengladbach	3 939	1 497	1 280
Dresden	4 707	980	984	München	12 185	987	960
Duisburg	3 651	718	636	Münster	2 755	1 024	918
Düsseldorf	9 212	1 611	1 168	Nürnberg	4 687	950	781
Erfurt	3 446	1 723	1 114	Oberhausen	1 833	830	1 344
Essen	6 315	1 079	927	Potsdam	1 328	1 011	844
Frankfurt a. M.	10 177	1 581	1 316	Rostock	3 887	1 961	1 107
Freiburg i. Br.	1 842	876	1 186	Saarbrücken	2 343	1 284	1 066
Gelsenkirchen	2 331	848	655	Schwerin	2 836	2 872	3 005
Hagen	1 694	842	591	Stuttgart	5 295	900	892
Halle	2 921	1 220	1 245	Wiesbaden	3 501	1 289	1 169
Hamburg	30 224	1 748	1 643	Wuppertal	3 319	913	752
Hannover	8 756	1 693	1 591				

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

Hinweis: siehe auch Kommentar auf Seite 52 f.

PKS Berichtsjahr 2002:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**
Betrag ohne Leistungerschleichung (5100-5150)

T174

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)	
		2002	2001			2002	2001
Aachen	1 924	783	840	Karlsruhe	2 487	890	978
Augsburg	2 055	797	836	Kiel	1 811	780	750
Berlin	63 166	1 864	1 981	Köln	13 747	1 420	1 134
Bielefeld	2 186	676	638	Krefeld	2 368	988	1 193
Bochum	3 726	955	935	Leipzig	5 970	1 211	1 086
Bonn	2 699	882	996	Lübeck	2 141	1 003	991
Braunschweig	1 948	793	721	Magdeburg	2 431	1 058	1 009
Bremen	6 001	1 109	947	Mainz	1 948	1 051	857
Chemnitz	2 440	954	697	Mannheim	3 119	1 011	824
Dortmund	3 254	552	823	Mönchengladbach	3 366	1 280	895
Dresden	4 711	984	958	München	11 790	960	1 174
Duisburg	3 257	636	588	Münster	2 453	918	1 042
Düsseldorf	6 665	1 168	1 124	Nürnberg	3 836	781	771
Erfurt	2 229	1 114	1 844	Oberhausen	2 978	1 344	1 138
Essen	5 486	927	907	Potsdam	1 101	844	1 135
Frankfurt a. M.	8 438	1 316	1 211	Rostock	2 202	1 107	1 319
Freiburg i. Br.	2 470	1 186	1 432	Saarbrücken	1 950	1 066	850
Gelsenkirchen	1 814	655	634	Schwerin	3 004	3 005	1 804
Hagen	1 194	591	692	Stuttgart	5 238	892	834
Halle	3 026	1 245	1 316	Wiesbaden	3 170	1 169	1 098
Hamburg	28 357	1 643	3 374	Wuppertal	2 742	752	827
Hannover	8 216	1 591	1 181				

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

Hinweis: siehe auch Kommentar auf Seite 50 f.

PKS Berichtsjahr 2001:

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten

Betrag ohne Leistungerschleichung (5100-5150)

T174

Stadt	erf. Fälle		Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle		Häufigkeitszahl *)	
	Insges.	2001	2000			Insges.	2001	2000	
Aachen	2 054	840	609		Karlsruhe	2 724	978	1 010	
Augsburg	2 131	836	995		Kiel	1 745	750	864	
Berlin	67 014	1 981	1 764		Köln	10 918	1 134	1 360	
Bielefeld	2 054	638	635		Krefeld	2 862	1 193	1 281	
Bochum	3 659	935	811		Leipzig	5 358	1 086	1 103	
Bonn	3 009	996	865		Lübeck	2 115	991	951	
Braunschweig	1 773	721	699		Magdeburg	2 335	1 009	1 035	
Bremen	5 107	947	969		Mainz	1 568	857	776	
Chemnitz	1 807	697	880		Mannheim	2 528	824	1 187	
Dortmund	4 850	823	707		Mönchengladbach	2 354	895	1 053	
Dresden	4 577	958	926		München	14 210	1 174	1 041	
Duisburg	3 029	588	588		Münster	2 767	1 042	871	
Düsseldorf	6 398	1 124	1 412		Nürnberg	3 766	771	669	
Erfurt	3 699	1 844	1 446		Oberhausen	2 528	1 138	1 226	
Essen	5 396	907	1 342		Potsdam	1 468	1 135	1 182	
Frankfurt a. M.	7 829	1 211	1 449		Rostock	2 645	1 319	1 019	
Freiburg i. Br.	2 937	1 432	811		Saarbrücken	1 558	850	1 003	
Gelsenkirchen	1 767	634	683		Schwerin	1 827	1 804	1 932	
Hagen	1 406	692	535		Stuttgart	4 872	834	1 024	
Halle	3 261	1 316	1 571		Wiesbaden	2 967	1 098	1 025	
Hamburg	57 882	3 374	2 098		Wuppertal	3 029	827	790	
Hannover	6 080	1 181	1 463						

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

Hinweis: siehe auch Kommentar auf Seite 50 f.

PKS Berichtsjahr 2000:

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten

Betrag ohne Leistungerschleichung (5100-5150)

T174

Stadt	erf. Fälle		Häufigkeitszahl *)		Stadt	erf. Fälle		Häufigkeitszahl *)	
	Insges.	2000	1999			Insges.	2000	1999	
Aachen	1 484	609	551		Karlsruhe	2 799	1 010	857	
Augsburg	2 535	995	889		Kiel	2 019	864	1 019	
Berlin	59 747	1 764	1 516		Köln	13 093	1 360	1 152	
Bielefeld	2 038	635	556		Krefeld	3 098	1 281	1 084	
Bochum	3 185	811	1 805		Leipzig	5 445	1 103	1 259	
Bonn	2 634	865	916		Lübeck	2 029	951	684	
Braunschweig	1 723	699	601		Magdeburg	2 434	1 035	1 146	
Bremen	5 235	969	844		Mainz	1 422	776	724	
Chemnitz	2 316	880	715		Mannheim	3 653	1 187	944	
Dortmund	4 171	707	633		Mönchengladbach	2 777	1 053	730	
Dresden	4 414	926	791		München	12 430	1 041	973	
Duisburg	3 057	588	597		Münster	2 305	871	707	
Düsseldorf	8 031	1 412	1 184		Nürnberg	3 256	669	767	
Erfurt	2 910	1 446	1 291		Oberhausen	2 726	1 226	678	
Essen	8 045	1 342	811		Potsdam	1 525	1 182	831	
Frankfurt a. M.	9 329	1 449	1 217		Rostock	2 072	1 019	1 111	
Freiburg i. Br.	1 641	811	721		Saarbrücken	1 844	1 003	735	
Gelsenkirchen	1 925	683	637		Schwerin	1 988	1 932	936	
Hagen	1 097	535	504		Stuttgart	5 965	1 024	993	
Halle	3 995	1 571	1 101		Wiesbaden	2 753	1 025	871	
Hamburg	35 760	2 098	2 572		Wuppertal	2 915	790	668	
Hannover	7 530	1 463	1 242						

PKS Berichtsjahr 1999:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**

Betrug **ohne** Leistungerschleichung (5100-5150)

T174

Stadt	erf. Fälle insges.	HZ*) 1999	Stadt	erf. Fälle insges.	HZ*) 1999
Aachen	1 348	551	Karlsruhe	2 370	857
Augsburg	2 264	889	Kiel	2 419	1 019
Berlin	51 511	1 516	Köln	11 087	1 152
Bielefeld	1 789	556	Krefeld	2 640	1 084
Bochum	7 097	1 805	Leipzig	6 183	1 259
Bonn	2 792	916	Lübeck	1 464	684
Braunschweig	1 485	601	Magdeburg	2 744	1 146
Bremen	4 585	844	Mainz	1 346	724
Chemnitz	1 918	715	Mannheim	2 916	944
Dortmund	3 745	633	Mönchengladbach	1 933	730
Dresden	3 785	791	München	11 571	973
Duisburg	3 124	597	Münster	1 871	707
Düsseldorf	6 728	1 184	Nürnberg	3 735	767
Erfurt	2 619	1 291	Oberhausen	1 508	678
Essen	4 891	811	Potsdam	1 078	831
Frankfurt a. M.	7 838	1 217	Rostock	2 304	1 111
Freiburg i. Br.	1 450	721	Saarbrücken	1 358	735
Gelsenkirchen	1 810	637	Schwerin	985	936
Hagen	1 044	504	Stuttgart	5 778	993
Halle	2 872	1 101	Wiesbaden	2 327	871
Hamburg	43 728	2 572	Wuppertal	2 487	668
Hannover	6 410	1 242			

PKS Berichtsjahr 1998:

**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**

Betrug **ohne** Leistungerschleichung (5100-5150)

T174

Stadt	erf. Fälle insges.	HZ*) 1998	Stadt	erf. Fälle insges.	HZ*) 1998
Aachen	1 514	616	Karlsruhe	2 267	820
Augsburg	2 682	1 045	Kiel	1 896	788
Berlin	47 093	1 375	Köln	10 128	1 050
Bielefeld	1 468	454	Krefeld	1 589	647
Bochum	4 442	1 122	Leipzig	6 927	1 551
Bonn	2 234	733	Lübeck	1 524	708
Braunschweig	1 711	687	Magdeburg	2 965	1 208
Bremen	4 656	851	Mainz	2 276	1 223
Chemnitz	1 586	612	Mannheim	3 394	1 093
Dortmund	2 832	476	Mönchengladbach	1 951	732
Dresden	3 386	737	München	10 148	842
Duisburg	3 250	614	Münster	2 961	1 117
Düsseldorf	6 088	1 066	Nürnberg	3 573	730
Erfurt	2 129	1 037	Oberhausen	1 342	601
Essen	8 773	1 441	Potsdam	1 314	997
Frankfurt a. M.	8 360	1 299	Rostock	1 638	770
Freiburg i. Br.	1 484	740	Saarbrücken	1 336	717
Gelsenkirchen	1 543	539	Schwerin	851	790
Hagen	1 328	635	Stuttgart	5 634	963
Halle	3 394	1 265	Wiesbaden	2 398	896
Hamburg	21 479	1 260	Wuppertal	1 927	512
Hannover	5 828	1 119			

PKS Berichtsjahr 2004:

Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen insgesamt

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T32

Altersgruppe	Tatverdächtige						
	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %	männlich		weiblich	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	115 770	-8,4	4,9	81 790	70,6	33 980	29,4
bis unter 6	1 471	1,0	0,1	1 125	76,5	346	23,5
6 bis unter 8	4 383	11,7	0,2	3 466	79,1	917	20,9
8 bis unter 10	11 600	6,5	0,5	9 111	78,5	2 489	21,5
10 bis unter 12	26 618	-12,7	1,1	19 797	74,4	6 821	25,6
12 bis unter 14	71 698	-9,9	3,0	48 291	67,4	23 407	32,6
Jugendliche	297 087	1,1	12,5	219 297	73,8	77 790	26,2
14 bis unter 16	138 367	-1,3	5,8	96 389	69,7	41 978	30,3
16 bis unter 18	158 720	3,2	6,7	122 908	77,4	35 812	22,6
Heranwachsende (18 bis unter 21)	250 534	1,2	10,5	200 196	79,9	50 338	20,1
Erwachsene	1 720 877	2,0	72,2	1 314 989	76,4	405 888	23,6
21 bis unter 23	153 411	2,1	6,4	121 654	79,3	31 757	20,7
23 bis unter 25	137 196	6,1	5,8	108 563	79,1	28 633	20,9
25 bis unter 30	264 384	3,0	11,1	208 659	78,9	55 725	21,1
30 bis unter 40	468 281	-1,6	19,6	362 234	77,4	106 047	22,6
40 bis unter 50	357 255	3,8	15,0	269 484	75,4	87 771	24,6
50 bis unter 60	188 818	2,7	7,9	139 699	74,0	49 119	26,0
60 und älter	151 532	2,9	6,4	104 696	69,1	46 836	30,9
Tatverdächtige insgesamt	2 384 268	1,2	100,0	1 816 272	76,2	567 996	23,8
Tatverdächtige ohne strafunmündige Kinder	2 268 498	1,8	95,1	1 734 482	76,5	534 016	23,5

PKS Berichtsjahr 2003:

Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen insgesamt

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T32

Altersgruppe	Tatverdächtige						
	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %	männlich		weiblich	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	126 358	-6,1	5,4	90 632	71,7	35 726	28,3
bis unter 6	1 457	-14,6	0,1	1 111	76,3	346	23,7
6 bis unter 8	3 923	-8,3	0,2	3 135	79,9	788	20,1
8 bis unter 10	10 887	-15,7	0,5	8 714	80,0	2 173	20,0
10 bis unter 12	30 505	-4,3	1,3	23 080	75,7	7 425	24,3
12 bis unter 14	79 586	-5,0	3,4	54 592	68,6	24 994	31,4
Jugendliche	293 907	-1,3	12,5	218 181	74,2	75 726	25,8
14 bis unter 16	140 155	-2,7	6,0	98 533	70,3	41 622	29,7
16 bis unter 18	153 752	-0,1	6,5	119 648	77,8	34 104	22,2
Heranwachsende (18 bis unter 21)	247 456	0,7	10,5	198 010	80,0	49 446	20,0
Erwachsene	1 687 440	2,4	71,6	1 293 239	76,6	394 201	23,4
21 bis unter 23	150 290	1,7	6,4	119 856	79,7	30 434	20,3
23 bis unter 25	129 343	4,3	5,5	103 028	79,7	26 315	20,3
25 bis unter 30	256 718	1,6	10,9	202 935	79,0	53 783	21,0
30 bis unter 40	475 699	-0,1	20,2	369 258	77,6	106 441	22,4
40 bis unter 50	344 233	5,0	14,6	260 263	75,6	83 970	24,4
50 bis unter 60	183 906	3,3	7,8	136 021	74,0	47 885	26,0
60 und älter	147 251	4,2	6,3	101 878	69,2	45 373	30,8
Tatverdächtige insgesamt	2 355 161	1,2	100,0	1 800 062	76,4	555 099	23,6
Tatverdächtige ohne strafunmündige Kinder	2 228 803	1,7	94,6	1 709 430	76,7	519 373	23,3

PKS Berichtsjahr 2002:

Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen insgesamt

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T32

Altersgruppe	Tatverdächtige						
	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %	männlich		weiblich	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	134 545	-5,9	5,8	94 085	69,9	40 460	30,1
bis unter 6	1 707	-8,5	0,1	1 287	74,2	440	25,8
6 bis unter 8	4 279	-7,2	0,2	3 288	76,8	991	23,2
8 bis unter 10	12 909	-8,3	0,6	10 024	77,7	2 885	22,3
10 bis unter 12	31 867	-9,9	1,4	23 455	73,6	8 412	26,4
12 bis unter 14	83 783	-3,8	3,6	56 051	66,9	27 732	33,1
Jugendliche	297 881	-0,4	12,8	220 565	74,0	77 316	26,0
14 bis unter 16	143 984	0,8	6,2	100 596	69,9	43 388	30,1
16 bis unter 18	153 897	-1,4	6,6	119 969	78,0	33 928	22,0
Heranwachsende (18 bis unter 21)	245 761	-0,4	10,6	197 458	80,3	48 303	19,7
Erwachsene	1 647 962	3,5	70,8	1 266 441	76,8	381 521	23,2
21 bis unter 23	147 752	5,8	6,4	118 412	80,1	29 340	19,9
23 bis unter 25	124 066	4,9	5,3	99 248	80,0	24 818	20,0
25 bis unter 30	252 746	1,7	10,9	200 802	79,4	51 944	20,6
30 bis unter 40	476 324	2,3	20,5	371 616	78,0	104 708	22,0
40 bis unter 50	327 779	6,0	14,1	248 487	75,8	79 292	24,2
50 bis unter 60	177 998	2,4	7,7	131 934	74,1	46 064	25,9
60 und älter	141 297	3,3	6,1	95 942	67,9	45 355	32,1
Tatverdächtige insgesamt	2 326 149	2,0	100,0	1 778 549	76,5	547 600	23,5
Tatverdächtige ohne strafunmündige Kinder	2 191 604	2,5	94,2	1 684 464	76,9	507 140	23,1

PKS Berichtsjahr 2001:

Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen insgesamt

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T32

Altersgruppe	Tatverdächtige						
	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %	männlich		weiblich	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	143 045	-1,9	6,3	102 647	71,8	40 398	28,2
bis unter 6	1 866	12,1	0,1	1 386	74,3	480	25,7
6 bis unter 8	4 610	-10,1	0,2	3 577	77,6	1 033	22,4
8 bis unter 10	14 083	-8,8	0,6	11 092	78,8	2 991	21,2
10 bis unter 12	35 384	-4,9	1,6	26 602	75,2	8 782	24,8
12 bis unter 14	87 102	0,8	3,8	59 990	68,9	27 112	31,1
Jugendliche	298 983	1,5	13,1	225 061	75,3	73 922	24,7
14 bis unter 16	142 870	2,4	6,3	102 038	71,4	40 832	28,6
16 bis unter 18	156 113	0,7	6,8	123 023	78,8	33 090	21,2
Heranwachsende (18 bis unter 21)	246 713	-0,4	10,8	199 523	80,9	47 190	19,1
Erwachsene	1 591 870	-0,4	69,8	1 224 402	76,9	367 468	23,1
21 bis unter 23	139 651	1,2	6,1	112 503	80,6	27 148	19,4
23 bis unter 25	118 278	-0,0	5,2	94 998	80,3	23 280	19,7
25 bis unter 30	248 437	-4,0	10,9	197 835	79,6	50 602	20,4
30 bis unter 40	465 758	-2,1	20,4	363 598	78,1	102 160	21,9
40 bis unter 50	309 173	1,8	13,6	234 214	75,8	74 959	24,2
50 bis unter 60	173 788	0,2	7,6	128 970	74,2	44 818	25,8
60 und älter	136 785	4,8	6,0	92 284	67,5	44 501	32,5
Tatverdächtige insgesamt	2 280 611	-0,3	100,0	1 751 633	76,8	528 978	23,2
Tatverdächtige ohne strafunmündige Kinder	2 137 566	-0,1	93,7	1 648 986	77,1	488 580	22,9

PKS Berichtsjahr 2000:

Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen insgesamt

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

732

Altersgruppe	Tatverdächtige						
	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %	männlich		weiblich	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	145 834	-3,2	6,4	103 497	71,0	42 337	29,0
bis unter 6	1 664	-2,0	0,1	1 242	74,6	422	25,4
6 bis unter 8	5 130	-4,0	0,2	3 962	77,2	1 168	22,8
8 bis unter 10	15 436	-6,6	0,7	12 088	78,3	3 348	21,7
10 bis unter 12	37 191	-5,4	1,6	27 558	74,1	9 633	25,9
12 bis unter 14	86 413	-1,5	3,8	58 647	67,9	27 766	32,1
Jugendliche	294 467	-0,8	12,9	220 328	74,8	74 139	25,2
14 bis unter 16	139 495	-0,7	6,1	98 773	70,8	40 722	29,2
16 bis unter 18	154 972	-0,9	6,8	121 555	78,4	33 417	21,6
Heranwachsende (18 bis unter 21)	247 586	3,1	10,8	200 835	81,1	46 751	18,9
Erwachsene	1 598 485	1,5	69,9	1 232 740	77,1	365 745	22,9
21 bis unter 23	138 041	2,2	6,0	111 879	81,0	26 162	19,0
23 bis unter 25	118 281	1,7	5,2	95 574	80,8	22 707	19,2
25 bis unter 30	258 859	-2,9	11,3	206 599	79,8	52 260	20,2
30 bis unter 40	475 603	0,6	20,8	371 570	78,1	104 033	21,9
40 bis unter 50	303 701	3,4	13,3	230 690	76,0	73 011	24,0
50 bis unter 60	173 476	0,8	7,6	129 069	74,4	44 407	25,6
60 und älter	130 524	9,5	5,7	87 359	66,9	43 165	33,1
Tatverdächtige insgesamt	2 286 372	1,0	100,0	1 757 400	76,9	528 972	23,1
Tatverdächtige ohne strafunmündige Kinder	2 140 538	1,3	93,6	1 653 903	77,3	486 635	22,7

Alters und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen insgesamt

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T32

Altersgruppe	Tatverdächtige						
	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %	männlich		weiblich	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	150 626	-1,4	6,7	105 168	69,8	45 458	30,2
bis unter 6	1 698	7,3	0,1	1 241	73,1	457	26,9
6 bis unter 8	5 342	-2,1	0,2	4 104	76,8	1 238	23,2
8 bis unter 10	16 533	-2,8	0,7	12 791	77,4	3 742	22,6
10 bis unter 12	39 301	-0,1	1,7	28 556	72,7	10 745	27,3
12 bis unter 14	87 752	-1,9	3,9	58 476	66,6	29 276	33,4
Jugendliche	296 781	-1,9	13,1	222 007	74,8	74 774	25,2
14 bis unter 16	140 446	-2,4	6,2	99 293	70,7	41 153	29,3
16 bis unter 18	156 335	-1,4	6,9	122 714	78,5	33 621	21,5
Heranwachsende (18 bis unter 21)	240 109	1,3	10,6	195 649	81,5	44 460	18,5
Erwachsene	1 575 624	-3,2	69,6	1 212 500	77,0	363 124	23,0
21 bis unter 23	135 104	-0,1	6,0	109 383	81,0	25 721	19,0
23 bis unter 25	116 267	-3,0	5,1	93 890	80,8	22 377	19,2
25 bis unter 30	266 597	-7,2	11,8	212 264	79,6	54 333	20,4
30 bis unter 40	472 771	-3,5	20,9	368 588	78,0	104 183	22,0
40 bis unter 50	293 612	-1,5	13,0	222 503	75,8	71 109	24,2
50 bis unter 60	172 021	-3,4	7,6	127 472	74,1	44 549	25,9
60 und älter	119 252	-0,0	5,3	78 400	65,7	40 852	34,3
Tatverdächtige insgesamt	2 263 140	-2,4	100,0	1 735 324	76,7	527 816	23,3
Tatverdächtige ohne strafunmündige Kinder	2 112 514	-2,5	93,3	1 630 156	77,2	482 358	22,8

PKS Berichtsjahr 1998:

Alters und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen insgesamt

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T32

Altersgruppe	Tatverdächtige						
	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %	männlich		weiblich	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	152 774	5,9	6,6	107 096	70,1	45 678	29,9
bis unter 6	1 582	-1,1	0,1	1 184	74,8	398	25,2
6 bis unter 8	5 459	-0,7	0,2	4 272	78,3	1 187	21,7
8 bis unter 10	17 002	2,0	0,7	13 163	77,4	3 839	22,6
10 bis unter 12	39 321	8,0	1,7	28 879	73,4	10 442	26,6
12 bis unter 14	89 410	6,3	3,9	59 598	66,7	29 812	33,3
Jugendliche	302 413	3,4	13,0	224 899	74,4	77 514	25,6
14 bis unter 16	143 879	2,1	6,2	101 148	70,3	42 731	29,7
16 bis unter 18	158 534	4,5	6,8	123 751	78,1	34 783	21,9
Heranwachsende (18 bis unter 21)	237 073	4,8	10,2	193 263	81,5	43 810	18,5
Erwachsene	1 627 635	1,1	70,2	1 255 262	77,1	372 373	22,9
21 bis unter 23	135 216	3,1	5,8	109 805	81,2	25 411	18,8
23 bis unter 25	119 887	-0,4	5,2	96 785	80,7	23 102	19,3
25 bis unter 30	287 137	-3,4	12,4	230 133	80,1	57 004	19,9
30 bis unter 40	490 061	1,8	21,1	383 728	78,3	106 333	21,7
40 bis unter 50	297 955	3,1	12,8	226 829	76,1	71 126	23,9
50 bis unter 60	178 071	1,5	7,7	131 119	73,6	46 952	26,4
60 und älter	119 308	2,9	5,1	76 863	64,4	42 445	35,6
Tatverdächtige insgesamt	2 319 895	2,0	100,0	1 780 520	76,8	539 375	23,2
Tatverdächtige ohne strafunmündige Kinder	2 167 121	1,8	93,4	1 673 424	77,2	493 697	22,8

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T168

Schlüssel	Straftat(er)gruppen	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder	Jugendl.	Heranw.	Erwachsene
					< 14	14 < 18	18 < 21	21 u. älter
(100 %)	in %							
5100	Betrug	455 311	71,0	29,0	0,8	6,9	11,3	81,0
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	112 941	71,9	28,1	0,2	2,1	9,1	88,5
	darunter:							
5113	Warenbetrug	32 866	76,5	23,5	0,4	3,5	10,3	85,8
5120	Grundstücks- und Baubetrug	678	81,6	18,4	0,0	0,0	1,9	98,1
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	1 456	86,4	13,6	0,0	0,1	0,8	99,2
5140	Geldkreditbetrug	5 695	76,0	24,0	0,0	0,6	4,2	95,1
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	136 681	71,9	28,1	1,3	14,8	18,8	65,1
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	20 832	70,7	29,3	1,6	10,6	16,5	71,4
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	7 945	67,5	32,5	0,5	8,1	19,5	71,9
5163	Debitkarten mit PIN	7 767	71,1	28,9	2,7	14,1	15,5	67,6
5164	Kreditkarten	2 874	75,2	24,8	1,6	10,1	16,0	72,3
5170	sonstiger Betrug	205 001	70,4	29,6	0,5	3,9	7,7	87,9
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	13 424	73,6	26,4	0,4	5,6	8,0	86,0
5172	Leistungskreditbetrug	31 082	68,8	31,2	0,1	1,4	5,2	93,3
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	4 349	81,6	18,4	1,4	12,1	12,2	74,3
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	11 630	71,2	28,8	0,0	0,6	5,0	94,4
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	20 464	56,7	43,3	0,0	3,0	10,9	86,2

PKS Berichtsjahr 2003:

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T168

Schlüssel	Straftat(er)gruppen	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder	Jugendl.	Heranw.	Erwachsene
					< 14	14 < 18	18 < 21	21 u. älter
(100 %)	in %							
5100	Betrug	430 524	72,0	28,0	0,8	6,8	11,3	81,1
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	94 404	72,8	27,2	0,3	2,0	8,9	88,8
	darunter:							
5113	Warenbetrug	22 779	77,5	22,5	0,5	3,9	10,2	85,4
5120	Grundstücks- und Baubetrug	718	81,2	18,8	0,0	0,1	0,8	99,0
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	1 687	86,5	13,5	0,0	0,1	0,9	98,9
5140	Geldkreditbetrug	4 896	75,9	24,1	0,0	0,5	4,0	95,5
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	128 359	72,2	27,8	1,5	15,5	20,2	62,8
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	19 334	71,7	28,3	1,8	10,0	16,3	71,9
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	5 858	68,2	31,8	0,5	6,8	18,7	74,0
5163	Debitkarten mit PIN	7 700	71,6	28,4	3,1	14,1	16,1	66,7
5164	Kreditkarten	3 395	76,1	23,9	1,3	9,5	17,1	72,0
5170	sonstiger Betrug	206 097	72,1	27,9	0,5	3,3	6,9	89,3
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	14 685	74,3	25,7	0,4	6,5	7,8	85,3
5172	Leistungskreditbetrug	27 054	69,1	30,9	0,1	1,4	5,0	93,5
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erfassen)	3 408	82,3	17,7	1,3	10,2	13,1	75,4
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	22 063	72,0	28,0	0,0	0,2	4,3	95,5
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	20 392	66,6	33,4	0,0	0,6	5,0	94,4

PKS Berichtsjahr 2002:

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T168

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder < 14	Jugendl. 14 < 18	Heranw. 18 < 21	Erwachsene 21 u. älter
		(100 %)	in %					
5100	Betrug	390 713	73,0	27,0	0,8	7,2	11,2	80,8
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	74 100	74,5	25,5	0,2	1,6	8,1	90,0
	darunter:							
5113	Warenbetrug	14 079	78,4	21,6	0,7	3,8	9,5	86,0
5120	Grundstücks- und Baubetrug	735	83,8	16,2	0,0	0,4	0,8	98,8
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	1 572	89,0	11,0	0,0	0,2	1,0	98,9
5140	Geldkreditbetrug	4 520	75,7	24,3	0,1	0,8	4,3	94,8
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	118 316	73,3	26,7	1,6	16,0	20,5	61,9
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	16 798	73,1	26,9	2,1	9,9	15,6	72,4
	darunter:							
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	3 112	70,2	29,8	0,6	5,6	17,0	76,8
5163	Debitkarten mit PIN	7 531	72,0	28,0	3,4	14,2	17,3	65,1
5164	Kreditkarten	3 373	75,7	24,3	1,1	7,0	15,0	76,9
5170	sonstiger Betrug	194 903	72,8	27,2	0,5	3,6	6,8	89,1
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	17 222	73,5	26,5	0,3	7,8	9,0	82,8
5172	Leistungskreditbetrug	23 419	69,7	30,3	0,1	1,4	4,5	94,1
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüsseln 5163 oder 5179 zu erfassen)	4 062	81,5	18,5	1,9	17,7	15,7	64,7
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	19 103	71,4	28,6	0,0	0,3	4,1	95,6
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	18 248	66,4	33,6	0,0	0,8	4,7	94,5

PKS Berichtsjahr 2001:

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T168

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder < 14	Jugendl. 14 < 18	Heranw. 18 < 21	Erwachsene 21 u. älter
		(100 %)	in %					
5100	Betrug	376 596	73,3	26,7	0,8	7,7	11,5	80,0
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	67 972	75,2	24,8	0,2	1,7	8,8	89,3
	darunter:							
5113	Warenbetrug	10 453	79,8	20,2	0,7	4,2	9,1	86,0
5120	Grundstücks- und Baubetrug	749	85,0	15,0	0,0	0,4	0,9	98,7
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	1 933	88,0	12,0	0,0	0,1	0,7	99,2
5140	Geldkreditbetrug	4 878	76,1	23,9	0,1	0,6	3,9	95,4
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	111 735	73,3	26,7	1,4	16,6	20,7	61,2
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	17 121	73,1	26,9	1,8	9,9	16,4	72,0
	darunter:							
5161	Euroschecks	1 053	74,1	25,9	0,3	3,2	10,3	86,2
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	8 718	72,5	27,5	2,9	13,4	18,4	65,3
5164	Kreditkarten	4 123	74,7	25,3	0,7	7,7	17,6	74,0
5170	sonstiger Betrug	187 436	73,1	26,9	0,5	4,3	7,2	88,0
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	16 204	74,2	25,8	0,4	7,2	8,9	83,6
5172	Leistungskreditbetrug	21 932	70,7	29,3	0,1	1,4	4,8	93,7
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB-	6 291	84,2	15,8	1,6	25,7	17,7	55,1
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	17 757	69,7	30,3	0,0	0,3	3,7	96,0
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	19 505	65,6	34,4	0,0	1,1	4,9	94,0

PKS Berichtsjahr 2000:

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

7168

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder < 14	Jugendl. 14 < 18	Heranw. 18 < 21	Erwachsene 21 u. älter
		(100%)	in %					
5100	Betrug	373 809	73,7	26,3	0,8	7,2	11,0	81,1
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	63 909	76,3	23,7	0,2	1,5	8,9	89,4
	darunter:							
5113	Warenbetrug	9 603	79,2	20,8	0,9	3,4	8,0	87,7
5120	Grundstücks- und Baubetrug	734	83,5	16,5	0,0	0,1	0,7	99,2
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	2 040	86,3	13,7	0,0	0,3	0,6	99,1
5140	Geldkreditbetrug	4 851	77,4	22,6	0,1	0,5	3,4	95,9
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	109 164	74,5	25,5	1,5	16,4	20,0	62,1
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	17 265	74,4	25,6	1,9	10,1	16,8	71,2
	darunter:							
5161	Euroschecks	1 405	72,5	27,5	0,6	4,3	10,1	85,1
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	8 556	74,0	26,0	3,0	14,2	19,3	63,5
5164	Kreditkarten	3 849	76,2	23,8	1,0	7,1	17,9	74,0
5170	sonstiger Betrug	190 345	72,6	27,4	0,4	3,6	6,6	89,4
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	16 846	74,4	25,6	0,4	5,9	7,5	86,3
5172	Leistungskreditbetrug	21 044	71,1	28,9	0,1	1,3	4,4	94,2
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	3 434	82,0	18,0	1,8	21,0	14,8	62,4
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	20 735	69,5	30,5	0,0	0,2	4,5	95,3
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	24 144	65,3	34,7	0,0	1,3	4,9	93,8

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T168

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder < 14	Jugendl. 14 < 18	Heranw. 18 < 21	Erwachsene 21 u. älter
		(100%)	in %					
5100	Betrug	357 987	73,6	26,4	0,8	7,0	10,4	81,8
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	56 860	74,9	25,1	0,2	1,4	8,1	90,3
	darunter:							
5113	Warenbetrug	9 015	77,6	22,4	0,8	3,2	7,3	88,6
5120	Grundstücks- und Baubetrug	814	84,8	15,2	0,0	0,0	1,0	99,0
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	1 651	86,8	13,2	0,0	0,2	0,9	98,9
5140	Geldkreditbetrug	4 793	78,9	21,1	0,1	0,6	2,5	96,8
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	106 669	75,2	24,8	1,4	16,4	19,1	63,1
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	16 286	74,8	25,2	1,9	10,2	14,9	73,0
	darunter:							
5161	Euroschecks	1 800	74,2	25,8	0,1	4,6	10,7	84,6
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	7 481	74,4	25,6	3,4	15,5	18,6	62,6
5164	Kreditkarten	3 246	76,2	23,8	1,0	7,0	15,6	76,4
5170	sonstiger Betrug	184 815	72,5	27,5	0,4	3,1	6,2	90,3
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	19 412	74,7	25,3	0,4	5,1	7,1	87,4
5172	Leistungskreditbetrug	19 532	71,8	28,2	0,1	0,9	3,6	95,4
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	1 721	78,0	22,0	0,3	13,9	17,7	68,1
5177	Betrug z. N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 777	67,4	32,6	0,0	0,4	4,7	95,0
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	24 695	65,1	34,9	0,0	1,7	5,4	92,9

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T168

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder < 14	Jugendl. 14 < 18	Heranw. 18 < 21	Erwachsene 21 u. älter
		(100%)	in %					
5100	Betrug	373 766	74,3	25,7	0,7	6,9	10,1	82,3
	davon:							
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	52 350	74,7	25,3	0,3	1,8	7,4	90,5
	darunter:							
5113	Warenbetrug	8 402	77,8	22,2	0,9	3,7	7,2	88,2
5120	Grundstücks- und Baubetrug	824	83,7	16,3	0,0	0,6	0,7	98,7
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	1 793	83,2	16,8	0,0	0,3	0,7	99,0
5140	Geldkreditbetrug	4 635	79,9	20,1	0,0	0,3	2,6	97,0
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	113 637	76,0	24,0	1,2	15,5	18,5	64,9
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	16 607	75,6	24,4	1,6	9,2	13,8	75,4
	darunter:							
5161	Euroschecks	2 361	75,1	24,9	0,2	3,5	9,5	86,8
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	7 564	74,5	25,5	2,8	14,3	17,4	65,5
5164	Kreditkarten	2 565	75,0	25,0	0,9	6,9	16,1	76,1
5170	sonstiger Betrug	200 968	73,5	26,5	0,5	3,2	6,2	90,2
	darunter:							
5171	Leistungsbetrug	15 995	74,6	25,4	0,3	4,4	7,2	88,2
5172	Leistungskreditbetrug	17 355	72,7	27,3	0,1	1,0	3,8	95,1
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	2 487	82,1	17,9	0,9	9,6	13,8	75,7
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 358	68,6	31,4	0,0	0,4	5,2	94,5
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	22 270	68,2	31,8	0,0	2,2	5,6	92,2

Statistisches Bundesamt Deutschland 2005:

2004	40 601	22 523	18 078	35 659	19 681	15 978
2003	40 792	22 625	18 167	36 172	19 996	16 176
2002	40 607	22 625	17 982	36 536	20 336	16 200
2001	40 550	22 683	17 866	36 816	20 629	16 187
2000	40 326	22 677	17 649	36 604	20 680	15 924
1999	40 508	22 879	17 630	36 402	20 659	15 744
1998	40 262	22 864	17 399	35 860	20 509	15 351

2) Erwerbspersonen im Alter von 15 Jahren und älter.

3) Erwerbstätige im Alter von 15 Jahren und älter.

Statistisches Landesamt Berlin 2001:

Benutzung der Verkehrsmittel in Berlin im Mai 2000
(freiwillige Beantwortung)

Verkehrsmittel	Erwerbstätige		
	Zusammen	männlich	weiblich
in 1 000			
Öffentlicher Nahverkehr	458,6	189,3	269,3
davon			
Bus	82,3	29,1	53,1
U-/S-Bahn; Straßenbahn	376,3	160,2	216,2
Eisenbahn	6,7	/	/
Pkw	554,6	352,1	202,6
davon			
Pkw-Selbstfahrer	533,1	343,9	189,3
Pkw-Mitfahrer	21,5	8,2	13,3
Motorrad; Moped; Mofa	13,2	11,0	/
Fahrrad	80,9	41,8	39,1
Zu Fuß	88,0	37,3	50,7
	!	" #!\$	#" "!
Anteil in %			
öffentlicher Nahverkehr	38,2	29,8	47,6
davon			
Bus	6,8	4,6	9,4
U-/S-Bahn; Straßenbahn	31,3	25,2	38,2
Eisenbahn	0,6	/	/
Pkw	46,1	55,4	35,8
davon			
Pkw-Selbstfahrer	44,4	54,1	33,4
Pkw-Mitfahrer	1,8	1,3	2,3
Motorrad; Moped; Mofa	1,1	1,7	/
Fahrrad	6,7	6,6	6,9
Zu Fuß	7,3	5,9	9,0

PKS Berichtsjahr 2004:

Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt

Bereich: 1984-1990 alte Länder; 1991-1992 alte Länder mit Gesamt-Berlin; ab 1993 Bundesgebiet insgesamt

T44

Jahr	Tatverdächtige insgesamt						
	insgesamt	Veränderung in %	deutsche	Veränderung in %	nicht-deutsche	Veränderung in %	Anteil in % an Spalte 2
1	2	3	4	5	6	7	8
1985	1 290 999	2,9	1 059 131	1,2	231 868	11,7	18,0
1990	1 437 923	4,9	1 054 340	1,9	383 583	14,2	26,7
1991	1 466 752	-	1 061 207	-	405 545	-	27,6
1992	1 581 734	7,8	1 072 429	1,1	509 305	25,6	32,2
1993	2 051 775	-	1 361 855	-	689 920	-	33,6
1994	2 037 729	-0,7	1 424 738	4,6	612 991	-11,2	30,1
1995	2 118 104	3,9	1 514 602	6,3	603 502	-1,5	28,5
1996	2 213 293	4,5	1 587 708	4,8	625 585	3,7	28,3
1997	2 273 560	2,7	1 640 080	3,3	633 480	1,3	27,9
1998	2 319 895	2,0	1 691 418	3,1	628 477	-0,8	27,1
1999	2 263 140	-2,4	1 661 919	-1,7	601 221	-4,3	26,6
2000	2 286 372	1,0	1 697 263	2,1	589 109	-2,0	25,8
2001	2 280 611	-0,3	1 712 227	0,9	568 384	-3,5	24,9
2002	2 326 149	2,0	1 759 231	2,7	566 918	-0,3	24,4
2003	2 355 161	1,2	1 801 411	2,4	553 750	-2,3	23,5
2004	2 384 268	1,2	1 837 283	2,0	546 985	-1,2	22,9

PKS Berichtsjahr 2004:

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsgrund in Deutschland (Tabelle 61)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T169

Schlüssel	Straftatengruppen)	Tatverdächtige		Aufenthaltsgrund nichtdeutscher Tatverdächtiger							
		insgesamt	nichtdeutsche Anzahl in %	illegal	legal						
					Stu- atret- kräfte	Tourist/ Durch- reisen- der	Stu- dent/ Schül- er	Arbeits- nehmer	Gewer- betrie- ber	Asyl- bewer- ber	Sozial- stige
%-Anteil an den nichtdeutschen TV											
5100	Betrug	455 311	90 386 19,9	2,3	0,5	5,2	7,0	19,6	4,7	12,3	48,4
	darunter:										
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	136 681	35 986 26,3	2,6	0,4	6,3	10,5	10,7	0,2	17,0	52,3
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	20 832	4 709 22,6	4,8	0,7	5,1	7,2	19,1	1,7	12,7	48,6
	darunter:										
5162	Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	7 945	1 769 22,3	4,9	0,8	3,1	6,0	18,3	1,1	15,3	50,4
5163	Debitkarten mit PIN	7 767	1 604 20,7	4,6	0,4	5,2	8,9	19,6	1,1	9,2	51,1
5164	Kreditkarten	2 874	810 28,2	6,3	0,9	7,2	7,0	18,1	1,4	15,3	43,8
5170	sonstiger Betrug	205 001	35 837 17,5	2,2	0,4	3,4	5,4	25,2	8,0	9,8	45,6
	darunter:										
5171	Leistungsbetrug	13 424	2 283 17,0	1,8	0,3	3,3	7,7	20,6	10,8	14,5	41,0
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erf.)	4 349	634 14,6	2,4	0,3	1,6	6,8	27,8	8,2	6,0	47,0
5177	Betrug z.N.v. Sozial- versicherungen und Sozialversicherungsträgern	11 630	3 012 25,9	1,9	0,1	0,4	0,7	43,4	12,5	8,1	32,8
5178	sonstiger Sozialleistungs- betrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	20 464	3 882 19,0	3,5	0,1	0,1	2,2	26,3	2,6	21,9	43,3

PKS Berichtsjahr 2003:

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsgrund in Deutschland (Tabelle 61)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T169

Schlüssel	Straftatengruppen	Tatverdächtige		Aufenthaltsgrund nichtdeutscher Tatverdächtigter							
		insgesamt	nichtdeutsche Anzahl in %	illegal	legal						
					Stat.- streit- kräfte	Tourist/ Durch- reisen- der	Stu- dent/ Schü- ler	Arbeits- neh- mer	Gewer- betrei- bender	Asyl- bewer- ber	Son- stige
%-Anteil an den nichtdeutschen TV											
5100	Betrug	430 524	84 369 19,6	2,5	0,5	5,5	6,6	21,6	4,8	14,0	44,5
5150	darunter: Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	128 359	33 368 26,0	2,9	0,5	7,0	10,8	10,5	0,2	20,9	47,3
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	19 334	4 377 22,6	5,0	0,5	4,6	6,1	22,6	2,1	12,0	47,2
5162	darunter: Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	5 858	1 239 21,2	5,2	0,2	3,6	4,7	21,9	1,5	13,6	49,4
5163	Debitkarten mit PIN	7 700	1 601 20,8	4,8	0,7	4,3	7,6	22,0	0,7	10,8	49,2
5164	Kreditkarten	3 395	886 26,1	7,1	0,6	6,9	7,0	19,2	1,6	11,1	46,6
5170	sonstiger Betrug	206 097	35 694 17,3	2,3	0,4	3,4	4,2	28,8	7,7	10,9	42,3
5171	darunter: Leistungsbetrug	14 685	2 378 16,2	2,6	0,4	2,8	8,3	19,8	8,8	20,7	36,6
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erf.)	3 408	570 16,7	4,6	0,0	4,2	5,3	23,3	7,2	7,2	48,2
5177	Betrug z.N.v. Sozial- versicherungen und Sozialversicherungsträgern	22 063	4 695 21,3	1,0	0,1	0,2	0,3	48,5	10,2	6,8	32,9
5178	sonstiger Sozialleistungs- betrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	20 392	4 892 24,0	2,4	0,1	0,1	0,7	33,5	2,6	19,8	40,8

PKS Berichtsjahr 2002:

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsgrund in Deutschland (Tabelle 61)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T169

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige		Aufenthaltsgrund nichtdeutscher Tatverdächtigter							
		insgesamt	nichtdeutsche Anzahl in %	illegal	legal						
					Stat.- streit- kräfte	Tourist/ Durch- reisen- der	Stu- dent/ Schü- ler	Arbeits- neh- mer	Gewer- betrei- bender	Asyl- bewer- ber	Son- stige
%-Anteil an den nichtdeutschen TV											
5100	Betrug	390 713	79 670 20,4	2,8	0,5	5,8	6,5	20,4	4,5	14,3	45,2
5150	darunter: Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	116 316	32 052 27,1	3,3	0,4	7,6	10,3	9,5	0,2	20,0	48,7
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	16 798	3 797 22,6	4,6	0,7	6,4	6,1	21,1	3,3	11,4	46,5
5162	darunter: Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	3 112	650 20,9	6,3	0,8	6,9	5,5	19,4	2,9	10,5	47,7
5163	Debitkarten mit PIN	7 531	1 457 19,3	3,8	0,4	5,2	8,0	22,3	1,6	11,0	47,6
5164	Kreditkarten	3 373	971 28,8	6,7	0,9	7,3	5,3	18,2	2,8	12,6	46,2
5170	sonstiger Betrug	194 903	34 666 17,9	2,4	0,5	3,4	4,4	27,2	7,3	12,1	42,8
5171	darunter: Leistungsbetrug	17 222	3 697 21,5	2,1	0,3	2,5	9,7	15,6	5,8	16,6	47,3
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB- (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 oder 5179 zu erf.)	4 062	573 14,1	3,1	0,3	4,2	8,7	23,0	4,7	10,8	45,0
5177	Betrug z.N.v. Sozial- versicherungen und Sozialversicherungsträgern	19 103	4 091 21,4	1,4	0,1	0,2	0,4	44,6	9,9	7,9	35,5
5178	sonstiger Sozialleistungs- betrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	16 248	5 028 27,6	3,5	0,1	0,2	0,8	29,5	2,3	24,4	39,3

PKS Berichtsjahr 2001:

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsgrund in Deutschland (Tabelle 61)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

7169

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige		Aufenthaltsgrund nichtdeutscher Tatverdächtiger								
		Insgesamt	nichtdeutsche Anzahl in %	illegal	legal							
					Stat- strät- kräfte	Tourist/ Durch- reisen- der	Stu- dent/ Schü- ler	Arbeits- neh- mer	Gewer- betrei- bender	Asyl- bewer- ber	Son- stige	
%-Anteil an den nichtdeutschen TV												
5100	Betrug	376 596	78 290 20,8	3,2	0,4	5,2	6,0	21,8	4,5	15,6	43,3	
5150	darunter: Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	111 735	30 026 26,9	3,9	0,3	6,7	9,9	10,8	0,2	21,2	47,0	
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	17 121	3 724 21,8	5,0	0,5	5,6	6,3	22,4	2,5	14,5	43,3	
5161	darunter: Euroschecks	1 053	229 21,7	10,0	0,0	3,5	1,7	18,3	8,7	14,4	43,2	
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	8 718	1 723 19,8	3,8	0,4	5,0	8,9	24,6	0,6	12,3	44,3	
5164	Kreditkarten	4 123	1 205 29,2	7,2	0,6	6,9	4,7	18,3	1,9	15,1	45,1	
5170	sonstiger Betrug	187 436	35 483 18,9	2,7	0,4	3,1	3,8	28,2	6,8	13,9	41,0	
5171	darunter: Leistungsbetrug	16 204	3 294 20,3	2,5	0,4	3,1	8,6	17,6	5,3	26,5	36,0	
5175	Computerbetrug -§ 263a StGB-	6 291	616 9,8	3,7	0,3	2,9	12,8	20,9	1,6	13,5	44,0	
5177	Betrug z.N.v. Sozial- versicherungen und Sozialversicherungsträgern	17 757	4 140 23,3	2,0	0,1	0,3	0,5	48,2	8,9	10,6	29,5	
5178	sonstiger Sozial- leistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	19 505	6 010 30,8	4,0	0,0	0,2	0,6	29,6	2,0	26,3	37,2	

PKS Berichtsjahr 2000:

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsgrund in Deutschland (Tabelle 61)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

7169

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige		Aufenthaltsgrund nichtdeutscher Tatverdächtiger								
		Insgesamt	nichtdeutsche Anzahl in %	illegal	legal							
					Stat- strät- kräfte	Tourist/ Durch- reisen- der	Stu- dent/ Schü- ler	Arbeits- neh- mer	Gewer- betrei- bender	Asyl- bewer- ber	Son- stige	
%-Anteil an den nichtdeutschen TV												
5100	Betrug	373 809	83 718 22,4	3,2	0,4	4,5	5,4	21,3	4,4	17,3	43,6	
5150	darunter: Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	109 164	32 346 29,8	3,7	0,3	6,1	8,7	9,4	0,1	21,5	50,1	
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	17 265	3 775 21,9	5,1	0,5	5,0	6,8	23,3	3,1	13,7	42,7	
5161	darunter: Euroschecks	1 405	332 23,6	9,3	0,9	3,3	1,8	19,0	6,3	11,7	47,8	
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassensautomaten	8 556	1 716 20,1	4,5	0,4	3,7	9,9	24,2	1,1	12,4	43,7	
5164	Kreditkarten	3 849	1 147 29,8	5,5	0,3	7,2	4,2	21,4	2,1	17,7	41,5	
5170	sonstiger Betrug	190 345	39 576 20,8	2,9	0,3	2,5	3,3	28,1	6,4	16,9	39,6	
5171	darunter: Leistungsbetrug	16 846	3 216 19,1	3,4	0,1	2,8	7,7	20,3	6,7	29,6	29,3	
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	3 434	447 13,0	2,2	1,1	4,9	11,0	26,2	4,0	9,6	40,9	
5177	Betrug z.N.v. Sozial- versicherungen und Sozialversicherungsträgern	20 735	4 932 23,8	2,3	0,3	0,4	0,6	45,3	7,1	12,9	31,2	
5178	sonstiger Sozial- leistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	24 144	8 542 35,4	4,1	0,1	0,2	0,8	28,8	2,1	29,3	34,7	

PKS Berichtsjahr 1999:

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsgrund in Deutschland (Tabelle 61)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T169

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige			Aufenthaltsgrund nichtdeutscher Tatverdächtiger								
		insgesamt	nichtdeutsche		illegal	legal							Sonstige
			Anzahl	in %		Stat.-streitkräfte	Tourist/Durchreisender	Student/Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber		
% - Anteil an den nichtdeutschen TV													
5100	Betrug	357 987	83 219	23,2	3,5	0,4	4,2	5,1	20,6	4,7	18,8	42,7	
	darunter:												
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	106 669	33 904	31,8	4,1	0,2	5,5	7,9	9,8	0,2	22,9	49,4	
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	16 286	3 478	21,4	6,6	0,4	5,1	8,1	21,4	3,6	13,2	41,6	
	darunter:												
5161	Euroschecks	1 800	361	20,1	10,2	0,3	3,0	3,3	20,5	7,2	9,4	46,0	
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	7 481	1 440	19,2	6,4	0,2	2,9	13,8	22,4	1,0	11,2	42,1	
5164	Kreditkarten	3 246	943	29,1	7,3	0,4	8,0	4,3	19,1	1,9	17,3	41,7	
5170	sonstiger Betrug	184 815	39 283	21,3	3,0	0,3	2,4	3,2	27,8	7,0	18,5	37,9	
	darunter:	0											
5171	Leistungsbetrug	19 412	3 744	19,3	3,6	0,2	2,8	5,1	19,2	7,1	32,1	29,9	
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	1 721	363	21,1	5,0	0,0	5,5	10,7	20,9	2,8	23,1	32,0	
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 777	5 332	24,5	3,8	0,2	0,4	1,5	42,3	7,9	14,7	29,2	
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	24 695	8 989	36,4	4,1	0,0	0,2	0,8	27,3	1,9	30,5	35,1	

PKS Berichtsjahr 1998:

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsgrund in Deutschland (Tabelle 61)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T169

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige			Aufenthaltsgrund nichtdeutscher Tatverdächtiger								
		insgesamt	nichtdeutsche		illegal	legal							Sonstige
			Anzahl	in %		Stat.-streitkräfte	Tourist/Durchreisender	Student/Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber		
% - Anteil an den nichtdeutschen TV													
5100	Betrug	373 766	91 170	24,4	3,7	0,4	4,2	5,0	20,6	4,7	20,8	40,6	
	darunter:												
5150	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	113 637	38 057	33,5	4,0	0,3	5,4	7,7	10,9	0,2	23,7	47,8	
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	16 607	3 746	22,6	5,7	0,6	3,9	6,3	22,9	3,4	15,2	42,0	
	darunter:												
5161	Euroschecks	2 361	508	21,5	5,7	0,6	3,5	2,2	20,7	5,1	13,8	48,4	
5163	Karten für Geldausgabe- bzw. Kassenautomaten	7 564	1 522	20,1	4,0	0,4	3,2	10,1	25,5	1,1	14,0	41,8	
5164	Kreditkarten	2 565	780	30,4	9,2	0,8	5,3	4,4	20,3	1,9	17,3	40,9	
5170	sonstiger Betrug	200 968	43 834	21,8	3,5	0,4	2,7	3,1	27,5	7,0	20,8	35,0	
	darunter:	0											
5171	Leistungsbetrug	15 995	3 264	20,4	4,5	0,2	2,5	5,2	22,0	6,5	32,0	27,1	
5175	Computerbetrug -§263a StGB-	2 487	1 143	46,0	5,0	0,3	2,5	5,6	13,4	2,2	52,0	19,1	
5177	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	21 358	5 586	26,2	3,4	0,1	0,4	0,7	45,8	6,5	15,2	27,8	
5178	sonstiger Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter 5177 zu erfassen)	22 270	8 975	40,3	5,2	0,1	0,4	0,4	24,2	1,7	36,2	31,9	

PKS Berichtsjahr 2004:

Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt in einzelnen Deliktsbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T45

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche				nichtdeutsche			
		Tatverdächtige insges.		Veränderung		Tatverdächtige insges.		Veränderung	
		2004	2003	absolut	in %	2004	2003	absolut	in %
----	Straftaten insgesamt	1 837 283	1 801 411	35 872	2,0	546 985	553 750	-6 765	-1,2
5100	Betrug	364 925	346 155	18 770	5,4	90 386	84 369	6 017	7,1
5110	-Waren- und Waren- kreditbetrug	96 031	80 891	15 140	18,7	16 910	13 513	3 397	25,1
2200	Körperverletzung	349 164	331 142	18 022	5,4	95 026	90 059	4 967	5,5
5150	-Leistungs- erschleichung	100 695	94 991	5 704	6,0	35 986	33 368	2 618	7,8
7262	Straftaten gg. WaffenG	32 381	26 913	5 468	20,3	8 099	5 840	2 259	38,7
7300	Rauschgiftdelikte	185 508	170 074	15 434	9,1	46 994	42 416	4 578	10,8
7318	-Cannabis und	129 299	114 135	15 164	13,3	30 395	26 256	4 139	15,8
+7328	Zubereitungen								
+7338									
5400	Urkundenfälschung	28 895	28 685	210	0,7	25 332	25 901	-569	-2,2
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	8 138	10 359	-2 221	-21,4	108 210	132 378	-24 168	-18,3
26	Ladendiebstahl insg.	325 675	342 737	-17 062	-5,0	90 969	94 392	-3 423	-3,6

PKS Berichtsjahr 2003

Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt in einzelnen Deliktsbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T45

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche				nichtdeutsche			
		Tatverdächtige insges.		Veränderung		Tatverdächtige insges.		Veränderung	
		2003	2002	absolut	in %	2003	2002	absolut	in %
----	Straftaten insgesamt	1 801 411	1 759 231	42 180	2,4	553 750	566 918	-13 168	-2,3
5100	Betrug	346 155	311 043	35 112	11,3	84 369	79 670	4 699	5,9
5110	-Waren- und Waren- kreditbetrug	80 891	63 125	17 766	28,1	13 513	10 975	2 538	23,1
2200	Körperverletzung	331 142	317 567	13 575	4,3	90 059	83 992	6 067	7,2
5150	-Leistungs- erschleichung	94 991	86 264	8 727	10,1	33 368	32 052	1 316	4,1
7262	Straftaten gg. WaffenG	26 913	17 988	8 925	49,6	5 840	3 446	2 394	69,5
7300	Rauschgiftdelikte	170 074	163 608	6 466	4,0	42 416	42 534	-118	-0,3
7318	-Cannabis und	114 135	107 272	6 863	6,4	26 256	24 844	1 412	5,7
+7328	Zubereitungen								
+7338									
5400	Urkundenfälschung	28 685	28 498	187	0,7	25 901	27 652	-1 751	-6,3
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	10 359	11 128	-769	-6,9	132 378	151 392	-19 014	-12,6
26	Ladendiebstahl insg.	342 737	362 106	-19 369	-5,3	94 392	97 836	-3 444	-3,5

PKS Berichtsjahr 2002:

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T45

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche				nichtdeutsche			
		Tatverdächtige insges.		Veränderung		Tatverdächtige insges.		Veränderung	
		2002	2001	absolut	in %	2002	2001	absolut	in %
----	Straftaten insgesamt	1 759 231	1 712 228	47 003	2,7	566 918	568 384	-1 466	-0,3
2200	Körperverletzung	317 567	300 644	16 923	5,6	83 992	79 765	4 227	5,3
5100	Betrug	311 043	298 307	12 736	4,3	79 670	78 290	1 380	1,8
26	Ladendiebstahl insg.	362 106	356 451	5 655	1,6	97 836	97 214	622	0,6
5150	-Leistungs- erschleichung	86 264	81 709	4 555	5,6	32 052	30 026	2 026	6,7
7300	Rauschgiftdelikte	163 608	160 573	3 035	1,9	42 534	41 708	826	2,0
7318	-Cannabis und	107 272	104 051	3 221	3,1	24 844	23 512	1 332	5,7
+7328 +7338	Zubereitungen								
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	11 128	10 872	256	2,4	151 392	162 455	-11 063	-6,8
5400	Urkundenfälschung	28 498	29 410	-912	-3,1	27 652	32 076	-4 424	-13,8

PKS Berichtsjahr 2001:

Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt in einzelnen Deliktsbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T45

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche				nichtdeutsche			
		Tatverdächtige insges.		Veränderung		Tatverdächtige insges.		Veränderung	
		2001	2000	absolut	in %	2001	2000	absolut	in %
----	Straftaten insgesamt	1 712 228	1 697 263	14 965	0,9	568 384	589 109	-20 725	-3,5
7300	Rauschgiftdelikte	160 573	159 700	873	0,5	41 708	42 591	-883	-2,1
7318	-Cannabis und	104 051	103 722	329	0,3	23 512	23 817	-305	-1,3
+7328 +7338	Zubereitungen								
5100	Betrug	298 307	290 091	8 216	2,8	78 290	83 718	-5 428	-6,5
5150	-Leistungs- erschleichung	81 709	76 818	4 891	6,4	30 026	32 346	-2 320	-7,2
2200	Körperverletzung	300 644	289 893	10 751	3,7	79 765	78 688	1 077	1,4
5400	Urkundenfälschung	29 410	29 334	76	0,3	32 076	31 967	109	0,3
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	10 872	11 880	-1 008	-8,5	162 455	167 592	-5 137	-3,1
26	Ladendiebstahl insg.	356 451	364 026	-7 575	-2,1	97 214	105 421	-8 207	-7,8

PKS Berichtsjahr 2000:

Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt in einzelnen Deliktsbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

745

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche				nichtdeutsche			
		Tatverdächtige insges.		Veränderung		Tatverdächtige insges.		Veränderung	
		2000	1999	absolut	in %	2000	1999	absolut	in %
- - - -	Straftaten insgesamt	1 697 263	1 661 919	35 344	2,1	589 109	601 221	-12 112	-2,0
7300	Rauschgiftdelikte	159 700	143 565	16 135	11,2	42 591	41 848	743	1,8
7318	-Cannabis und	103 722	92 614	11 108	12,0	23 817	22 130	1 687	7,6
+7328	Zubereitungen								
+7338									
5100	Betrug	290 091	274 768	15 323	5,6	83 718	83 219	499	0,6
5150	-Leistungs- erschleichung	76 818	72 765	4 053	5,6	32 346	33 904	-1 558	-4,6
2200	Körperverletzung	289 893	278 708	11 185	4,0	78 688	76 770	1 918	2,5
5400	Urkundenfälschung	29 334	28 958	376	1,3	31 967	33 312	-1 345	-4,0
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	11 880	11 596	284	2,4	167 592	178 350	-10 758	-6,0
26	Ladendiebstahl insg.	364 026	386 706	-22 680	-5,9	105 421	111 257	-5 836	-5,2

PKS Berichtsjahr 1999:

Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt in einzelnen Deliktsbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

745

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche				nichtdeutsche			
		Tatverdächtige insges.		Veränderung		Tatverdächtige insges.		Veränderung	
		1999	1998	absolut	in %	1999	1998	absolut	in %
- - - -	Straftaten insgesamt	1 661 919	1 691 418	-29 499	-1,7	601 221	628 477	-27 256	-4,3
26	Ladendiebstahl insg.	386 706	427 534	-40 828	-9,5	111 257	122 366	-11 109	-9,1
5100	Betrug	274 768	282 599	-7 831	-2,8	83 219	91 167	-7 948	-8,7
5150	-Leistungs- erschleichung	72 765	75 580	-2 815	-3,7	33 904	38 057	-4 153	-10,9
5400	Urkundenfälschung	28 958	30 033	-1 075	-3,6	33 312	35 532	-2 220	-6,2
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	11 596	10 803	793	7,3	178 350	186 785	-8 435	-4,5
7300	Rauschgiftdelikte	143 565	135 608	7 957	5,9	41 848	41 562	286	0,7
7318	-Cannabis und	92 614	85 771	6 843	8,0	22 130	21 070	1 060	5,0
+7328	Zubereitungen								
+7338									
2200	Körperverletzung	278 708	263 967	14 741	5,6	76 770	73 609	3 161	4,3

PKS Berichtsjahr 2004:

Zeitreihe zu nichtdeutschen Tatverdächtigen nach dem Anlaß des Aufenthaltes

Bereich: Bundesgebiet insgesamt; 1984: alte Länder

T76

Anlaß des Aufenthaltes nichtdeutscher Tatverdächtiger	2004		2003		2002		2001		1984	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Nichtdeutsche Tatverdächtige	546 985	100,0	553 750	100,0	566 918	100,0	568 384	100,0	207 610	100,0
davon:										
Illegal *)	81 040	14,8	96 197	17,4	112 573	19,9	122 583	21,6	28 337	13,6
Legal	465 945	85,2	457 551	82,6	454 333	80,1	445 654	78,4	179 273	86,4
davon:										
Arbeitnehmer	99 260	18,1	100 974	18,2	99 302	17,5	99 237	17,5	67 630	32,6
Asylbewerber	64 397	11,8	73 573	13,3	78 953	13,9	81 438	14,3	15 952	7,7
Student/Schüler	45 008	8,2	44 306	8,0	42 685	7,5	43 157	7,6	30 441	14,7
Tourist/Duchreisender	42 089	7,7	40 834	7,4	42 298	7,5	39 916	7,0	13 911	6,7
Gewerbetreibender	16 650	3,0	16 854	3,0	16 236	2,9	15 808	2,8	7 512	3,6
Stat.-streitkräfte u. Angeh.	3 453	0,6	3 344	0,6	3 442	0,6	3 313	0,6	9 304	4,5
Sonstige **)	195 088	35,7	177 666	32,1	171 417	30,2	162 785	28,6	34 523	16,6

*) 2003, 2002 und 2001 sind wegen eines programmtechnischen Problems in einem Bundesland die Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit illegalem Aufenthalt zu niedrig (2003: 2, 2002: 12 und 2001: 147).

**) Die „Sonstigen“ umfassen eine heterogen zusammengesetzte Restgruppe, zu der z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher u.a. Personengruppen gehören.

PKS Berichtsjahr 2000:

Zeitreihe zu nichtdeutschen Tatverdächtigen nach dem Anlaß des Aufenthaltes

Bereich: Bundesgebiet insgesamt; 1984: alte Länder

T76

Anlaß des Aufenthaltes nichtdeutscher Tatverdächtiger	2000		1999		1998		1997		1984	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Nichtdeutsche Tatverdächtige	589 109	100,0	601 221	100,0	628 477	100,0	633 480	100,0	207 610	100,0
davon:										
Illegal	124 262	21,1	128 320	21,3	140 779	22,4	138 146	21,8	28 337	13,6
Legal	464 847	78,9	472 901	78,7	487 698	77,6	495 334	78,2	179 273	86,4
davon:										
Asylbewerber	94 078	16,0	107 550	17,9	111 677	17,8	120 615	19,0	15 952	7,7
Arbeitnehmer	102 282	17,4	99 848	16,6	101 376	16,1	102 239	16,1	67 630	32,6
Tourist/Duchreisender	38 294	6,5	38 566	6,4	43 639	6,9	50 022	7,9	13 911	6,7
Student/Schüler	44 941	7,6	46 274	7,7	47 815	7,6	48 133	7,6	30 441	14,7
Gewerbetreibender	16 448	2,8	16 602	2,8	17 234	2,7	16 920	2,7	7 512	3,6
Stat.-streitkräfte u. Angeh.	3 021	0,5	2 983	0,5	2 886	0,5	2 889	0,5	9 304	4,5
Sonstige*)	165 783	28,1	161 078	26,8	163 071	25,9	154 516	24,4	34 523	16,6

PKS Berichtsjahr 2004:

**Alters und Geschlechtsstruktur der deutschen und nichtdeutschen
Tatverdächtigen im Vergleich**
Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T33

Altersgruppe und Geschlecht	deutsche Tatverdächtige			nichtdeutsche Tatverdächtige		
	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %	insgesamt	Veränderung z. Vorjahr in %	Verteilung in %
Kinder (bis unter 14)	95 232	-9,1	5,2	20 538	-4,9	3,8
männlich	66 840	-10,3	3,6	14 950	-7,1	2,7
weiblich	28 392	-6,0	1,5	5 588	1,4	1,0
Jugendliche (14 bis unter 18)	246 679	1,1	13,4	50 408	1,2	9,2
männlich	180 545	0,8	9,8	38 752	-0,8	7,1
weiblich	66 134	1,8	3,6	11 656	8,4	2,1
Heranwachsende (18 bis unter 21)	198 265	2,0	10,8	52 269	-1,6	9,6
männlich	158 149	1,9	8,6	42 047	-1,6	7,7
weiblich	40 116	2,6	2,2	10 222	-1,4	1,9
Erwachsene (21 und älter)	1 297 107	3,1	70,6	423 770	-1,3	77,5
männlich	983 335	3,0	53,5	331 654	-2,0	60,6
weiblich	313 772	3,5	17,1	92 116	1,3	16,8
darunter:						
Jungerwachsene (21 bis unter 25)	210 333	7,1	11,4	80 274	-3,5	14,7
männlich	166 424	6,3	9,1	63 793	-3,7	11,7
weiblich	43 909	10,2	2,4	16 481	-2,6	3,0
Tatverdächtige insgesamt	1 837 283	2,0	100,0	546 985	-1,2	100,0
männlich	1 388 869	1,8	75,6	427 403	-2,0	78,1
weiblich	448 414	2,5	24,4	119 582	1,7	21,9

Entwicklung tatverdächtiger Jugendlicher (14 bis unter 18 Jahre)

Bereich: 1984-1990 alte Länder; 1991-1992 alte Länder mit Gesamt-Berlin; ab 1993 Bundesgebiet insgesamt

T36

Jahr	tatverdächtige Jugendliche									
	insgesamt	Veränderung in %	Anteil an allen TV in %	deutsche	Veränderung in %	Anteil an allen d. TV in %	nicht-deutsche	Veränderung in %	Anteil in % an Sp. 2	Anteil an allen NDIV in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1985	147 173	-6,5	11,4	121 901	-9,0	11,5	25 272	8,1	17,2	10,9
1990	141 244	13,3	9,8	97 519	8,5	9,2	43 725	25,9	31,0	11,4
1991	139 709	-	9,5	95 630	-	9,0	44 079	-	31,6	10,9
1992	151 103	8,2	9,6	101 416	6,1	9,5	49 687	12,7	32,9	9,8
1993	207 944	-	10,1	150 651	-	11,1	57 293	-	27,6	8,3
1994	223 551	7,5	11,0	170 217	13,0	11,9	53 334	-6,9	23,9	8,7
1995	254 329	13,8	12,0	199 027	16,9	13,1	55 302	3,7	21,7	9,2
1996	277 479	9,1	12,5	218 350	9,7	13,8	59 129	6,9	21,3	9,5
1997	292 518	5,4	12,9	230 469	5,6	14,1	62 049	4,9	21,2	9,8
1998	302 413	3,4	13,0	240 400	4,3	14,2	62 013	-0,1	20,5	9,9
1999	296 781	-1,9	13,1	237 909	-1,0	14,3	58 872	-5,1	19,8	9,8
2000	294 467	-0,8	12,9	238 990	0,5	14,1	55 477	-5,8	18,8	9,4
2001	298 983	1,5	13,1	245 746	2,8	14,4	53 237	-4,0	17,8	9,4
2002	297 881	-0,4	12,8	246 643	0,4	14,0	51 238	-3,8	17,2	9,0
2003	293 907	-1,3	12,5	244 098	-1,0	13,6	49 809	-2,8	16,9	9,0
2004	297 087	1,1	12,5	246 679	1,1	13,4	50 408	1,2	17,0	9,2

PKS Berichtsjahr 2004:

Entwicklung tatverdächtiger Jugendlicher in einzelnen Deliktbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T37

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche Jugendliche		Veränderung		nichtdeutsche Jugendliche		Veränderung	
		2004	2003	absolut	in %	2004	2003	absolut	in %
----	Straftaten insgesamt	246 679	244 098	2 581	1,1	50 408	49 809	599	1,2
26	Ladendiebstahl insges.	55 860	59 447	-3 587	-6,0	12 119	12 251	-132	-1,1
3***	"einfacher" Diebstahl	87 746	90 322	-2 576	-2,9	17 901	17 887	14	0,1
2100	Raubdelikte	8 232	7 822	410	5,2	3 542	3 469	73	2,1
2170	-auf Straßen, Wegen oder Plätzen	4 715	4 409	306	6,9	2 224	2 194	30	1,4
4***	"schwerer" Diebstahl	29 252	28 276	976	3,5	5 129	5 002	127	2,5
6740	Sachbeschädigung	43 239	43 586	-347	-0,8	3 669	3 445	224	6,5
7300	Rauschgiftdelikte	32 564	30 334	2 230	7,4	4 065	3 786	279	7,4
7318	-Cannabis und Zubereitungen	29 832	26 998	2 834	10,5	3 424	2 945	479	16,3
+7328									
+7338									
7262	Straftaten gg. WaffenG	5 379	4 721	658	13,9	1 031	676	355	52,5
2200	Körperverletzung	51 146	47 326	3 820	8,1	12 475	11 281	1 194	10,6
5100	Betrug	24 245	22 634	1 611	7,1	7 350	6 750	600	8,9
5150	-Leistungser-schleichung	14 946	14 970	-24	-0,2	5 248	4 916	332	6,8
5110	-Waren- und Waren-kreditbetrug	2 069	1 626	443	27,2	322	247	75	30,4

PKS Berichtsjahr 2004:

Entwicklung tatverdächtiger Heranwachsender (18 bis unter 21 Jahre)

Bereich: 1984-1990 alte Länder; 1991-1992 alte Länder mit Gesamt-Berlin; ab 1993 Bundesgebiet insgesamt

T38

Jahr	tatverdächtige Heranwachsende									
	insgesamt	Veränderung in %	Anteil an allen TV in %	deutsche	Veränderung in %	Anteil an allen dt. TV in %	nicht-deutsche	Veränderung in %	Anteil an Sp. 2 in %	Anteil an allen NDTV in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1985	151 880	2,2	11,8	125 835	0,5	11,9	26 045	11,3	17,1	11,2
1990	149 823	5,9	10,4	102 517	-1,5	9,7	47 306	26,4	31,6	12,3
1991	150 286	-	10,2	98 652	-	9,3	51 634	-	34,4	12,7
1992	160 739	7,0	10,2	93 641	-5,1	8,7	67 098	29,9	41,7	13,2
1993	208 040	-	10,1	120 527	-	8,9	87 513	-	42,1	12,7
1994	196 437	-5,6	9,6	124 423	3,2	8,7	72 014	-17,7	36,7	11,7
1995	207 136	5,4	9,8	137 757	10,7	9,1	69 379	-3,7	33,5	11,5
1996	219 928	6,2	9,9	150 630	9,3	9,5	69 298	-0,1	31,5	11,1
1997	226 279	2,9	10,0	158 971	5,5	9,7	67 308	-2,9	29,7	10,6
1998	237 073	4,8	10,2	168 853	6,2	10,0	68 220	1,4	28,8	10,9
1999	240 109	1,3	10,6	173 813	2,9	10,5	66 296	-2,8	27,6	11,0
2000	247 586	3,1	10,8	184 467	6,1	10,9	63 119	-4,8	25,5	10,7
2001	246 713	-0,4	10,8	188 227	2,0	11,0	58 486	-7,3	23,7	10,3
2002	245 761	-0,4	10,6	189 622	0,7	10,8	56 139	-4,0	22,8	9,9
2003	247 456	0,7	10,5	194 350	2,5	10,8	53 106	-5,4	21,5	9,6
2004	250 534	1,2	10,5	198 265	2,0	10,8	52 269	-1,6	20,9	9,6

PKS Berichtsjahr 2004:

Entwicklung tatverdächtiger Heranwachsender in einzelnen Deliktsbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T39

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche Heranwachsende				nichtdeutsche Heranwachsende			
		2004	2003	Veränderung absolut	in %	2004	2003	Veränderung absolut	in %
---	Straftaten insgesamt	198 265	194 350	3 915	2,0	52 269	53 106	-837	-1,6
5100	Betrug	41 481	39 018	2 463	6,3	9 907	9 428	479	5,1
5110	-Waren- und Warenkreditbetrug	8 989	7 439	1 550	20,8	1 325	979	346	35,3
5150	-Leistungser-schleichung	19 886	20 206	-320	-1,6	5 773	5 728	45	0,8
7262	Straftaten gg. WaffenG	5 675	4 602	1 073	23,3	1 093	755	338	44,8
2200	Körperverletzung	41 632	38 534	3 098	8,0	9 510	8 952	558	6,2
7300	Rauschgiftdelikte	44 939	42 751	2 188	5,1	8 168	7 647	521	6,8
7318	-Cannabis und Zube-reitungen	35 892	32 340	3 552	11,0	6 354	5 599	755	13,5
+7328									
+7338									
6740	Sachbeschädigung	23 793	23 291	502	2,2	2 300	2 120	180	8,5
2100	Raubdelikte	5 314	5 303	11	0,2	1 977	1 929	48	2,5
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	351	310	41	13,2	9 561	11 576	-2 015	-17,4
4***	"schwerer" Diebstahl	17 655	17 606	49	0,3	4 131	4 118	13	0,3
26	Ladendiebstahl insges.	20 326	22 143	-1 817	-8,2	7 956	8 388	-432	-5,2

PKS Berichtsjahr 2004:

Entwicklung tatverdächtiger Jungerwachsener in einzelnen Deliktsbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T41

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche				nichtdeutsche			
		Jungerwachsene		Veränderung		Jungerwachsene		Veränderung	
		2004	2003	absolut	in %	2004	2003	absolut	in %
---	Straftaten insgesamt	210 333	196 449	13 884	7,1	80 274	83 184	-2 910	-3,5
5100	Betrug	55 733	49 794	5 939	11,9	14 588	13 729	859	6,3
5110	-Waren- und Waren- kreditbetrug	14 620	11 999	2 621	21,8	2 627	2 058	569	27,6
5150	-Leistungser- schleichung	20 353	19 140	1 213	6,3	6 961	6 690	271	4,1
7300	Rauschgiftdelikte	43 729	39 384	4 345	11,0	11 438	10 330	1 108	10,7
7318	-Cannabis und Zube- reitungen	29 453	25 345	4 108	16,2	8 028	7 066	962	13,6
+7328 +7338									
2200	Körperverletzung	41 643	37 429	4 214	11,3	12 279	12 024	255	2,1
7262	Straftaten gg. WaffenG	4 833	3 774	1 059	28,1	1 339	1 018	321	31,5
2100	Raubdelikte	4 122	3 962	160	4,0	1 617	1 644	-27	-1,6
5400	Urkundenfälschung	3 317	3 429	-112	-3,3	4 084	4 395	-311	-7,1
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	716	656	60	9,1	18 075	22 429	-4 354	-19,4
4***	"schwerer" Diebstahl	13 647	13 505	142	1,1	4 942	5 018	-76	-1,5
26	Ladendiebstahl insges.	20 245	21 541	-1 296	-6,0	11 179	12 199	-1 020	-8,4

PKS Berichtsjahr 2004:

Entwicklung tatverdächtiger Erwachsener in einzelnen Deliktsbereichen

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T43

Schlüssel	Straftaten(gruppe)	deutsche				nichtdeutsche			
		Erwachsene		Veränderung		Erwachsene		Veränderung	
		2004	2003	absolut	in %	2004	2003	absolut	in %
---	Straftaten insgesamt	1 297 107	1 258 205	38 902	3,1	423 770	429 234	-5 464	-1,3
5100	Betrug	296 739	282 085	14 654	5,2	72 146	67 210	4 936	7,3
5110	-Waren- und Waren- kreditbetrug	84 761	71 632	13 129	18,3	15 200	12 241	2 959	24,2
5150	-Leistungser- schleichung	64 659	58 548	6 111	10,4	24 378	22 110	2 268	10,3
2200	Körperverletzung	241 861	231 772	10 089	4,4	68 906	66 012	2 894	4,4
7262	Straftaten gg. WaffenG	20 364	16 649	3 715	22,3	5 825	4 244	1 581	37,3
7300	Rauschgiftdelikte	106 408	95 414	10 994	11,5	34 637	30 846	3 791	12,3
7318	-Cannabis und Zubereitungen	62 133	53 370	8 763	16,4	20 513	17 601	2 912	16,5
+7328 +7338									
6730	Beleidigung	105 816	101 102	4 714	4,7	18 769	17 288	1 481	8,6
2320	Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung	89 437	86 128	3 309	3,8	25 101	24 021	1 080	4,5
2100	Raubdelikte	11 966	11 792	174	1,5	5 415	5 303	112	2,1
4***	"schwerer" Diebstahl	46 087	45 888	199	0,4	17 592	17 078	514	3,0
5400	Urkundenfälschung	23 144	22 926	218	1,0	21 804	22 156	-352	-1,6
7250	Straftaten gegen Ausländer- und AsylverfahrensG	7 740	10 007	-2 267	-22,7	93 316	113 996	-20 680	-18,1
26	Ladendiebstahl insg.	208 094	212 336	-4 242	-2,0	61 985	63 864	-1 879	-2,9

Statistisches Bundesamt Deutschland 2005:

% &

				(% &		
)		*)		*
2004	75 213	36 567	38 646	7 288	3 786	3 502
2003	75 190	36 516	38 674	7 342	3 840	3 502
2002	75 189	36 474	38 715	7 348	3 871	3 477
2001	75 122	36 394	38 728	7 318	3 881	3 437
2000	74 992	36 282	38 710	7 268	3 874	3 393
1999	74 827	36 153	38 675	7 336	3 938	3 398
1998	74 729	36 059	38 670	7 308	3 945	3 363

Brücker, Herbert / Kohlhaas, Michael unter Mitarbeit von Nottmeyer, Olga (2004): Möglichkeiten der quantitativen und qualitativen Ermittlung von Zuwanderungsbedarf in Teilarbeitsmärkten in Deutschland. Eine Analyse der Effekte der Migration in heterogenen Arbeitsmärkten. Expertise für den Sachverständigenrat für Zuwanderung und Integration. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin. Unter: http://www.bamf.de/template/zuwanderungsrat/expertisen/expertise_bruecker.pdf am 20.10.05 um 18:16

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 1998). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 9:13

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 1999). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8: 58

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2000). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8:45

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2001). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8:32

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2002). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8:17

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2003). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 8:02

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS 2004). Wiesbaden. Unter: <http://www.bka.de/pks/index.html> am 09.09.05 um 7:50

Göppinger, Hans (1980): Kriminologie. 4. Auflage. C.H.Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.

Hamburger Abendblatt vom 27.01.2004: Schwarzfahrer belasten die Statistik. Kriminalität: Immer dieselben Täter werden bei der Leistungerschleichung erwischt.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Betrug> am 09.09.05 um 10:13.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Leistungerschleichung> am 09.09.05 um 9:20.

<http://www.schwarzfahren.de/umfrage.php>
am 13.10.05 um 17:20.

<http://www.migrationsrecht.net/modules.php?name=News&file=article&sid=301>
am 20.10.05 um 17:20.

<http://www.ratgeberrecht.de/sendung/beitrag/rs2001061003.html> am 09.09.05 um 11:45.

http://www.spiritproject.de/theday/otto_schily_kriminalstatistik_2004.html am 20.10.05 um 16:50.

http://www.wdr.de/tv/service/verkehr/inhalt/20020205/b_6.phtml am 23.10.05 um 22:22.

http://www.zuwanderung.de/1_statistik.html am 21.10.05 um 12:36.

Lackner, Karl (LK 1988). In: Jescheck, Hans-Heinrich / Ruß, Wolfgang / Willms, Günther (Hrsg. 1988): Strafgesetzbuch. Leipziger Kommentar. Großkommentar. Sechster Band. §§ 263 bis 302 a. 10. Auflage. Walter de Gruyter, Berlin / New York.

Lackner, Karl / Kühl, Kristian (2004): Strafgesetzbuch. Kommentar. 25. Auflage. Verlag C.H.Beck, München.

Loy, Thomas (2005): Nachgezählt. In: Tagesspiegel vom 04.10.05, Berlin.

Schily, Otto (2005) zitiert nach <http://www.isoplan.de/aid/index.htm?http://www.isoplan.de/aid/2005-3/statistik.htm> am 20.10.05 um 17:25

Schönfelder. Deutsche Gesetze. 125. Ergänzungslieferung (Anschluss an die Ergänzungslieferung Januar 2005). Stand Juni 2005. Verlag C.H.Beck, München.

Statistisches Bundesamt (2005): <http://www.destatis.de/> am 11.10.05 um 17:00

Strafgesetzbuch (StGB 2002). BetäubungsmittelG WehrstrafG WirtschaftsstrafG Völkerstrafgesetzbuch und weitere Vorschriften. 38. Auflage. Beck-Texte im dtv, München.

Tiedemann, Klaus (LK 1997). In: Jähnke, Burkhard / Laufhütte, Heinrich Wilhelm / Odersky, Walter (Hrsg. 1997): Strafgesetzbuch. Leipziger Kommentar. Großkommentar. 24. Lieferung: §§ 264 - 265b. 11. Auflage. Walter de Gruyter, Berlin / New York.

Tröndle, Herbert / Fischer, Thomas (2004): Strafgesetzbuch und Nebengesetze. Becksche Kurz-Kommentare. Band 10. 52. Auflage. Verlag C.H.Beck, München.

Walter, Michael (1995): Jugendkriminalität. Eine systematische Darstellung. Richard Boorberg Verlag, Stuttgart / München / Hannover / Berlin / Weimar / Dresden.